

DIE FÜSSE IN DIE ELBE STRECKEN

Untersuchungsergebnisse
Wunschproduktion
2020-2024

Park
Fiction
Komitee



DIESES BUCH GLIEDERT SICH IN DREI TEILE.

A

Der wichtigste Teil fasst die Ergebnisse der Wunschproduktion zusammen. Die Beiträge sind zu Clustern zugeordnet, aus denen sich programmatische Vorgaben für die Planung ergeben.

B

Eine Bilderreihe von Margit Czenki, die das Alltagsleben im Park Fiction und ausgehend vom Park Fiction erzählt. Auch aus diesen Beobachtungen lassen sich Schlüsse für eine zukünftige Nutzung des Geländes ziehen.

C

Ein Dossier, das die politische Geschichte von Park Fiction und die des Uferstreifens erzählt. Dieses Dossier entstand als Bestandteil der behördlichen Auslobung zum Planungsverfahren, das von projektbuero und UVM gewonnen wurde.

3 WUNSCHPRODUKTION
Ergebnisse der
Untersuchung des
Park Fiction Komitees

71. Ich will so bleiben wie ich bin
 - Brache, Schönheit des Gewordenen
 - Gegen Touristifizierung und Gentrifizierung
 - Not in my backyard / Sehnsucht nach ländlicher Idylle
132. Was das Ufer auf alle Fälle können muss
 - Weite
 - Zugang Zum Wasser
 - Sitzmöglichkeiten
 - Schatten
 - Kein Kommerz
 - Selbstgemachtes Vergnügen
213. Der Weite Raum
 - Streifen
 - Strecken
 - Serialität Selbermachen
434. Land-Wasser-Beziehung
 - Inselkonzepte
 - Wasser (Spiele)
 - Wasserkühlung

635. Sport Und Spiel
 - Sport Fitness Tischtennis
 - Schaukel
 - Rollen
 - Skaten
 - Inklusion
 - Wege
 - Parcour
 - Abenteuer
836. Vielfalt
 - Besonders schöne Ideen
 - Bühnen Musik
 - Gesamtphantasien
 - Polizeiproblem
 - Tiere
 - Wildnis
1097. Follies
 - Pavillons
 - Skulptur
1318. Teegarten / Betriebsmodell
 - Atmosphäre
 - Cay Bahcesi
 - Kiosk
 - Kulturelle Prägung
 - Im Auge behalten
1339. Resümee

137 BILDERZÄHLUNG
Alltagsleben
Park Fiction von
Margit Czenki

183 DOSSIER
Genese und
Planungsstand

- 187Prinz Hamlet 1988
- 186Park Fiction 1994
- 192Port Fiction 2020
- 198Glossar



WUNSCH- PRODUKTION

WUNSCHPRODUKTION

Ergebnisse der Untersuchung des Park Fiction Komitees

DIE FÜSSE IN DIE ELBE STRECKEN

Beginnend im ersten „Corona-Sommer“ 2020 hat das Park Fiction Komitee eine Wunschproduktion für den Uferstreifen organisiert. Wir entwickelten eine breite Palette an Formaten, mit denen Teilnehmer*innen an der Planung arbeiten konnten: Open-Air-Arbeitsstationen im Park und am Uferstreifen, unterschiedlichste Arbeitsbögen, ein Open-Air-Modell des Uferstreifens, Workshops, Ausflüge und vertiefende Vorträge. Über 700 Beiträge wurden fotografiert, Zeichnungen, Schriftliches und Gesprächsnotizen gescannt, erfasst, in unser Auswertungs-Tool hochgeladen, verschlagwortet und analysiert.

Zunächst haben wir aus dieser Menge an komplexen und durchgearbeiteten Beiträgen Schwerpunkte herausgefiltert – Themencluster. Unsere Auswertung zählt jedoch nicht nur, sie arbeitet Kernaussagen heraus, Leidenschaften, Bilder und Atmosphären. In diesem Buch stellen wir Ihnen die Ergebnisse vor.

Eine Wunschproduktion ist keine kreative Ansammlung bunter Ideen – vielmehr zeichnet sich bei genauer Lektüre ein präzises Bild ab, „was das Ufergelände in Zukunft können muss“. Damit bilden die Ergebnisse eine konzeptuelle Basis für alle zukünftigen Schritte. Die Planung kann dadurch programmatisch präzisiert, zugespitzt und beflügelt werden. Wir zeigen hier einen konzentrierten Ausschnitt aus über 700 Beiträgen.

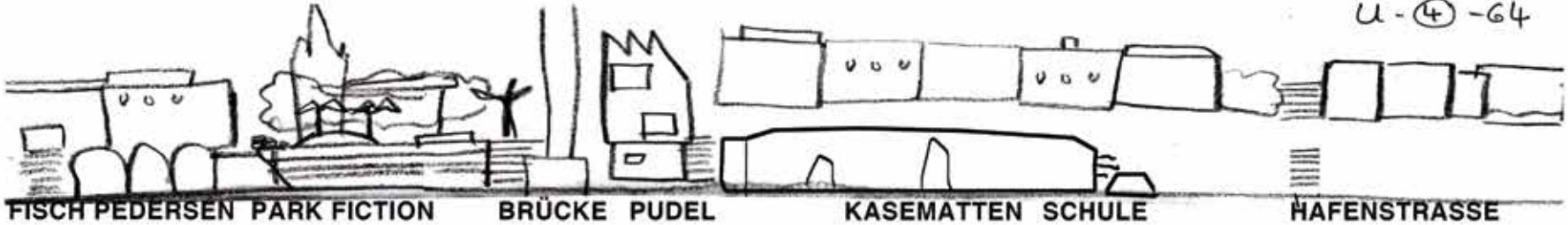
1. ICH WILL SO BLEIBEN WIE ICH BIN

- ↳ BRACHE, SCHÖNHEIT DES GEWORDENEN
- ↳ GEGEN TOURISTIFIZIERUNG UND GENTRIFIZIERUNG
- ↳ NOT IN MY BACKYARD / SEHNSUCHT NACH LÄNDLICHER IDYLLE

Einige Beiträge hätten es am liebsten, wenn alles so bleiben könnte, wie es ist – jedoch aus sehr unterschiedlichen Motiven:

Die ehemalige Logistikfläche hat den Charme des „Gewordenen“. Dadurch hat der Ort eine Unbestimmtheit, eine Aneignungs- Offenheit. Solche Orte gibt es immer weniger. Das sollte bei einer Neuplanung bedacht werden – Rücksicht auf das Vorhandene ist wichtig. Unüberhörbar laut und deutlich wird in den Beiträgen der Wunsch formuliert, die Gentrifizierung und Attraktivierung der Fläche für den Tourismus zu verhindern. Schließlich ist ein großer Teil des Elbufers inzwischen stark auf den touristischen Blick ausgerichtet, auf Repräsentanz und Aussenwirkung.

Die britische Band „Gang of Four“ besang schon 1979 „At Home He's a Tourist“, und der Theoretiker Kike España beschreibt die urbanen Imagepolitiken analog zum die Umwelt ausbeutenden „extractivism“ als „attractivism“. Ein unkommerzieller Ufersreifen für die Stadtbevölkerung wäre eine interessante Unterbrechung dieser Monokultur, wie ein gallisches Dorf.



FISCH PEDERSEN PARK FICTION BRÜCKE PUDEL KASEMATTEN SCHULE HAFENSTRASSE

SCHNAPP DIR DEN UFERSTREIFEN!
WAS SOLLTE HIER IN ZUKUNFT PASSIEREN?
ZEICHNEN ODER NOTIEREN SIE IHRE IDEE!

LAß DOCH EINFACH MAL SO SCHIETIE WIE'S IS!

PARK FICTION



#BRACHE
#SCHÖNHEIT
DES GEWORDENEN
#GEGEN
ATTRAKTIVIERUNG

MIT DER PANDEMIE HAT DIE BEDEUTUNG ÖFFENTLICHER RÄUME, PLÄTZE UND PARKS NOCH WEITER ZUGENOMMEN.

WIE SIND IHRE ERFAHRUNGEN IN DIESER ZEIT?

WIE NUTZEN SIE, IHRE KINDER DIE PLÄTZE UND PARKS DER STADT?

WAS HABEN SIE BEOBACHTET?

OK - ETWAS FRECH, ABER EINFACH MAL
EIN RUHEPOL! AUF'S WASSER GUCKEN
UND BUT IS.
GERADE DIE KINDER LIEBEN UND BRAUCHEN
DAS. GERADE ZU CORONA UND NICHT
JEDE R HAT SEIN FERIENHAUS AUF DEM
LANG.

PARK FICTION



#BRACHE
#SCHÖNHEIT
DES GEWORDENEN
#GEGEN
ATTRAKTIVIERUNG

WELCHE THEMEN SOLLTEN BEI DER PLANUNG EINE ROLLE SPIELEN?

P ⑦ 11

MIT DER PANDEMIE HAT DIE BEDEUTUNG ÖFFENTLICHER RÄUME, PLÄTZE UND PARKS NOCH WEITER ZUGENOMMEN.

WIE SIND IHRE ERFAHRUNGEN IN DIESER ZEIT?

WIE NUTZEN SIE, IHRE KINDER DIE PLÄTZE UND PARKS DER STADT?

WAS HABEN SIE BEOBACHTET?

Ich habe die Beobachtung gemacht das in Hamburg viele Plätze die sich zur öffentlichen Nutzung entwickelt haben, irgendwann dann bebaut werden oder zum Stellplatz für irgendwas genutzt werden. z.B. Das Heilige Geistfeld der der neu entstehende Büro komplex bei der Feldstraße den will NIEMAND da haben.

#BRACHE
#SCHÖNHEIT
DES GEWORDENEN
#GEGEN
ATTRAKTIVIERUNG

„Ich habe die Beobachtung gemacht, dass in Hamburg viele Plätze, die sich zur öffentlichen Nutzung entwickelt haben, irgendwann dann bebaut werden oder zum Stellplatz für Irgendwas genutzt werden. Z.B. das Heilige Geistfeld. Den neu entstehenden Bürokomplex bei der Feldstrasse, den will NIEMAND da haben.“



Ich bin Anwohnerin, mag den Park Fiction durch seine Bewohnerbeteiligung etc. sehr!

Jetzt gehe ich aber nicht mehr hin, weil viel zu viele Menschen (auch schreckliche) Menschen hier her kommen. Viele ViertelbewohnerInnen machen es nicht mehr!

Wenn nun auch unten noch etwas gestaltet wird, zieht es noch mehr Menschen an! Das möchte ich nicht!

Ich bin dafür, daß es unten so bleibt, wie es ist.

#SCHÖNHEIT
DES GEWORDENEN
#GEGEN
ATTRAKTIVIERUNG
#NOT IN MY BACKYARD

„Ich bin Anwohnerin, mag den Park Fiction durch seine Bewohnerbeteiligung etc. sehr!
Jetzt gehe ich aber nicht mehr hin, weil viel zu viele Menschen (auch schreckliche) Menschen hier her kommen. Viele ViertelbewohnerInnen machen es nicht mehr!

Wenn nun auch unten noch etwas gestaltet wird, zieht es noch mehr Menschen an! Das möchte ich nicht! Ich bin dafür, dass es unten so bleibt wie es ist!“

2. WAS DAS UFER AUF ALLE FÄLLE KÖNNEN MUSS

- ↳ WEITE
- ↳ ZUGANG ZUM WASSER
- ↳ SITZMÖGLICHKEITEN
- ↳ SCHATTEN / (MIKRO)KLIMA
- ↳ KEIN KOMMERZ
- ↳ SELBSTGEMACHTES VERGNÜGEN

In dieser Kategorie versammeln wir exemplarische Beiträge, die Kernthemen benennen, die das Ufer in Zukunft „unbedingt können muss“. Diese „Basic-Qualitäten“ kommen in unterschiedlichsten Formen überall in den Beiträgen vor und bilden so etwas ähnliches wie einen „kleinsten gemeinsame Nenner“.

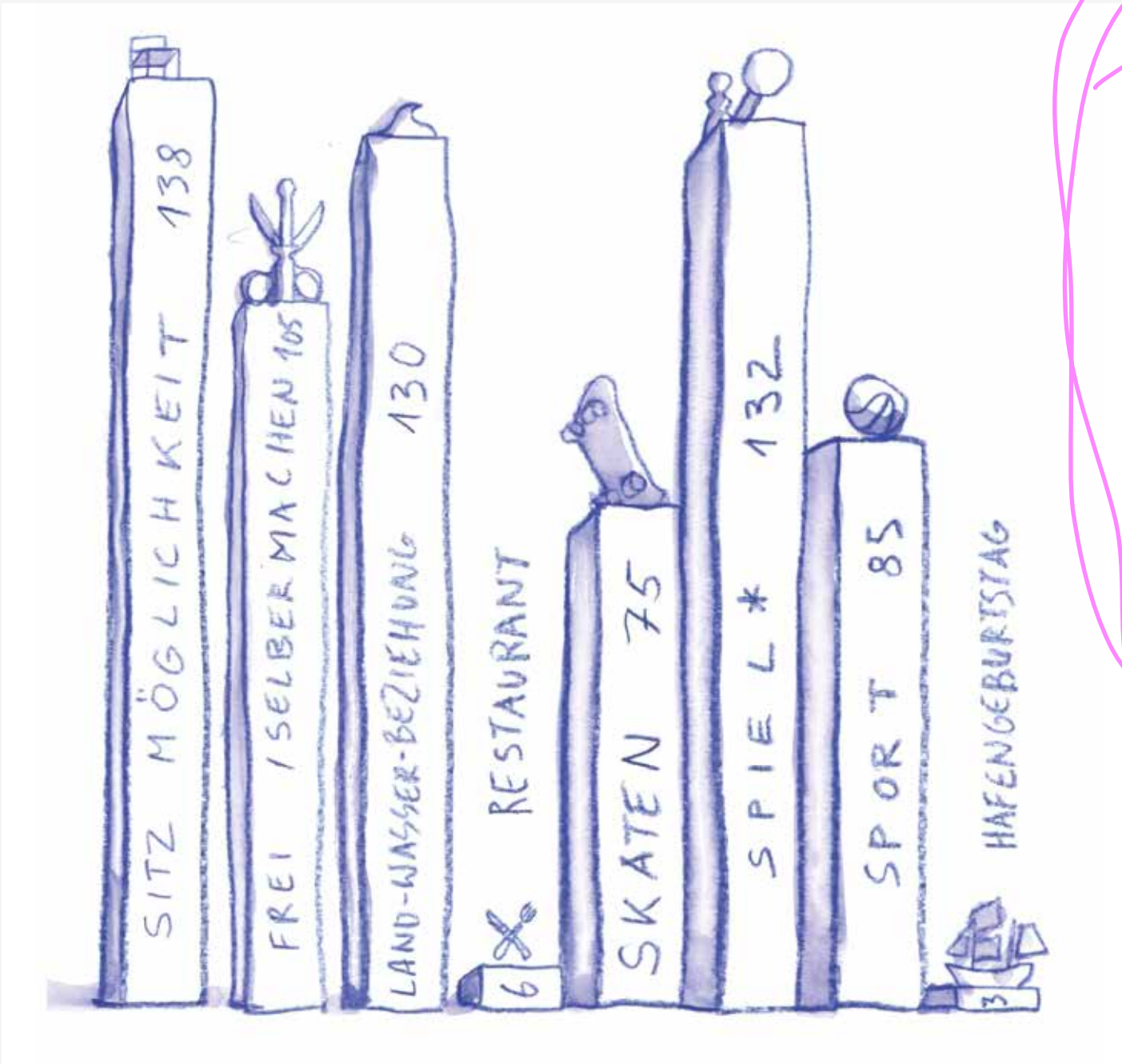
#BRACHE
#SCHÖNHEIT
DES GEWORDENEN
#GEGEN
ATTRAKTIVIERUNG
#GEGEN
TOURISTIFIZIERUNG

#GEGEN
GENTRIFIZIERUNG
#SELBSTGEMACHTES
VERGNÜGEN

„2 St. Paulianer geben zu Protokoll:
Auf dem FISCHMARKTANLEGER
gibt es jetzt eine GASTRONOMIE.
Wir haben dort immer unsere GE-
BURTSTAGE gefeiert, viel gefeiert.
Schön dort, auf dem Wasser und man
stört niemand.

Jetzt ist der ORT quasi privatisiert,
keine kleinen Feiern, Parties mehr
möglich. Schon als TEENAGER war
das unser Ort. Das ging sang- und
klanglos. Keiner hat VORHER was
gewusst.“



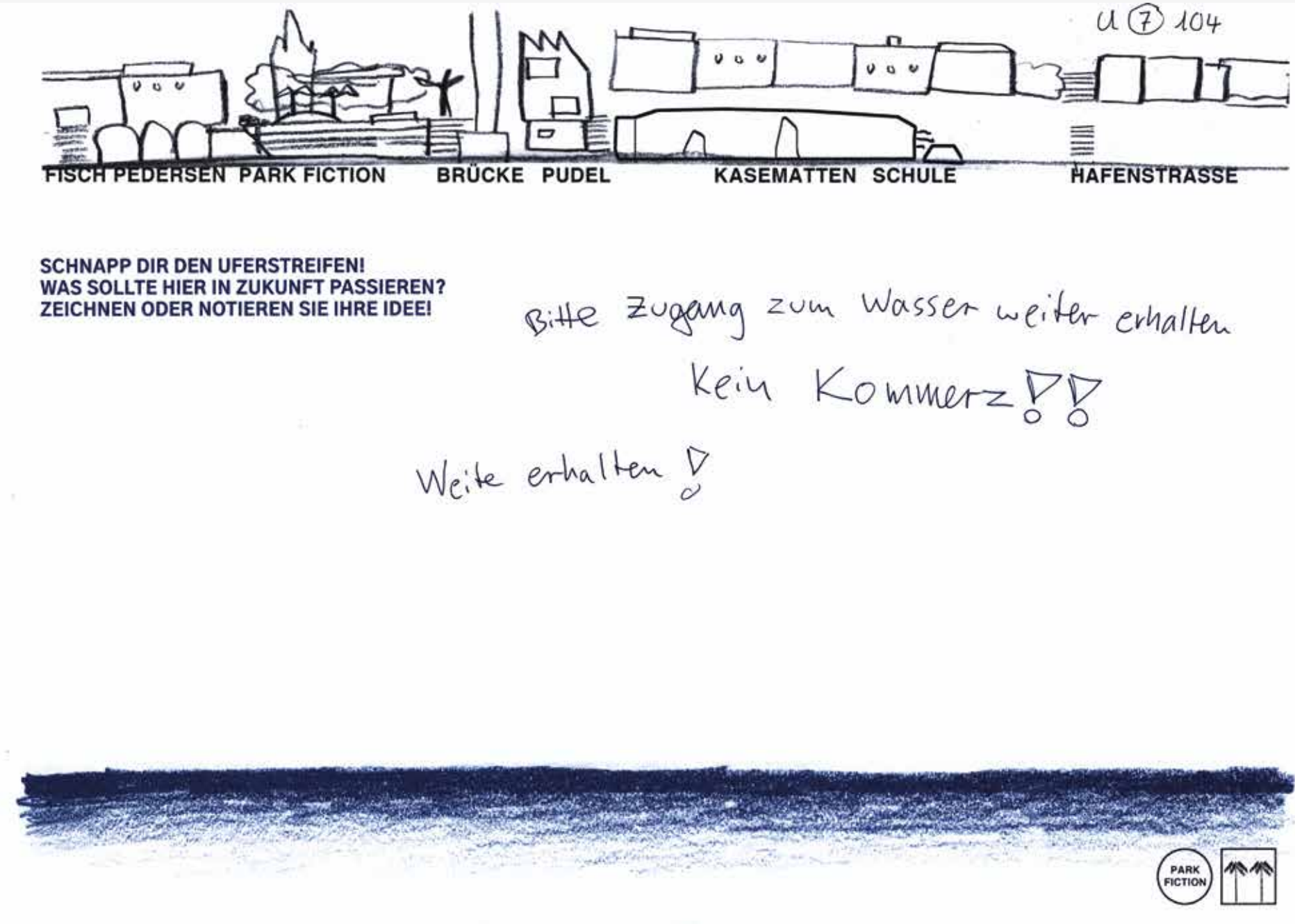


Ein Blick in die Zahlen offenbart:

Sitzmöglichkeiten (138 Nennungen), Beziehung zum Wasser (130), Spiel (132), Freiheit und Selbermachen (105) und Sport (85) sind am häufigsten gewünscht.

Kommerzielle Beachclubs werden keinmal gewünscht, häufiger abgelehnt. Das Raumgreifen der kommerziellen Gastronomie wird kritisiert (Anleger), Gaststätten kaum genannt. Kein Wunder, denn Restaurants (sechs Nennungen) gibt es in allen Richtungen drumherum bereits genug. Der Hafengeburtstag findet nur auf drei Bögen positive Erwähnung.

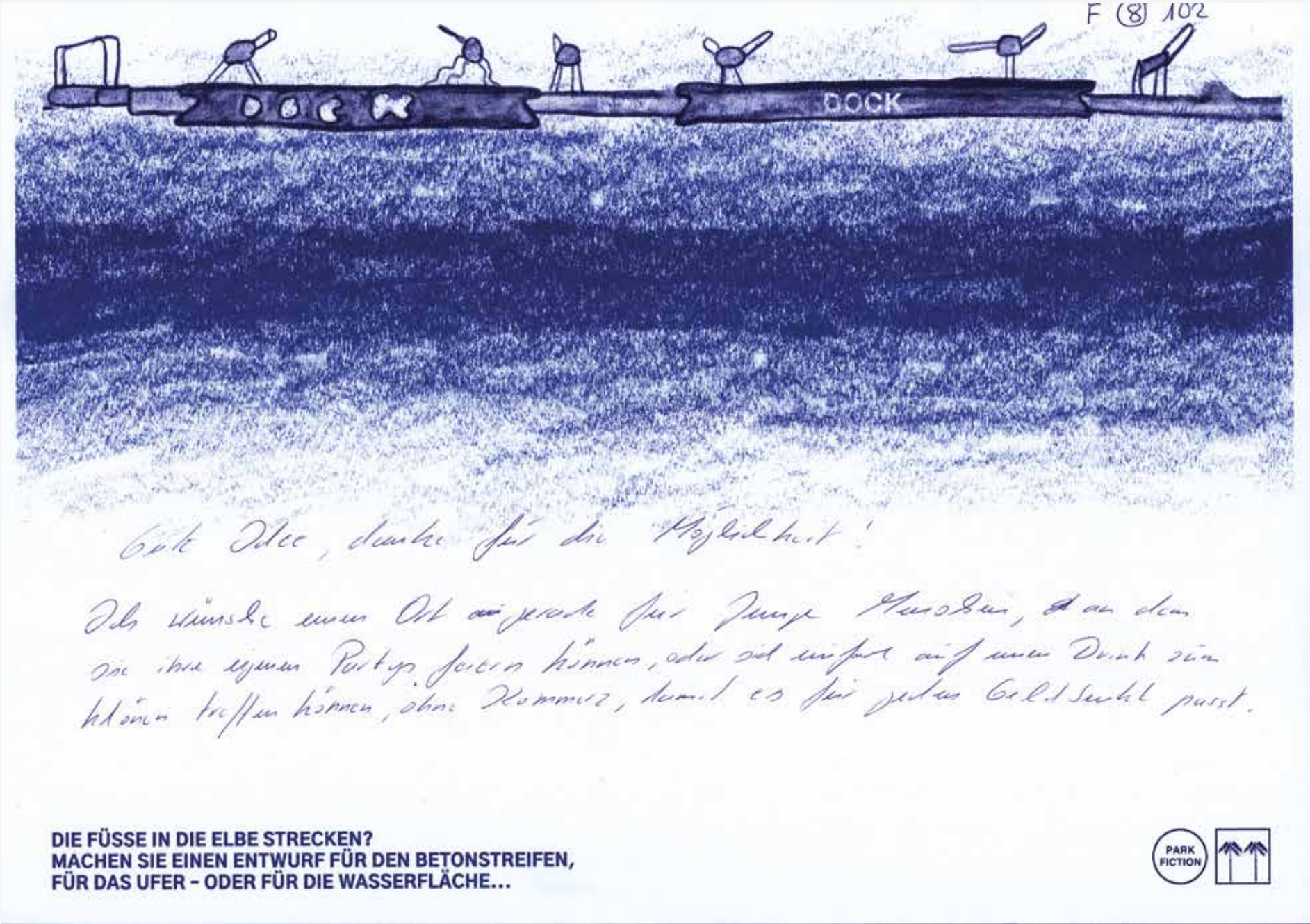
Paradigmatisch für einen spielerischen, aneignenden Umgang mit Stadt: Hier geht es um Skatemöglichkeiten. Skaten ist die mit 75 Nennungen mit Abstand am häufigsten genannte konkrete Tätigkeit.



SCHNAPP DIR DEN UFERSTREIFEN!
WAS SOLLTE HIER IN ZUKUNFT PASSIEREN?
ZEICHNEN ODER NOTIEREN SIE IHRE IDEE!

Bitte Zugang zum Wasser weiter erhalten
kein Kommerz!!!
Weite erhalten!

#WEITE
#WASSERZUGANG
#KEIN KOMMERZ



#JUGEND
#SELBSTGEMACHTES
VERGNÜGEN
#KEIN KOMMERZ

(...) „Ich wünsche mir einen Ort gerade für junge Menschen, an dem sie ihre eigenen Partys feiern können, oder sich einfach auf einen Drink zum klönen treffen können, ohne Kommerz, damit es für jeden Geldbeutel passt.“

Hallo

Z_4_42

dies (und gegenüber davon) ist die Stelle über die wir vorhin sprachen, die Erhalten bleiben muss.



Man sieht dort eigentlich immer Kinder rüber laufen. Manche Eltern meckern natürlich ob der potenziellen Gefahr und des Trödelns. Es wäre gut den beiden Stellen einen Namen zu geben, der dem begegnet.

Viele Grüße

#BRACHE
#SCHÖNHEIT
DES GEWORDENEN
#ANEIGNUNG
#RUMTRÖDELN

Der Vorschlag steht exemplarisch für eine Haltung, die die „gewordenen“ Möglichkeiten des Geländes erhalten will. In diesem Fall reicht, so der Verfasser, vielleicht schon die „Benennung“.

Für die Planung kann das heißen, daß es nicht immer um Neubau gehen muss.

MIT DER PANDEMIE HAT DIE BEDEUTUNG ÖFFENTLICHER RÄUME, PLÄTZE UND PARKS NOCH WEITER ZUGENOMMEN.

WIE SIND IHRE ERFAHRUNGEN IN DIESER ZEIT?

WIE NUTZEN SIE, IHRE KINDER DIE PLÄTZE UND PARKS DER STADT?

WAS HABEN SIE BEOBACHTET?

P 6 10

WIR BRÄUCHTEN SITZ MÖBEL - VERRÜCKBAR - FÜR AUSSENUNTERHALTUNGEN, VERSAMMLUNGEN WORKSHOPS

UND GITTERBOXEN GIBTS IM HAFEN. SIE SIND SCHWEN, SCHWIMMEN NICHT WEG UND SIND SCHWIENIG ZU KLAUEN.

WELCHE THEMEN SOLLTEN BEI DER PLANUNG EINE ROLLE SPIELEN?



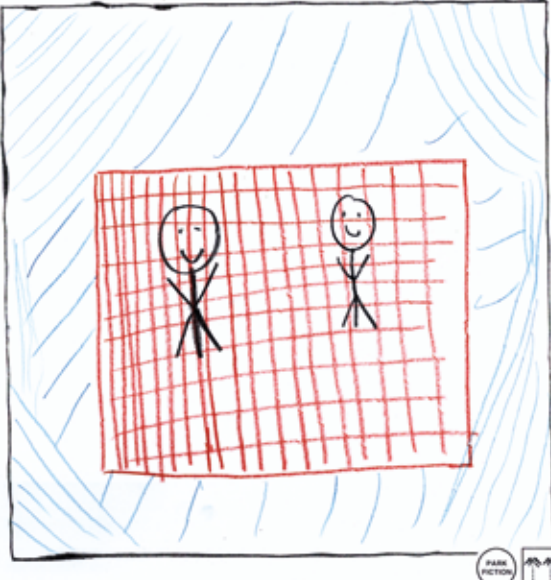
#SITZMÖGLICHKEITEN
#CHILLEN
#HAFENBEZUG

P 6 10
Gitterboxen aus dem Hafen im Europalettenformat umgebaut zu Bänken, Liegen, Pflanzenkübeln.

Q 1 08

Holzpaletten in d auf denen man an der Elbe rumflezzen kann.

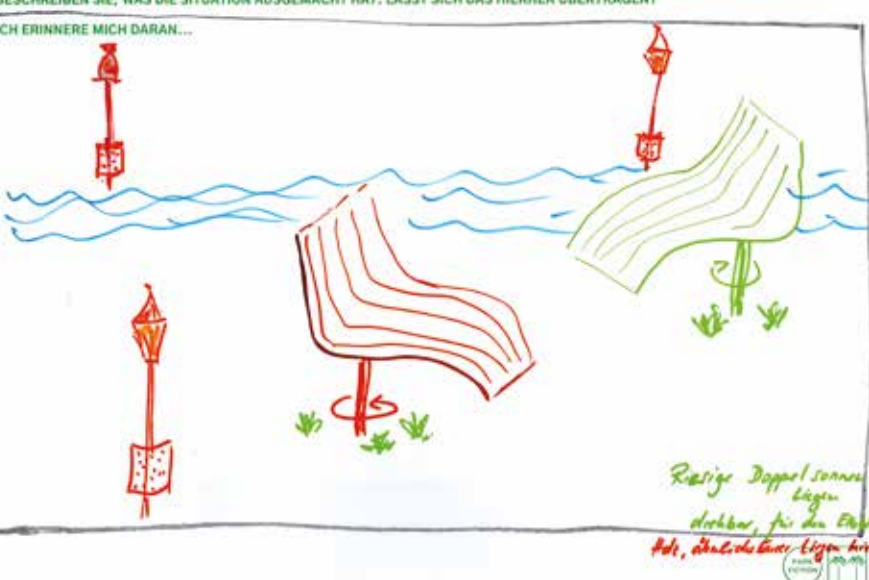
4 M² ELBUFER
DIE BETONPLATTEN AM UFERSTREIFEN, ABER AUCH DIE HOLZLIEGEN IM PARK SIND GENAU 2 X 2 METER GROSS.
WAS WÜRDST DU MACHEN, WENN DU ÜBER EINE SOLCHE FLÄCHE GANZ ALLEINE ENTSCHEIDEN KÖNNTEST?



S 4 31

WAREN SIE SCHON MAL AN EINEM ORT, WO SIE SICH RICHTIG WOHLGEFÜHLT HABEN? IM URLAUB, IN EINER ANDEREN GEGEND? BESCHREIBEN SIE, WAS DIE SITUATION AUSGEMACHT HAT, LÄSST SICH DAS HIERHER ÜBERTRAGEN?

ICH ERINNERE MICH DARAN...

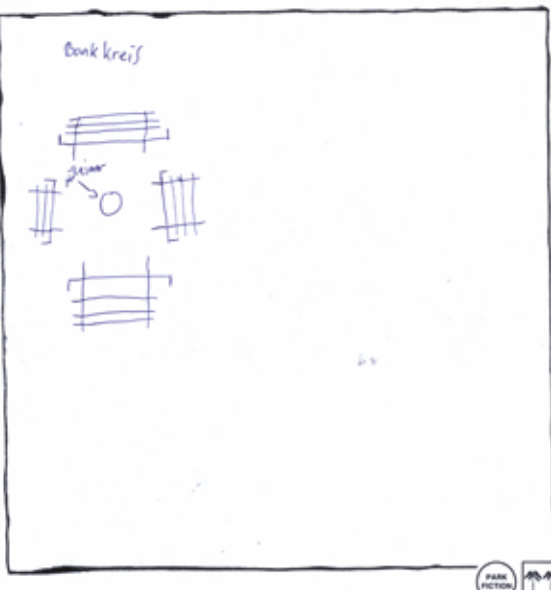


Riesige Doppel sonnen-liegen, drehbar, für den Elbstrand. Acht, die es heute überhaup nicht gibt.

Q 7 51

Bank kreis

4 M² ELBUFER
DIE BETONPLATTEN AM UFERSTREIFEN, ABER AUCH DIE HOLZLIEGEN IM PARK SIND GENAU 2 X 2 METER GROSS.
WAS WÜRDST DU MACHEN, WENN DU ÜBER EINE SOLCHE FLÄCHE GANZ ALLEINE ENTSCHEIDEN KÖNNTEST?



#SITZMÖGLICHKEITEN
#CHILLEN
#RUMFLEZEN

Q 1 08
„An der Elbe rumflezzen“:
Die meisten Beiträge entwerfen Chill- und Sitzmöglichkeiten für das Ufer, die es heute überhaupt noch nicht gibt.

S 4 31
Riesige Doppeldrehbänke.

Q 7 51
Bankkreis mit Mülleimer.

3. DER WEITE RAUM

- ↳ STREIFEN
- ↳ STRECKEN
- ↳ SERIALITÄT SELBERMACHEN
- ↳ SELBSTGEMACHTES VERGNÜGEN

Verblüffend: Die Ergebnisse der Wunschproduktion geben im Grunde bereits eine programmatische Gestaltungsstruktur des Uferstreifens vor.
Eine große Anzahl Beiträge strukturiert das Ufer in drei funktional unterschiedliche Streifen:

- eine ausdifferenzierte und definierte Uferzone,
- ein weitestgehend glattes, flexibles und vor allem weites Plateau,
- eine funktionserweiterte Flutschutzmauer.

P 08 13

MIT DER PANDEMIE HAT DIE BEDEUTUNG ÖFFENTLICHER RÄUME, PLÄTZE UND PARKS NOCH WEITER ZUGENOMMEN.

WIE SIND IHRE ERFAHRUNGEN IN DIESER ZEIT?

WIE NUTZEN SIE, IHRE KINDER DIE PLÄTZE UND PARKS DER STADT?

WAS HABEN SIE BEOBACHTET?

WELCHE THEMEN SOLLTEN BEI DER PLANUNG EINE ROLLE SPIELEN?

• Wir brauchen mehr öffentliche, nicht-kommerziell genutzte und für alle kostenlose Räume in der Stadt

- um uns zu erholen: picknicken, lesen, chillen

- um uns zu bewegen: Spazieren gehen, Sport machen, spielen, entdecken & klettern, tanzen

- um uns zu treffen & auszutauschen: diskutieren, Musik / Konzerte hören, Filme gucken (open-air + kostenlos)

Diese Räume haben während der Pandemie gefehlt. Alles war überlaufen & voll, da zu wenig davon

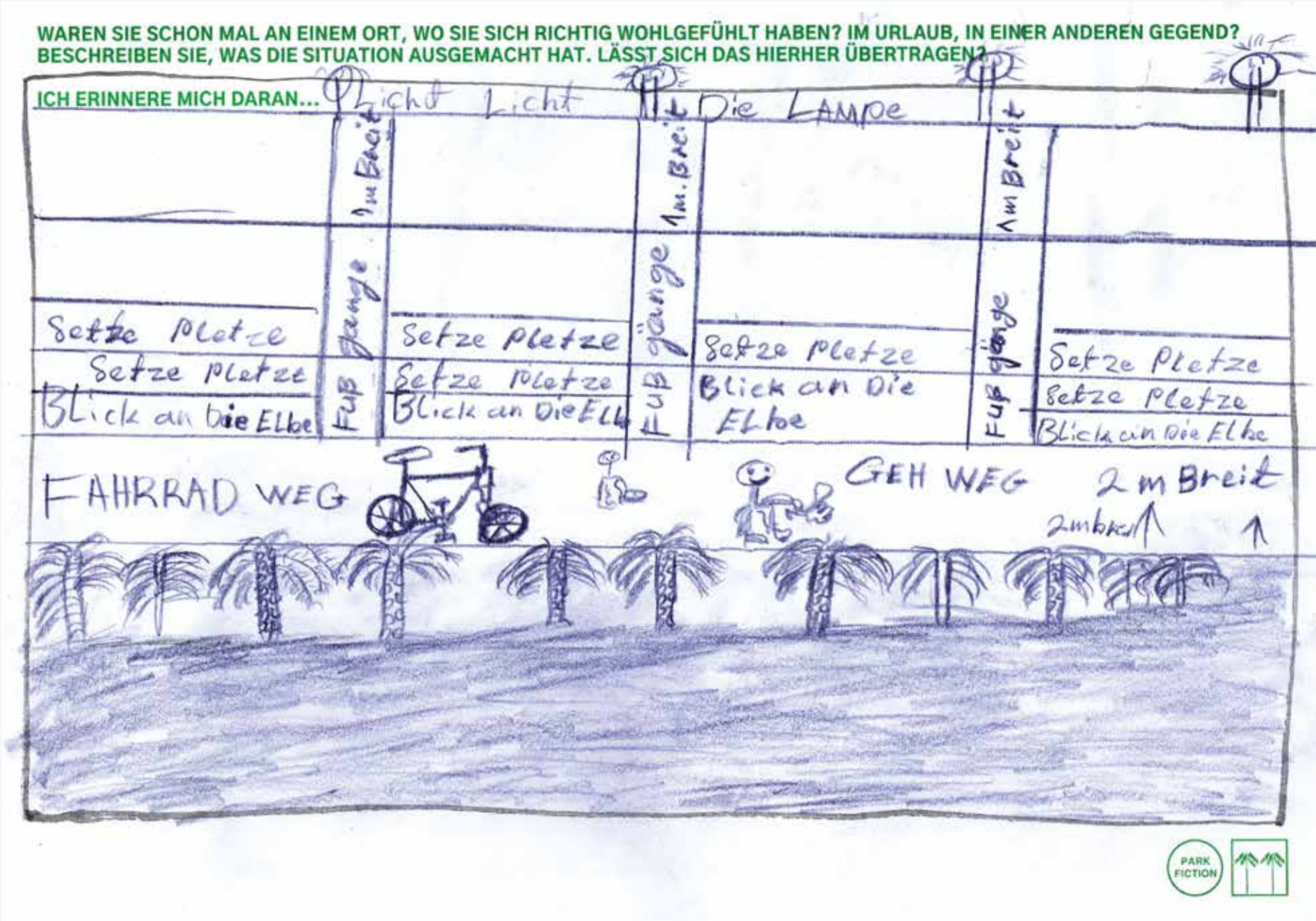
PARK FICTION

#FREIRAUM
#PANDEMIE
#FÜR ALLE
#KEIN KOMMERZ
#KONZERTE
#AUSTAUSCHEN
#SPORT

„Wir brauchen mehr öffentliche, nicht-kommerziell genutzte und für alle kostenlose Räume in der Stadt

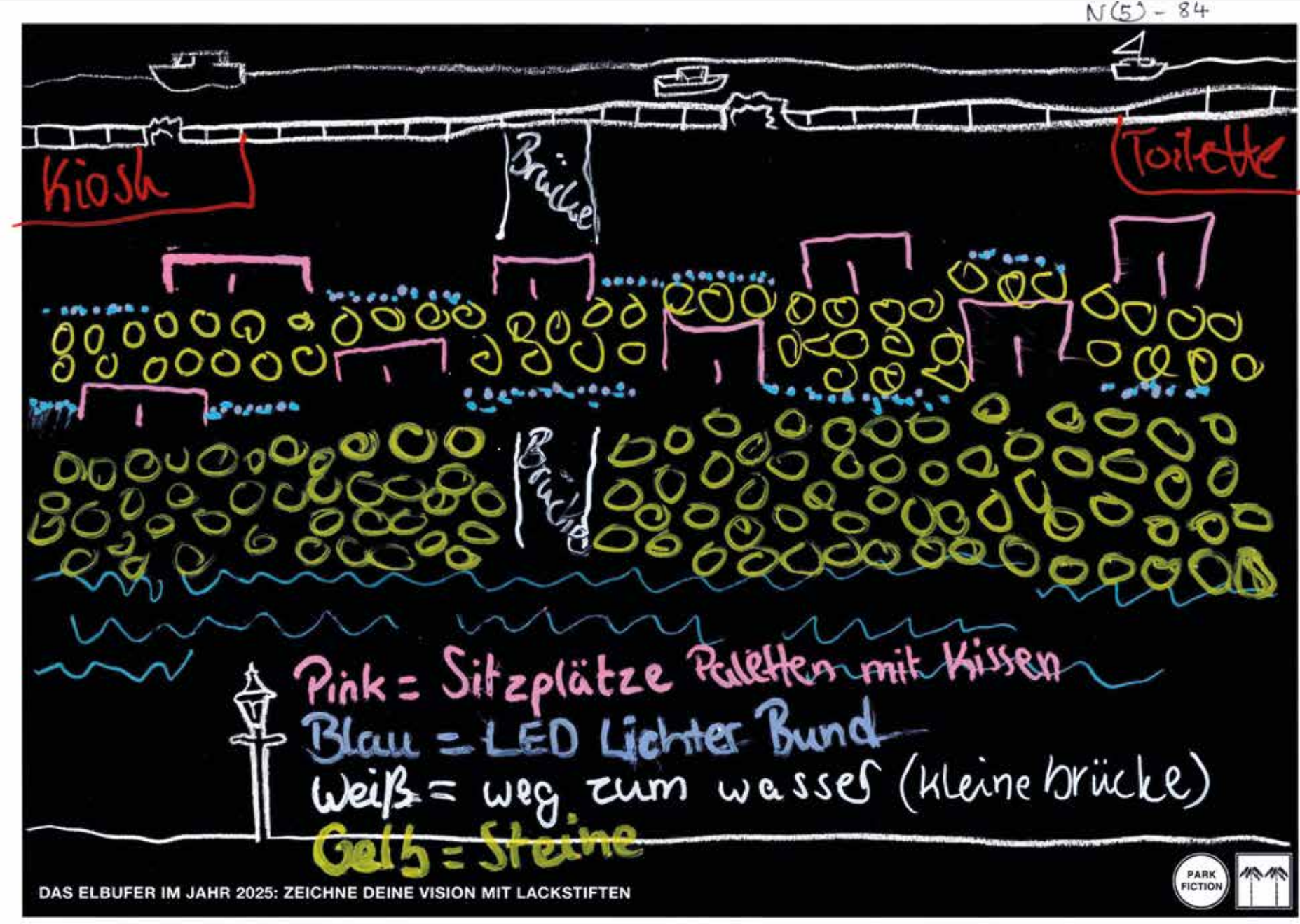
- um uns zu erholen: picknicken, lesen, chillen
- um uns zu bewegen: spazieren gehen, Sport machen, spielen, entdecken & klettern, tanzen
- um uns zu treffen, auszutauschen: diskutieren, Musik / Konzerte hören, Filme gucken (open-air und kostenlos)

Diese Räume haben während der Pandemie gefehlt. Alles war überlaufen & voll, da zu wenig davon.“



#WEITE
#WASSERBLICK
#LINEARE STRUKTUR
#SITZTREPPEN
#PALMEN
#BEROLLBAR

Streifenförmig strukturierte Gestaltung der Hafenkante als Sitztreppen zum Wasser mit Gehweg und Fahrradweg und Palmen am Wasser.



#WEITE
#WASSERBLICK
#LINEARE STRUKTUR
#SITZPLATTFORMEN
#KIOSK
#WC

Stufenförmiger Uferstreifen mit LED , Sitzplateaus, WC und Kiosk.



#WEITE
#WASSERBLICK
#LINEARE STRUKTUR
#BEROLLBAR
#UFER AUSDEFINIERT
#ZUGÄNGLICHES UFER
#KLEINTEILIGES UFER

#STEG
#PONTON
#SCHWIMMENDERGARTEN
#KIOSK
#SCHATTENBÄUME

M_3_028

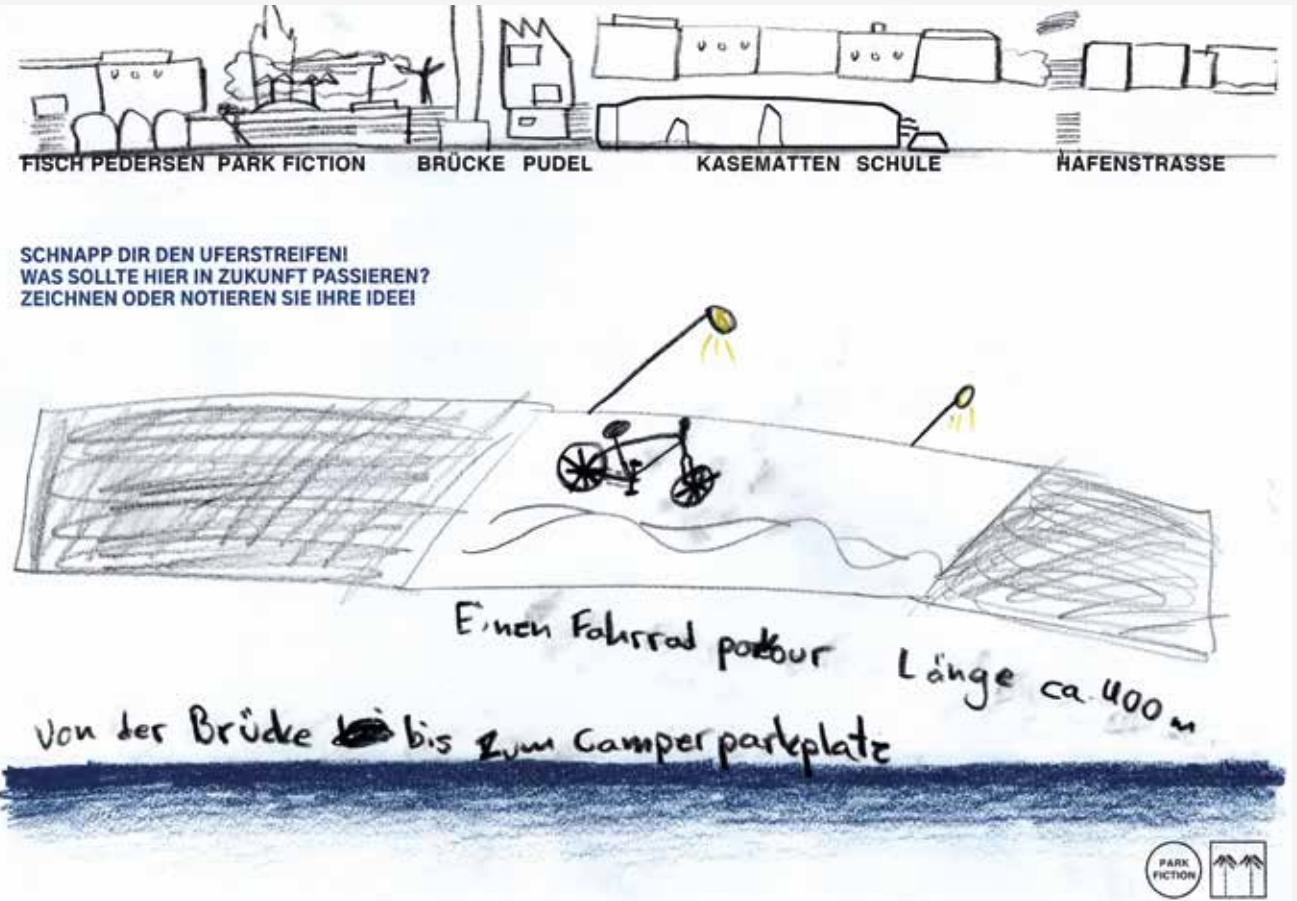
PARK FICTION



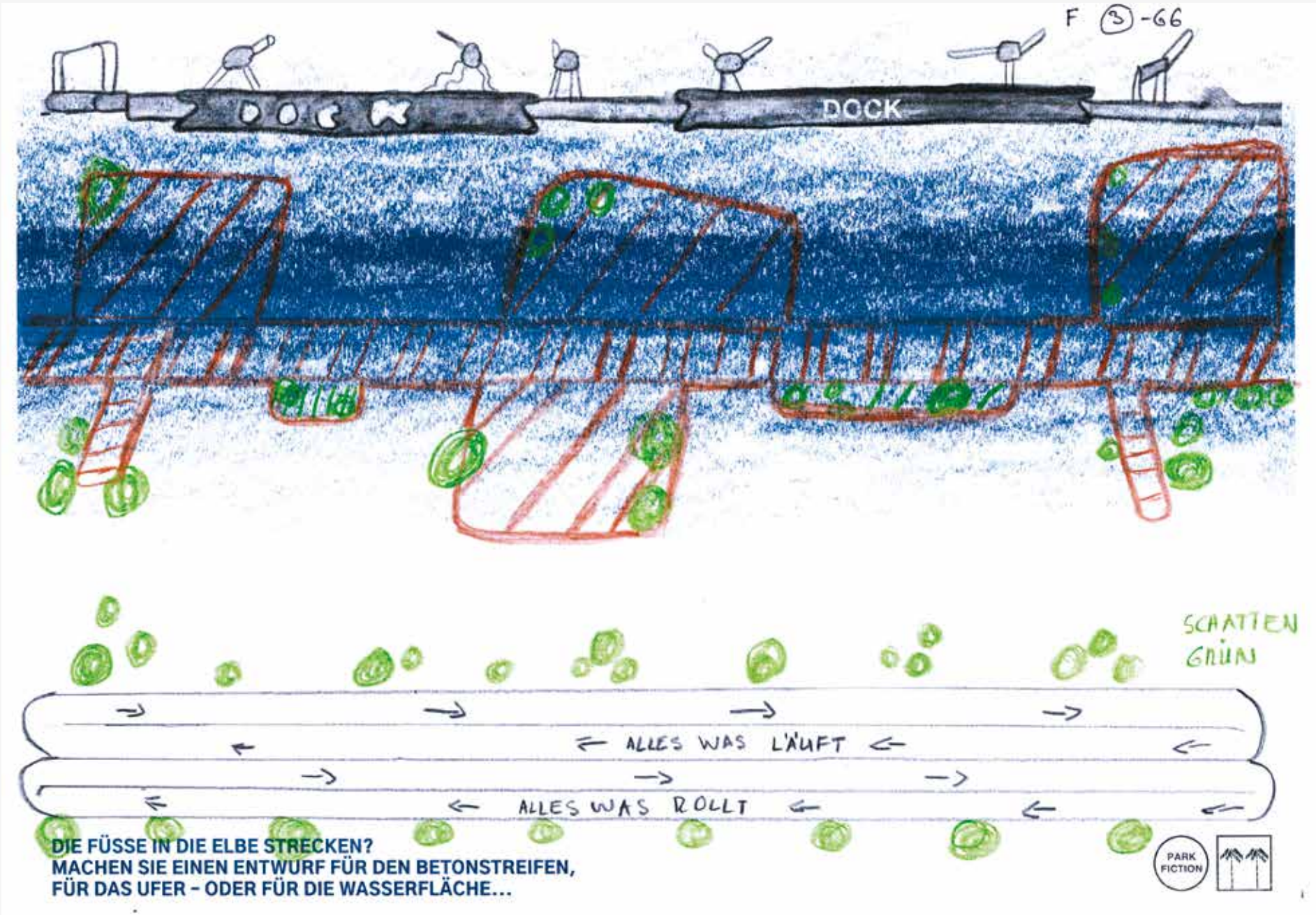
Die ganze Länge des Areals an der Schutzwand entlang mehrere glatte Bahnen zum skaten oder für alles Rollbare – verschiedene Beläge, Materialien.

Das gesamte Ufer wird durch Stege begehbar, an die Ausbuchtungen, Terrassen andocken, die ins Wasser ragen und die verschiedensten Nutzungen haben können, zum Teil bepflanzt sind. Viel von dem was am Ufer wächst, kann erhalten bleiben.

In der Mitte ein überschwemmungssicherer Kiosk, der vielfältige Funktionen haben kann und die Atmosphäre des Parks beeinflusst. Schattenspendende Bäume drum herum.

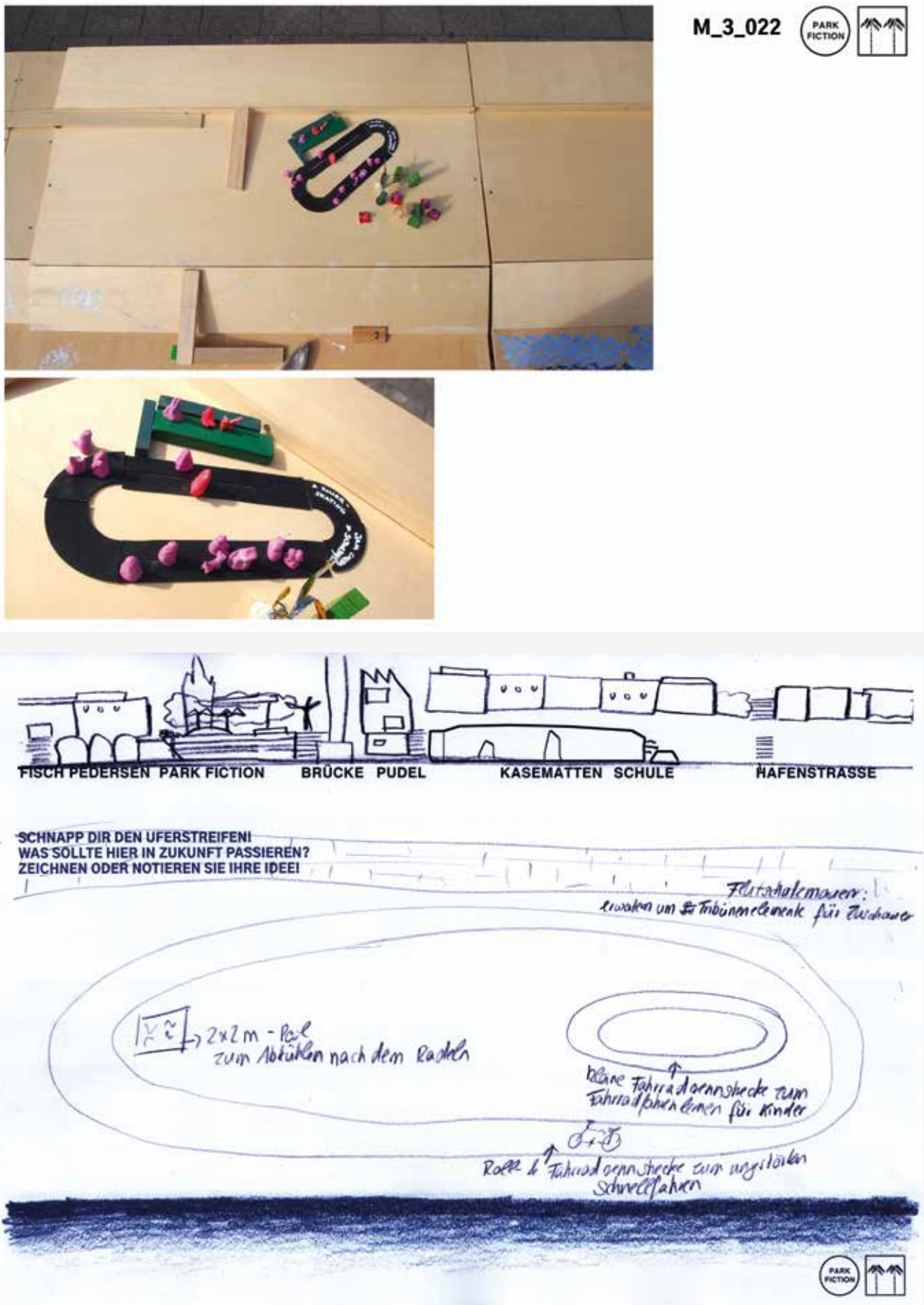


#WEITE
#STRECKE
#BAHN
#PARCOUR
#BEROLLBAR
#SCHNELL
#BEWEGUNG

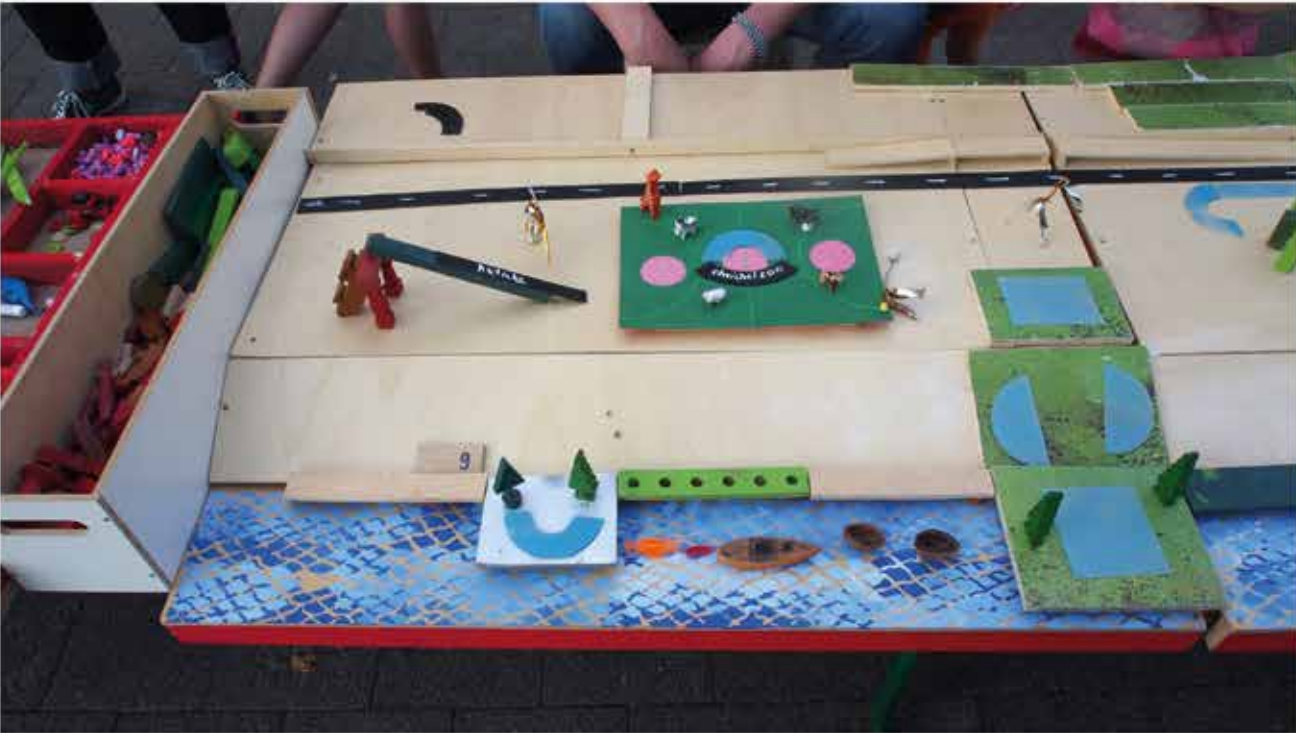


#UFER AUSDEFINIERT
#WASSERBLICK
#STEG
#PONTON
#INSELPRINZIP
#WEITE
#PLATEAU

#STRECKE
#BEWEGUNG
#GLATT
#BEROLLBAR
#SCHATTEN
#GRÜN



#WEITE
#BEROLLBAR
#BEWEGUNG



M_3_029



Stege am Ufer entlang und Plattformen, die ins Wasser ragen.
Eine lange glatte Bahn für Fahrräder, Roller am an der Hochwasserschutzwand entlang.

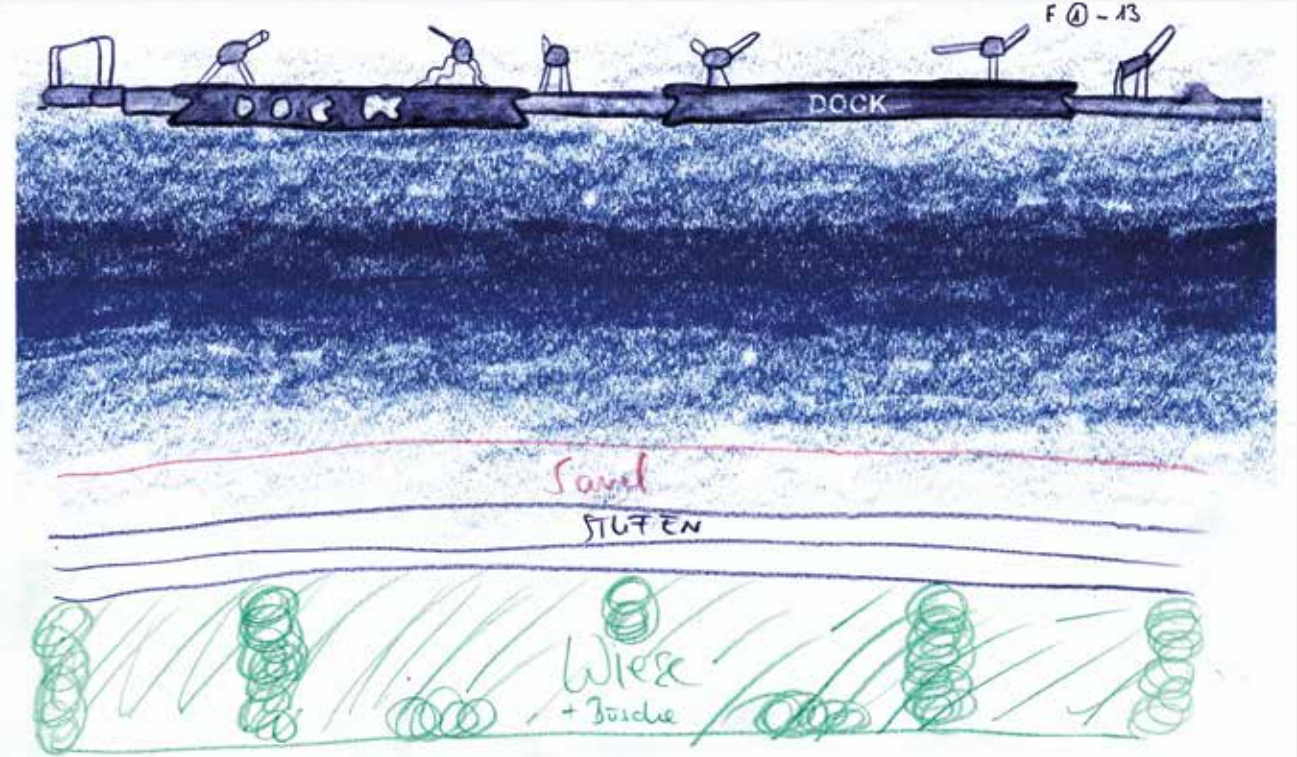


M_3_032

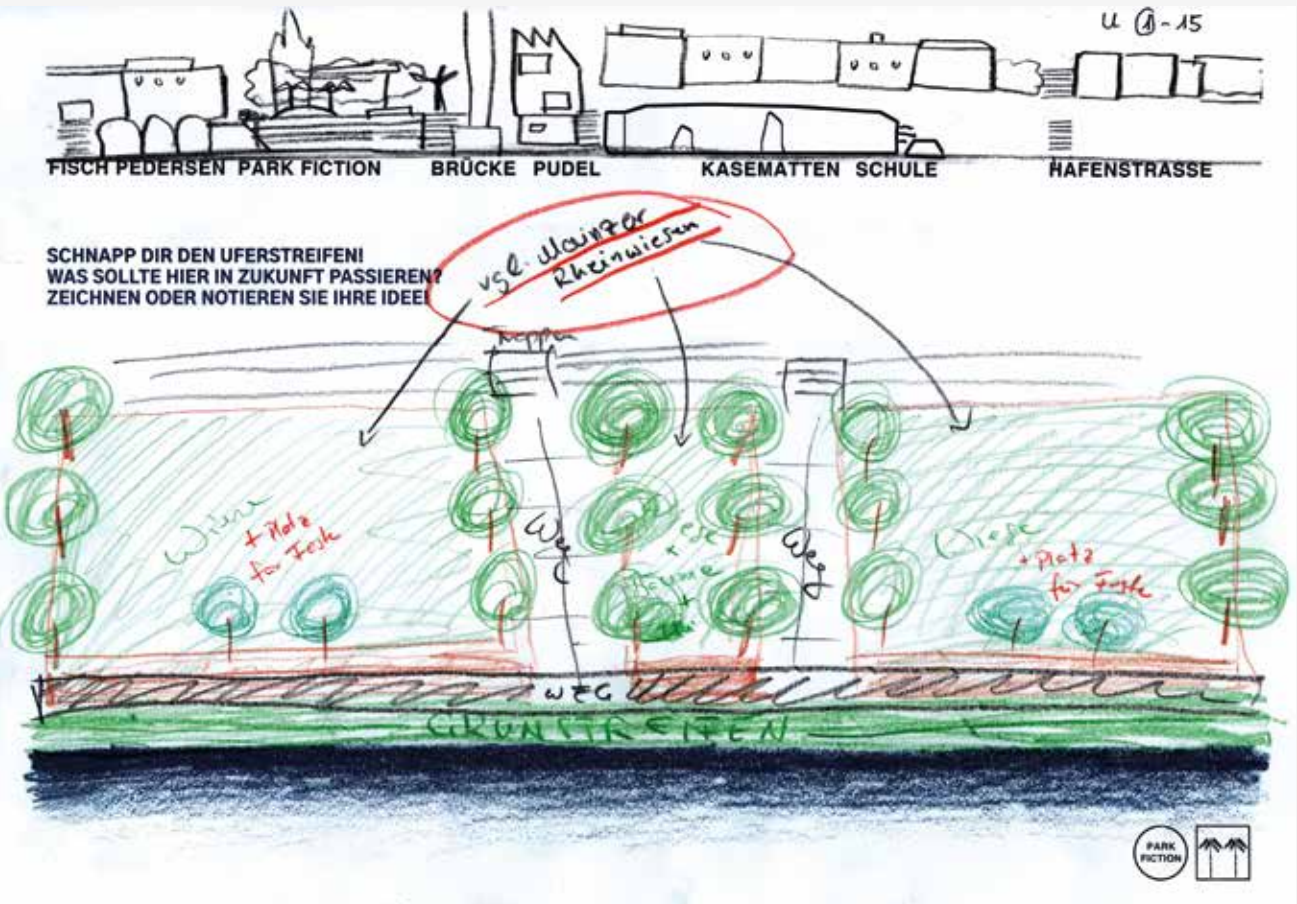


Steg am Ufer entlang mit Plattformen zum chillen, angeln. Tribüne zum weit gucken, unter der man sich bei Regen unterstellen kann.
Streichelzoo.
Auch Wasser an Land.
„Strassen“ für Go-Karts, Roller und Bahn für sehr kleine Kinder.

#SPORT
#FELDER
#BAHNEN
#WASSERZUGANG



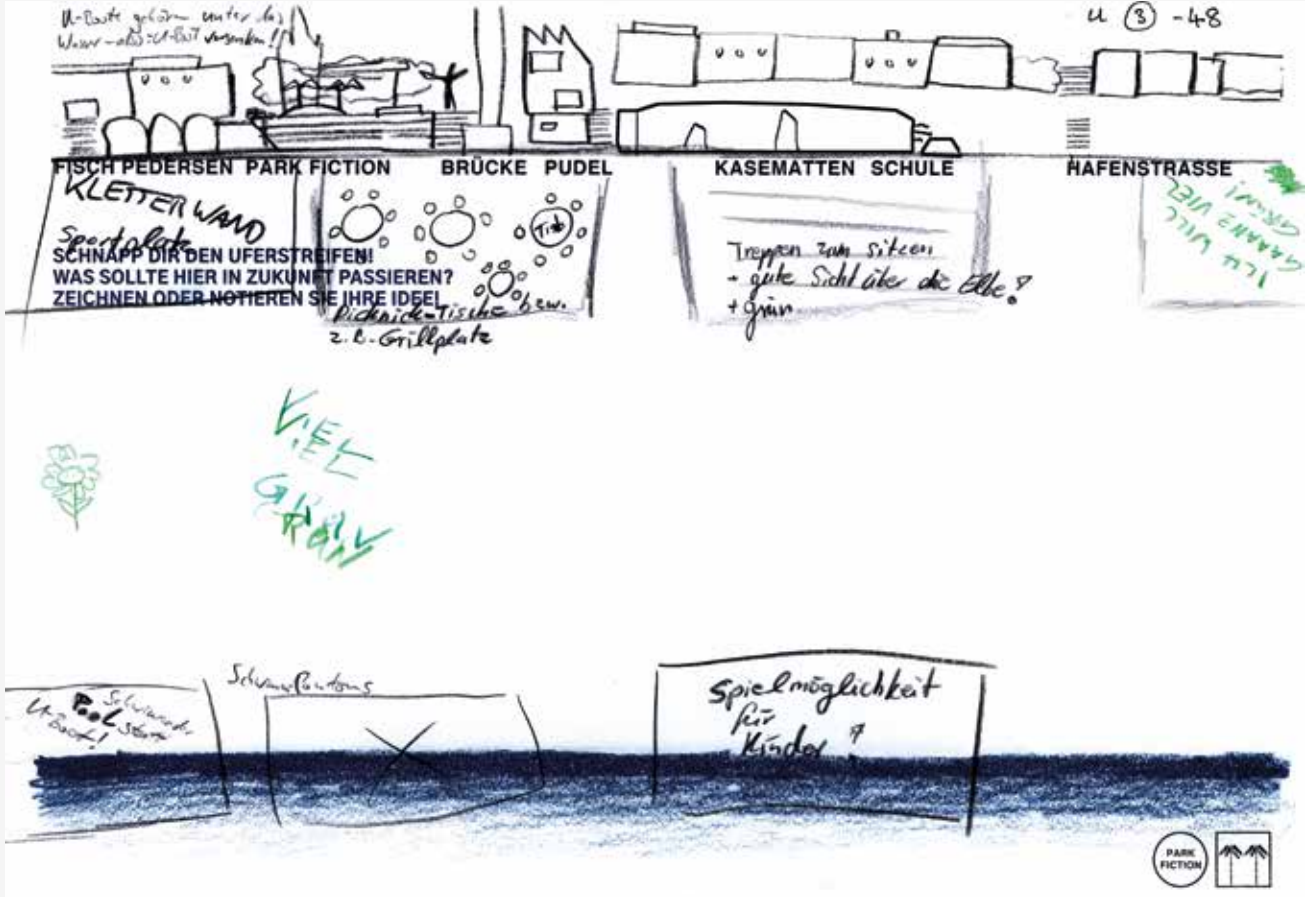
DIE FÜSSE IN DIE ELBE STRECKEN?
MACHEN SIE EINEN ENTWURF FÜR DEN BETONSTREIFEN,
FÜR DAS UFER - ODER FÜR DIE WASSERFLÄCHE...



#WEITE
#WASSERBLICK
#WIESE
#LINEARITÄT
#RASEN
#SCHATTEN
#BÄUME
#SITZTREPPE
#PLATZ FÜR FESTE

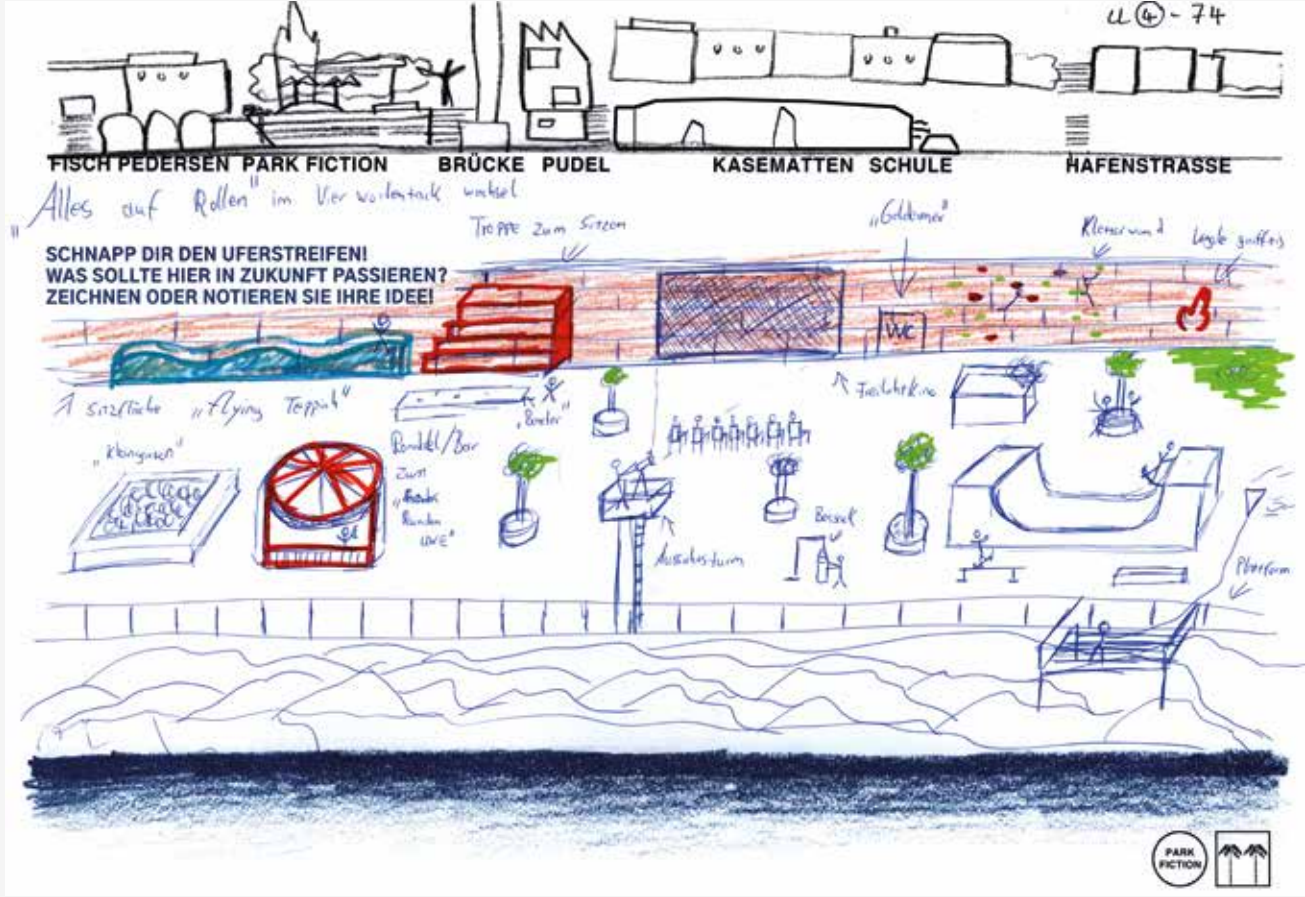
U 3 48

#WEITE
#WASSERBLICK
#3STREIFEN
#KLETTERN
#GRILLPLATZ
#SITZTREPPEN
#GRÜN
#SPIELMÖGLICHKEIT
#PONTON



U 4 74

#WEITE
#3STREIFEN
#BEWEGLICHE NUTZUNG
#BAR
#WASSERBALKON
#ANGEEIGNETE
FLUTSCHUTZMAUER



3. DER WEITE RAUM (STRUKTUR)

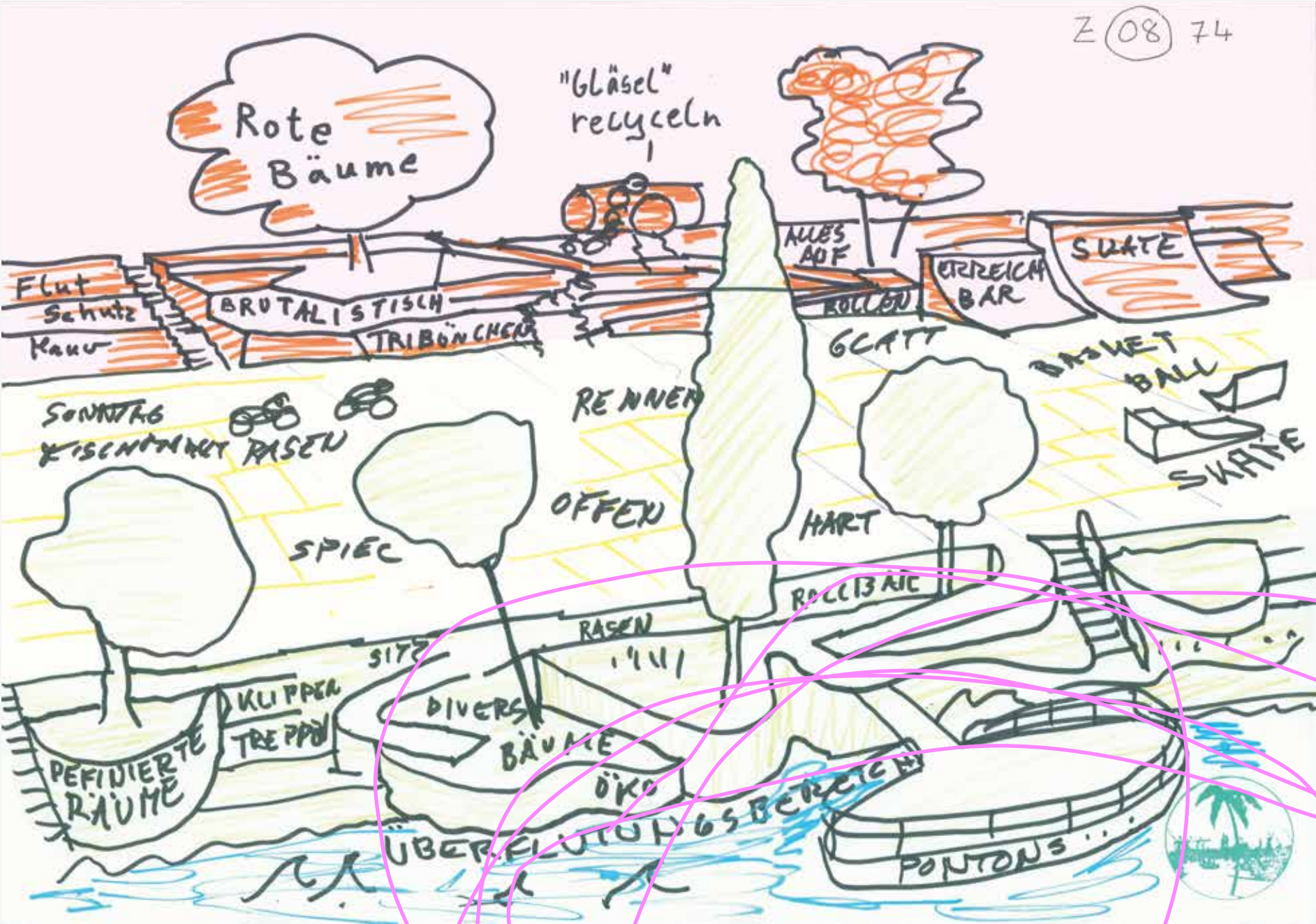
A 3.



- 1. Sitzschalen und Zugänge**
Die breiten roten Flutschutzmauern sind der Knaller – um das Wasser aus der Stadt zu halten, aber auch um hochzuspringen, sich auf die zu setzen und auf den Hafen zu gucken. Oder auf das, was vor der Nase so passiert.
Wer nicht mehr ganz so fit ist, kann sie leider nicht in der Form nutzen.
Daher die Idee, sie zu "erschließen" und etwas barrierefreier zu gestalten. Mit dem ein oder anderen Aufgang und Sitzschalen.
- 2. Pumptrack**
Für groß und klein. Für Anfänger/in und Profi. Mit dem Bike oder dem Roller. Zuschauer/innen stehen direkt am Pumptrack oder sitzen auf der Flutschutzmauer. Teilweise ganz bequem in den Sitzschalen.
Link: <https://velosolutions.com/>
- 3. Dock Fiction**
Nicht für Schiffe, sondern für Menschen. Schwimmen und plantschen in der Elbe. Im klaren Wasser und tideunabhängig auf/in einem Schwimmponton.
- 4. Stehende Welle**
In Hamburg gibt es viele Surfer. Meistens geht es ins Auto oder in den Flieger, um ordentliche Wellen reiten zu können. Oder mit dem Fahrrad zu einer stehenden Welle im Hafen.
Link: <https://www.surf-langenfeld.de/home-de.html>
- 5. Strand Fiction**
Damit man seine Füße nicht nur in die Elbe, sondern auch in den Sand strecken kann.
- 6. Open Gym, Fußballfeld, ...**
Auf dieser Fläche kann alles mögliche angestellt werden. Im Open Gym kann der Körper trainiert werden, es kann Fußball gespielt werden, gebost, ...
Es müsste lediglich eine Asphaltdecke aufgetragen werden, damit sich niemand die Knöchel in den Ritzen zwischen den Platten verletzt.
- 7. Bikestation**
Damit Hamburg schnell zu einer Fahrradstadt wird ...
- An einem Tag in der Woche kann gemeinsam geschraubt und gewartet werden. Mit fachlicher Begleitung.
- Und wer hilft das alles zu betreiben?**
In Hamburg gibt es viele Geflüchtete. Auch gleich gegenüber auf der anderen Seite der Hafenstraße.
Ich bin mir sicher, dass viele von ihnen viele Dinge können.
An Fahrrädern schrauben, kicken, boxen, ...
Hier gäbe es die Möglichkeit, die ein oder andere Stelle für sie zu schaffen und sie darüber stärker ins Leben in der Nachbarschaft / Stadt zu integrieren.

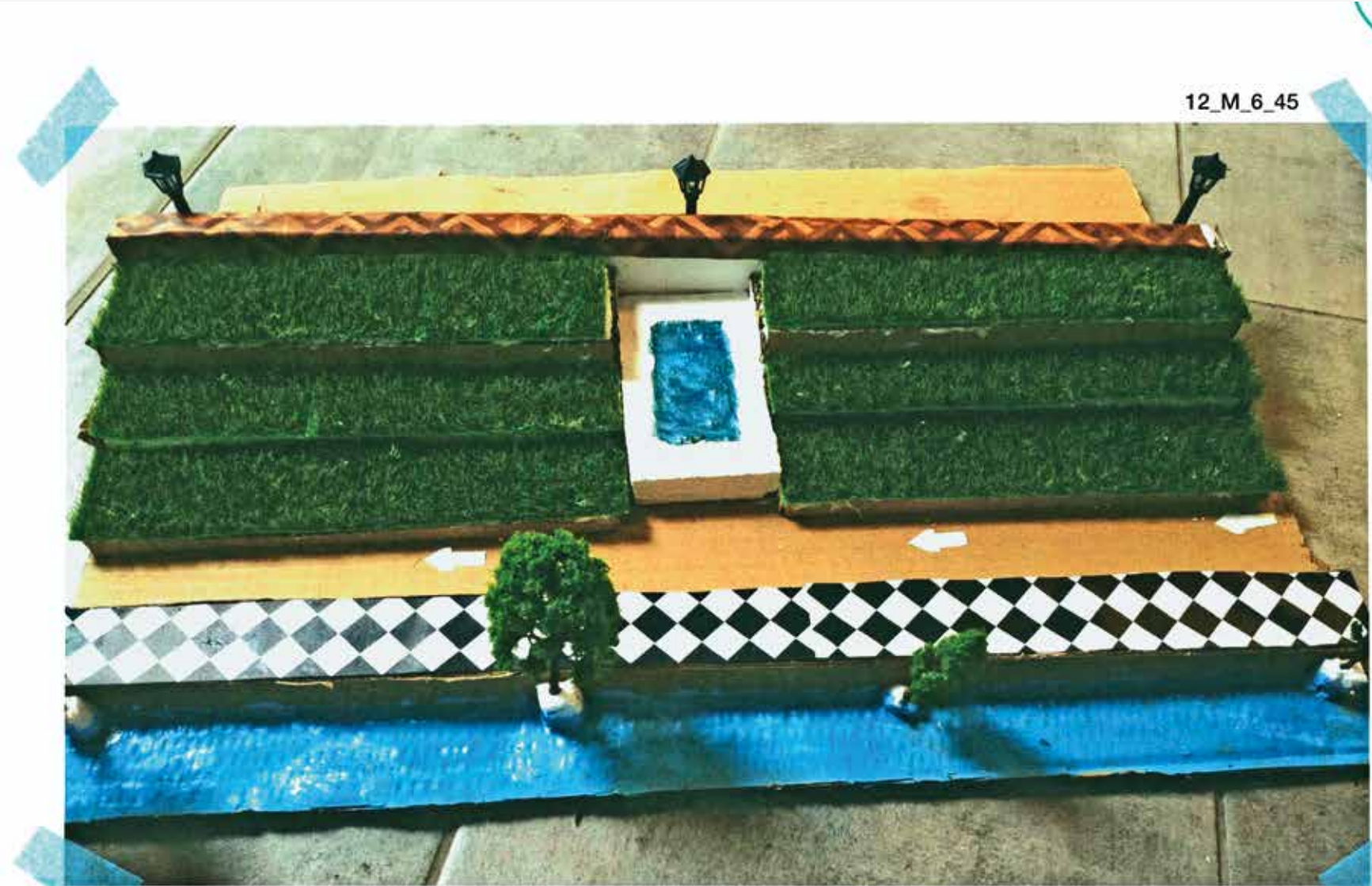
#WEITE
#PLATEAU BLEIBT FREI
#UFER AUSDEFINIERT
#STRAND
#SKATEN
#SURFEN

#SCHWIMMENDES
SCHWIMMBAD



#WEITE
#WASSERBLICK
#3STREIFEN
#UFER AUSDEFINIERT

Flutschutzmauer aneignungsfähig mit Roll- Skate- Sitzmöglichkeiten. Roter Backstein ergänzt durch rote Bäume
Plateau bleibt offen, berollbar,
Weite, glatt, hart, skate
Ufer „definierte Räume, divers, Öko, Pontons, Sitz, Rasen, rollbar, Baum- schatten“

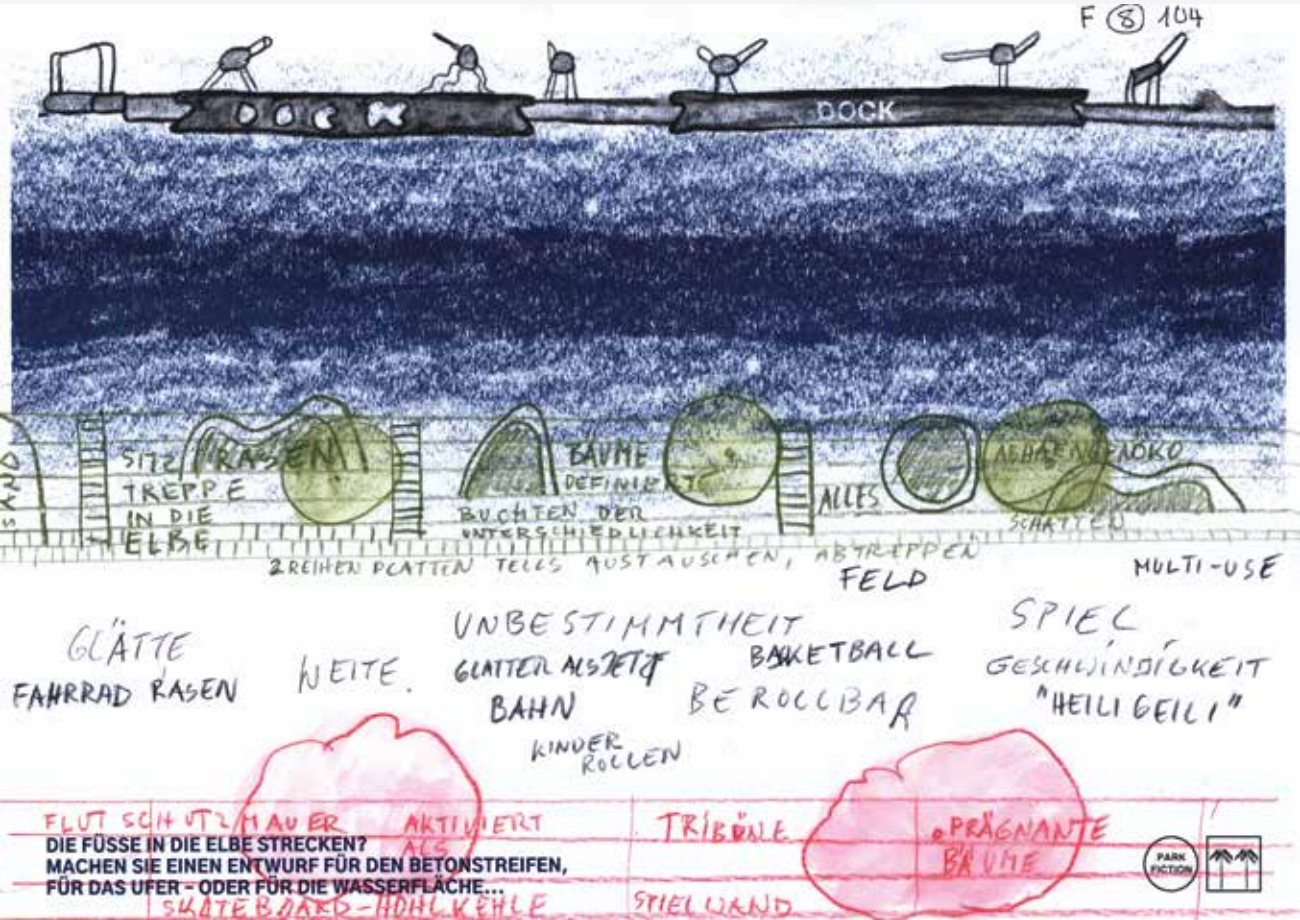
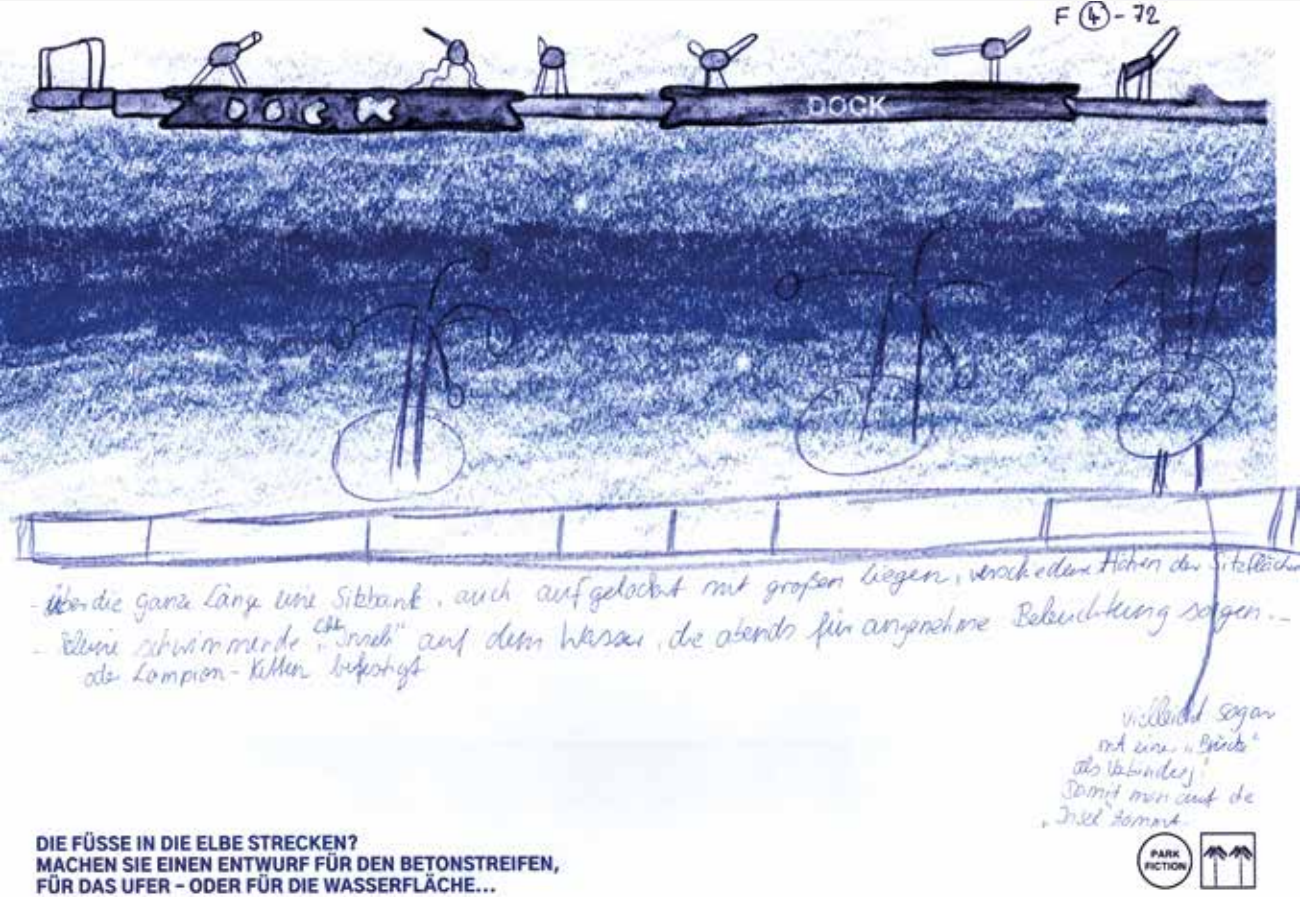


#WEITE
#WASSERBLICK
#TREPPE
#LINEARITÄT

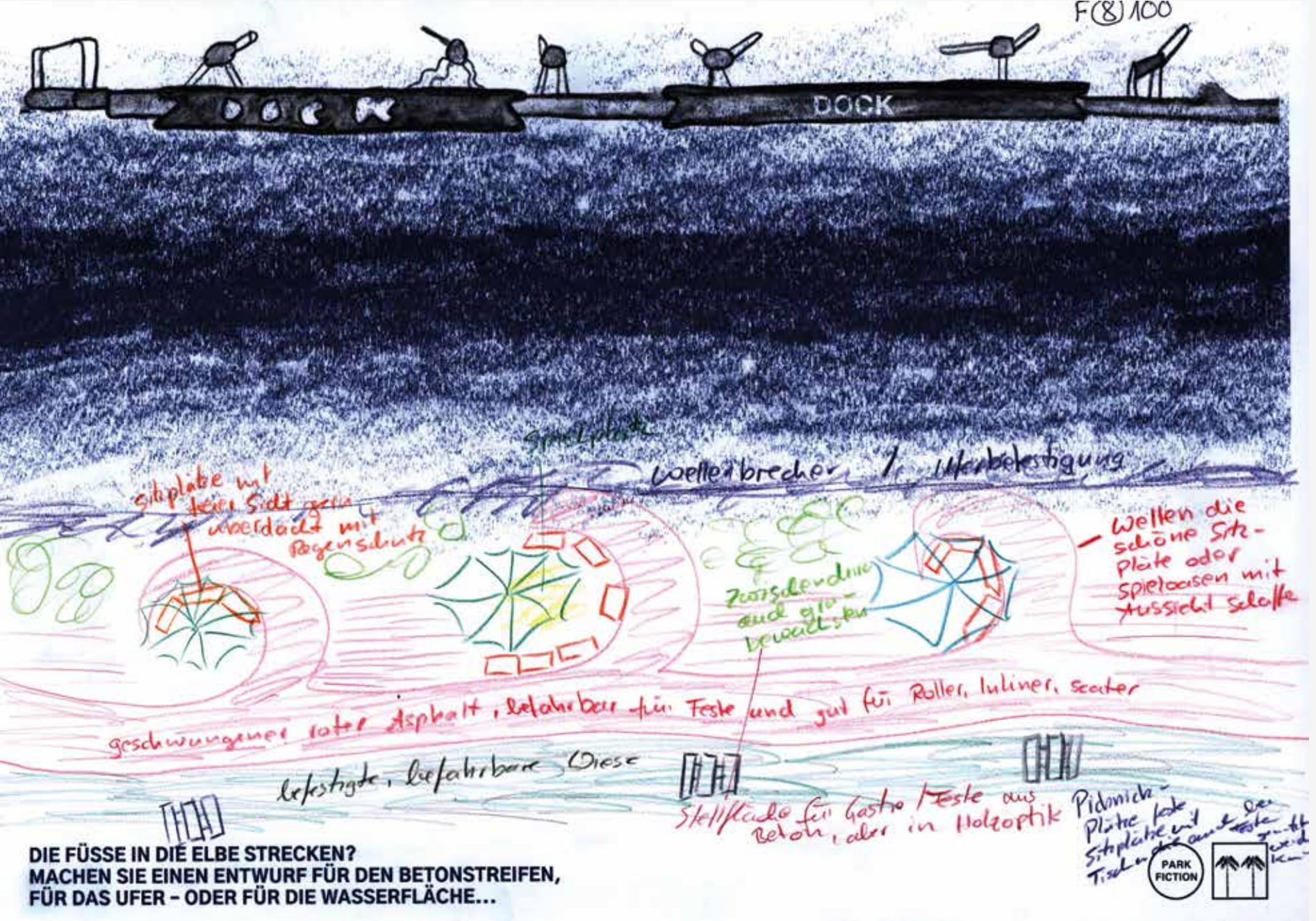
F 4 72

„Über die ganze Länge eine Sitzbank, auch aufgelockert mit grossen Liegen, verschiedene Höhen der Sitzflächen.

Kleine schwimmende Licht-Inseln auf dem Wasser, die abends für angenehme Beleuchtung sorgen – vielleicht sogar mit einer „Brücke“ als Verbindung! Damit man auf die „Insel“ kommt.“



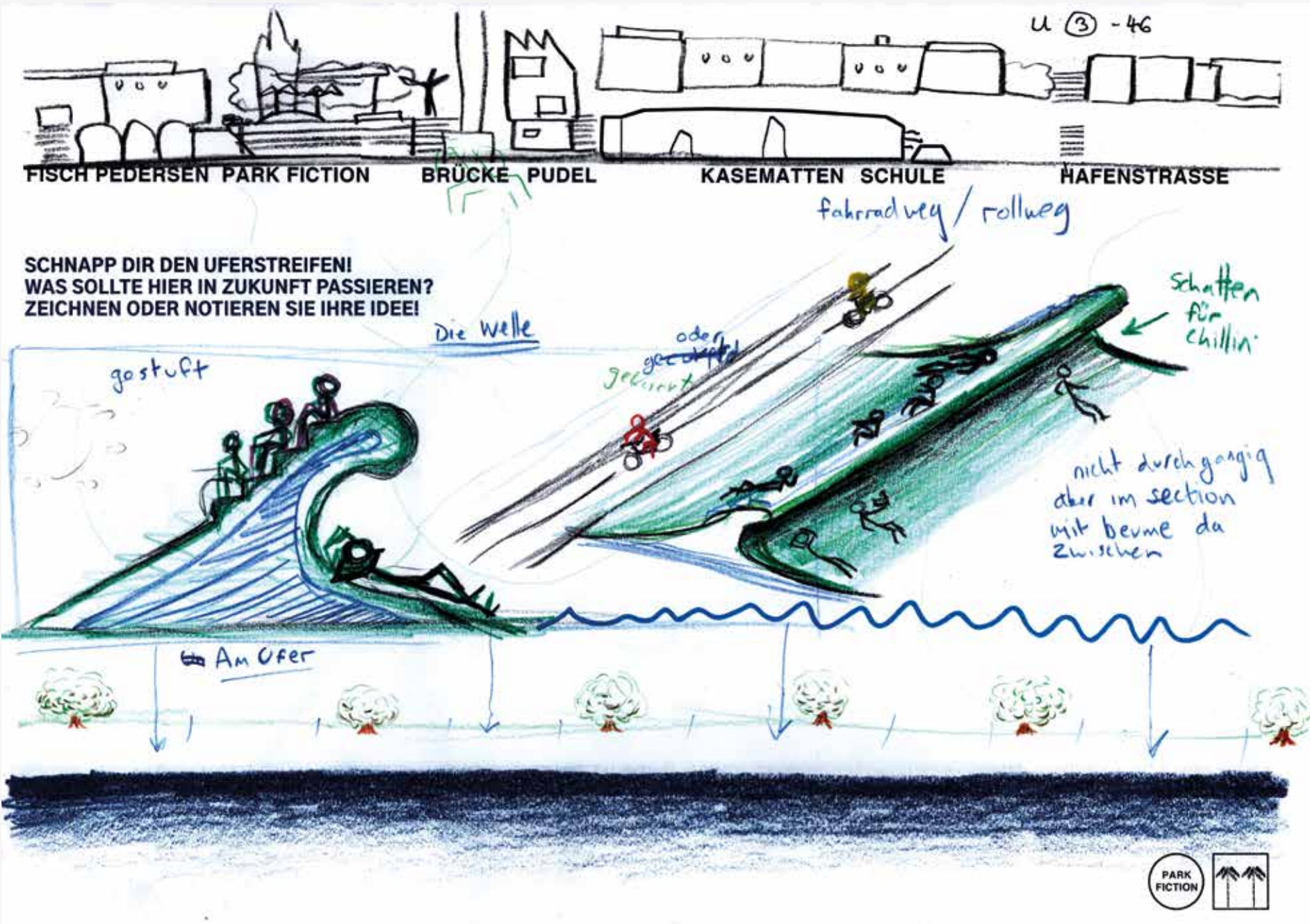
- #WEITE
- #LINEARITAET
- #STREIFEN
- #PLATEAU
- #OFFEN
- #GLATT
- #UNBESTIMMT
- #BEROLLBAR
- #UFER AUSDEFINIERT
- #RASEN
- #FLUTSCHUTZMAUER
- #ANEIGNUNGSFÄHIG
- #BESPIELBAR
- #TRIBÜNE



- #WEITE
- #WASSERBLICK
- #KOMFORT
- #WELLEN

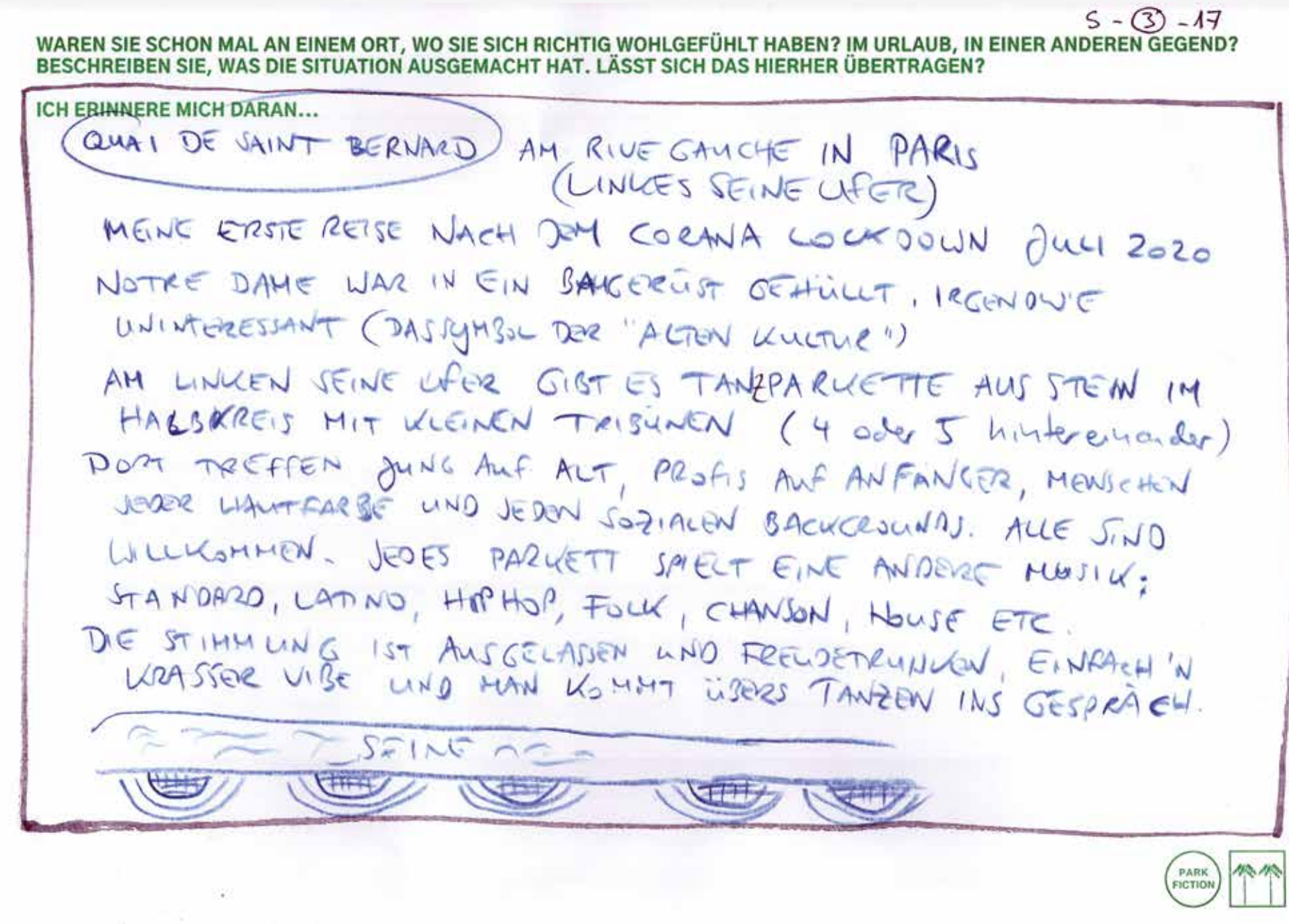
„... geschwungener roter Asphalt, befahrbar für Feste und gut für Roller, Inliner, Skater.“

„Wellen die schöne Sitzplätze oder Spieloasen mit Aussicht schaffen.“



#WELLE
#WEITE
#WASSERBLICK

Design für eine Rasenwelle zum Sitzen und auf die Elbe schauen, zur anderen Seite schattig.



#TANZ
#UNTERSCHIEDLICHKEIT
#TANZPARKETTE

„Ich erinnere mich an Quai de Saint Bernard. Am Rive Gauche in Paris (Linkes Seine Ufer).
Meine erste Reise nach dem Corona Lockdown Juli 2020. Notre Dame war in ein Bagerüst gehüllt, irgendwie uninteressant (Das Symbol der „Alten Kultur“). Am linken Seineufer gibt es Tanzparkette aus Stein im

Halbkreis mit kleinen Tribünen (4 oder 5 hintereinander). Dort treffen Jung auf Alt, Profis auf Anfänger, Menschen jeder Hautfarbe und jeden sozialen Backgrounds. Alle sind willkommen. Jedes Parkett spielt eine andere Musik, Standard, Latino, Hip Hop, Folk, Chanson, House etc. Die Stimmung ist ausgelassen und freudetrunk-

ken. Einfach 'n krasser Vibe und man kommt übers Tanzen ins Gespräch.“



#SERIALITÄT
#RASTER
#ANEIGNUNG
#BETEILIGUNGSKONZEPT

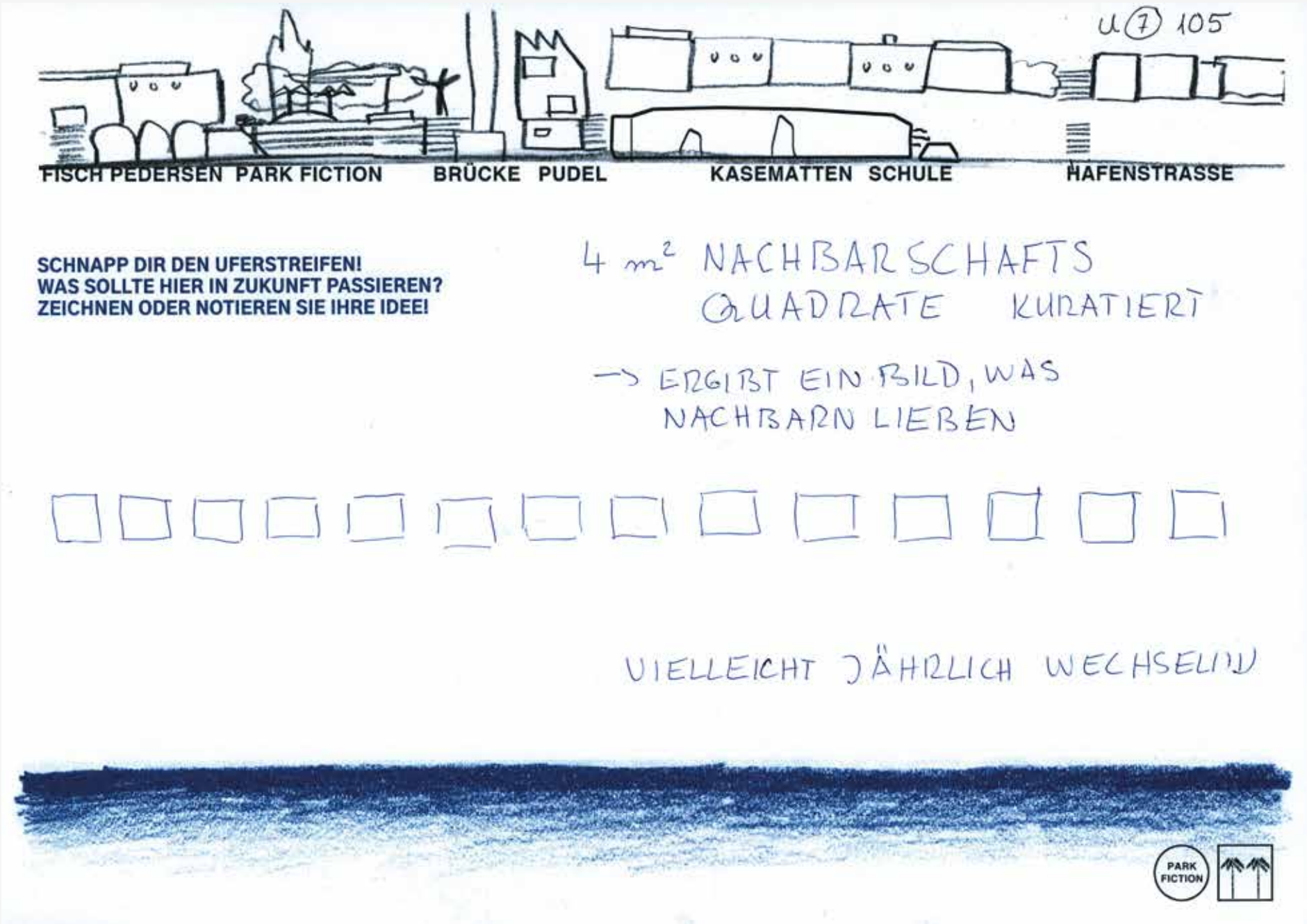
Konzept für eine Verwendung der großen Betonpflasterung als Basis für selbstgestaltete Kacheln – Gestaltung durch Nachbar*innenschaft, hochindividuell, „jede einzelne ein Ausdruck der Seele, zusammen die Welt!“



#SERIALITÄT
#RASTER
#ANEIGNUNG
#BETEILIGUNGSKONZEPT



Betonplattenraster als Serie der Nachbar*innenschaft. Einzelne Platten können herausgenommen und durch Pflanzen ersetzt werden.



#SERIALITÄT
#LINEARITÄT
#RASTER
#ANEIGNUNG
#BETEILIGUNGSKONZEPT

Betonplattenraster als Serie der Nachbar*innenschaft, Konzept im Grunde wie vorangegangene 2 Seiten:
Einzelne Platten können herausgenommen und durch Pflanzen ersetzt werden, zusammen entsteht eine Linie.



#ANEIGNUNG
#VEREINZELUNG
#INSELN IM BETON

4. LAND-WASSER-BEZIEHUNG

- ↳ INSELKONZEPTE
- ↳ WASSER (SPIELE)
- ↳ WASSERKÜHLUNG

Das meistbehandelte Thema in den Beiträgen entwickelt „Land-Wasser-Beziehungen“

Zunächst Entwürfe, die den Bezug zum Wasser des Flusses bearbeiten, dann Wünsche, die mit Wasser spielen.



#INSELN IM BETON

Vorschlag, das Ufer im Stil von Tetris (Computerspiel) auszutauschen.

S (4) - 28

WAREN SIE SCHON MAL AN EINEM ORT, WO SIE SICH RICHTIG WOHLGEFÜHLT HABEN? IM URLAUB, IN EINER ANDEREN GEGEND? BESCHREIBEN SIE, WAS DIE SITUATION AUSGEMACHT HAT. LÄSST SICH DAS HIERHER ÜBERTRAGEN?

ICH ERINNERE MICH DARAN...

Weitere Urlaubserinnerung: ist der Gezeiten-Pool am Strand Bon Secure in St. Malo – Piraten, Gezeiten und Sicherheit...



SAINT MALO IST DER ORT IN EUROPA MIT DEM HÖCHSTEN TIDEHÖB EUROPAS: 12 M. ZWISCHEN EBBE UND FLUT. DIE GEZEITEN AN DER ELBE SIND WENIGER STARK, ABER DENNOCH NICHT WENIG. DER POOL IN ST. MALO BIETET EINESCHWIMM-MÖGLICHKEIT TROTZ GE-FÄHRlichen SOGS INS MEER.

PARK FICTION



#WEITE
#WASSER
#GEZEITEN
#ZUGÄNGLICHKEIT
#POOL

Z (2) - 13

GESPRÄCHSNOTIZ VOM 22. AUGUST:

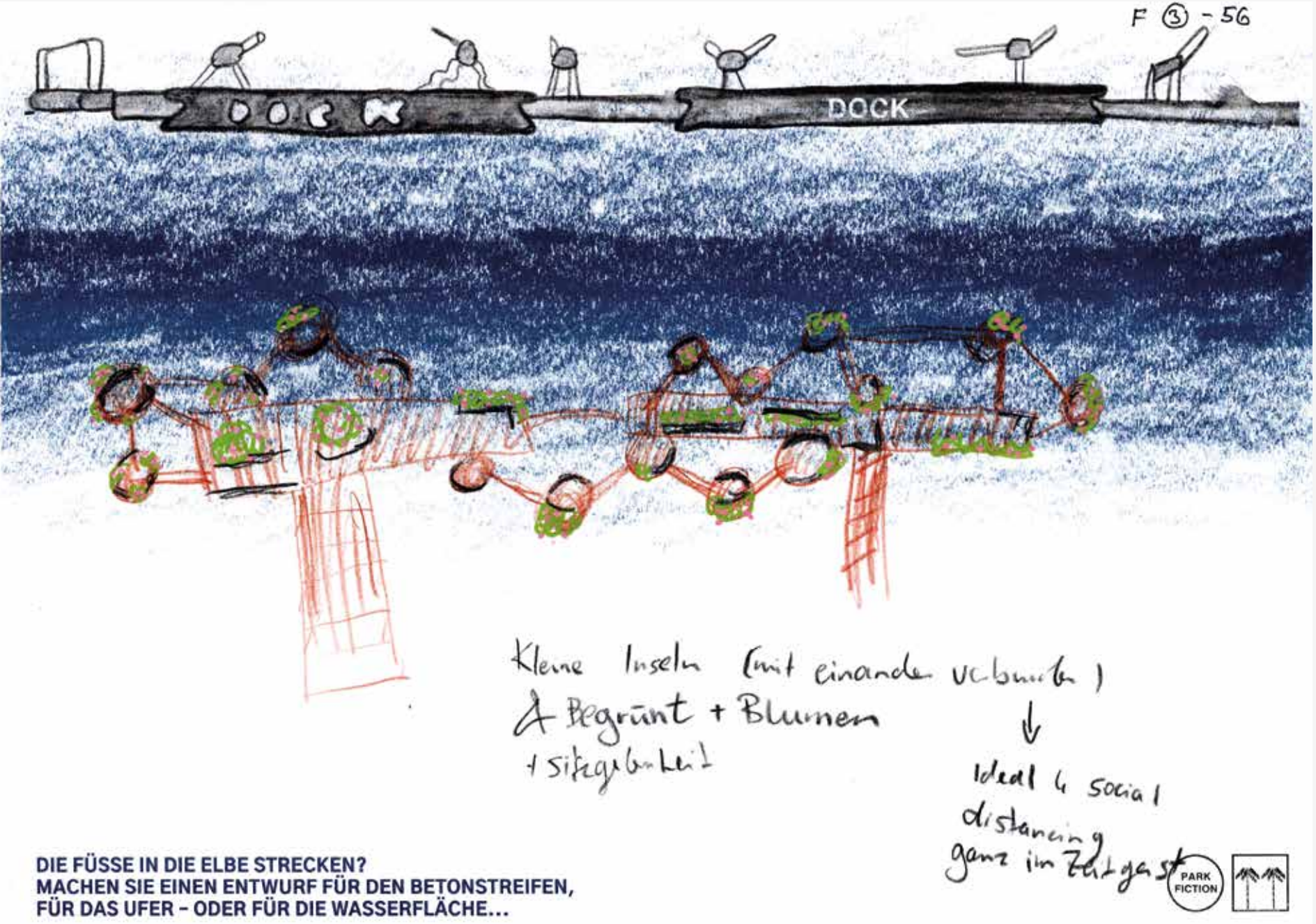
- "FRÜHER WAR HIER DER KUHSTEG."
- WOLLEN SIE DAS NICHT AUFSCHREIBEN?
- Nö, das hab ich so oft erzählt, das dürfte ich nicht auf. WIR HABEN UNS ACS KINDER IMMER BEIM KUHSTEG VERABREDET. MAN SOLLTE DA NICHT SCHWIMMEN, WEGEN DEM KUH MIST, DAS HABEN WIR NATÜRLICH TROTZDEM GEMACHT.
- Bis wann wurden da Kühe angeboren?
- DAS MUSS SO 1960 VIELLEICHT NOCH LÄNGER GEWESEN SEIN



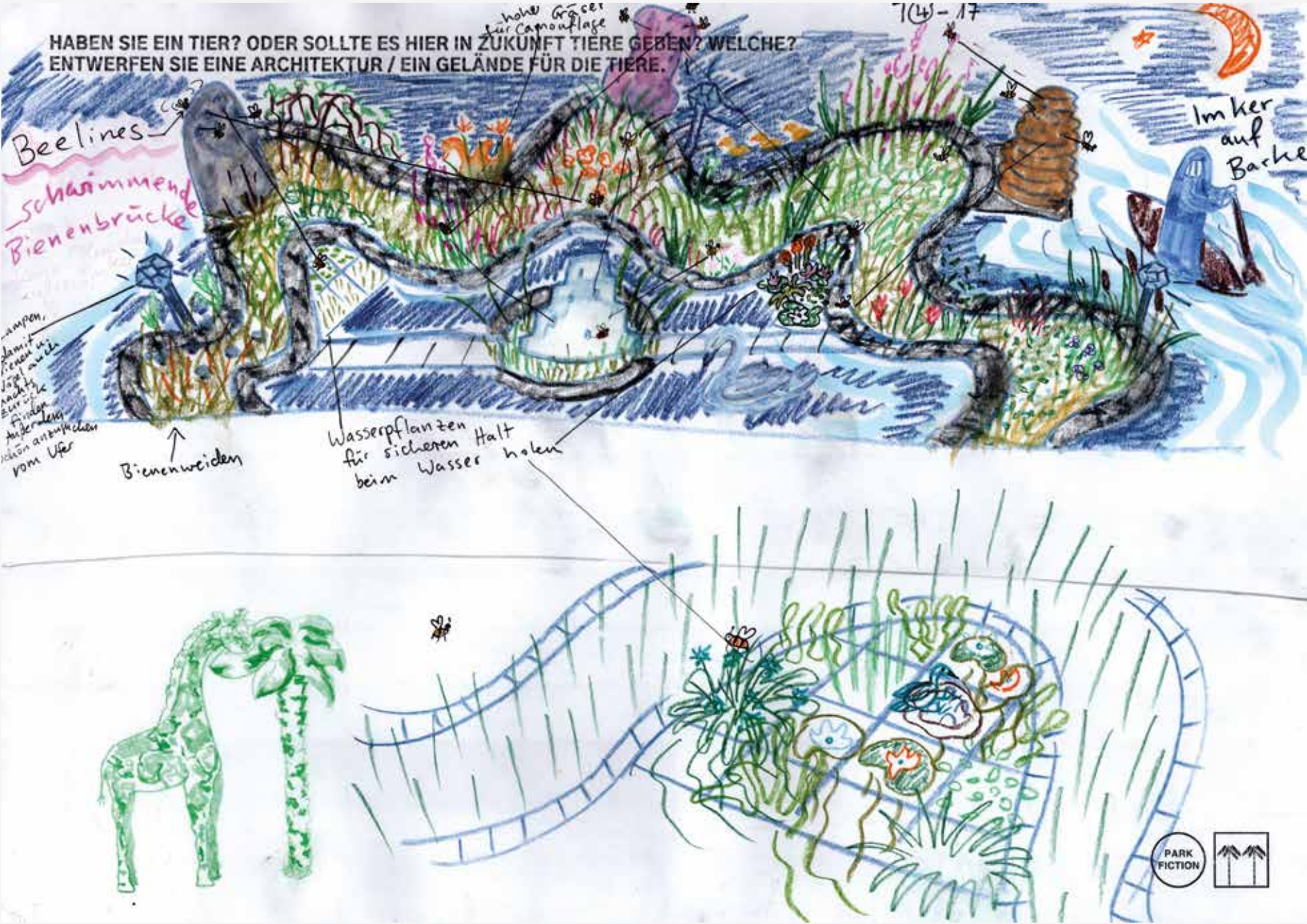
#WASSER
#ZUGÄNGLICHKEIT



#WEITE
#WASSER
#ZUGÄNGLICHKEIT
#INSELPRINZIP
#PONTON
#PALMEN
#SITZTREPPE



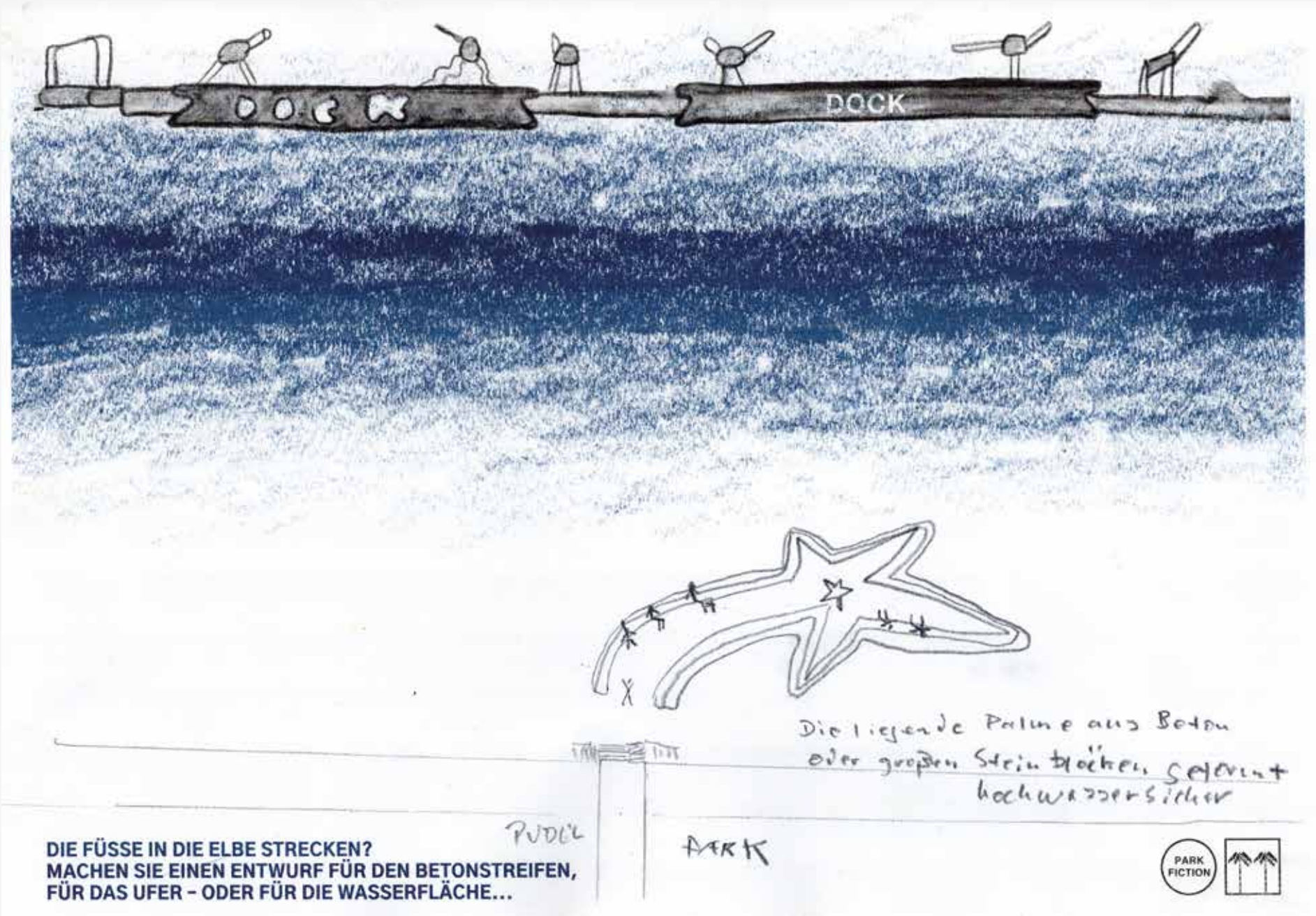
#WEITE
#WASSER
#ZUGÄNGLICHKEIT
#INSELPRINZIP
#PONTON



#WASSERBLICK
#ZUGÄNGLICH-FÜR-TIERE
#UFER AUSDEFINIERT
#INSELPRINZIP
#BIENENINSEL



#ANLEGER
#WOHNEN AUF WASSER
#UFER AUSDEFINIERT
#INSELPRINZIP



#WEITE
#WASSER
#ZUGÄNLICHKEIT
#INSELPRINZIP
#PONTON

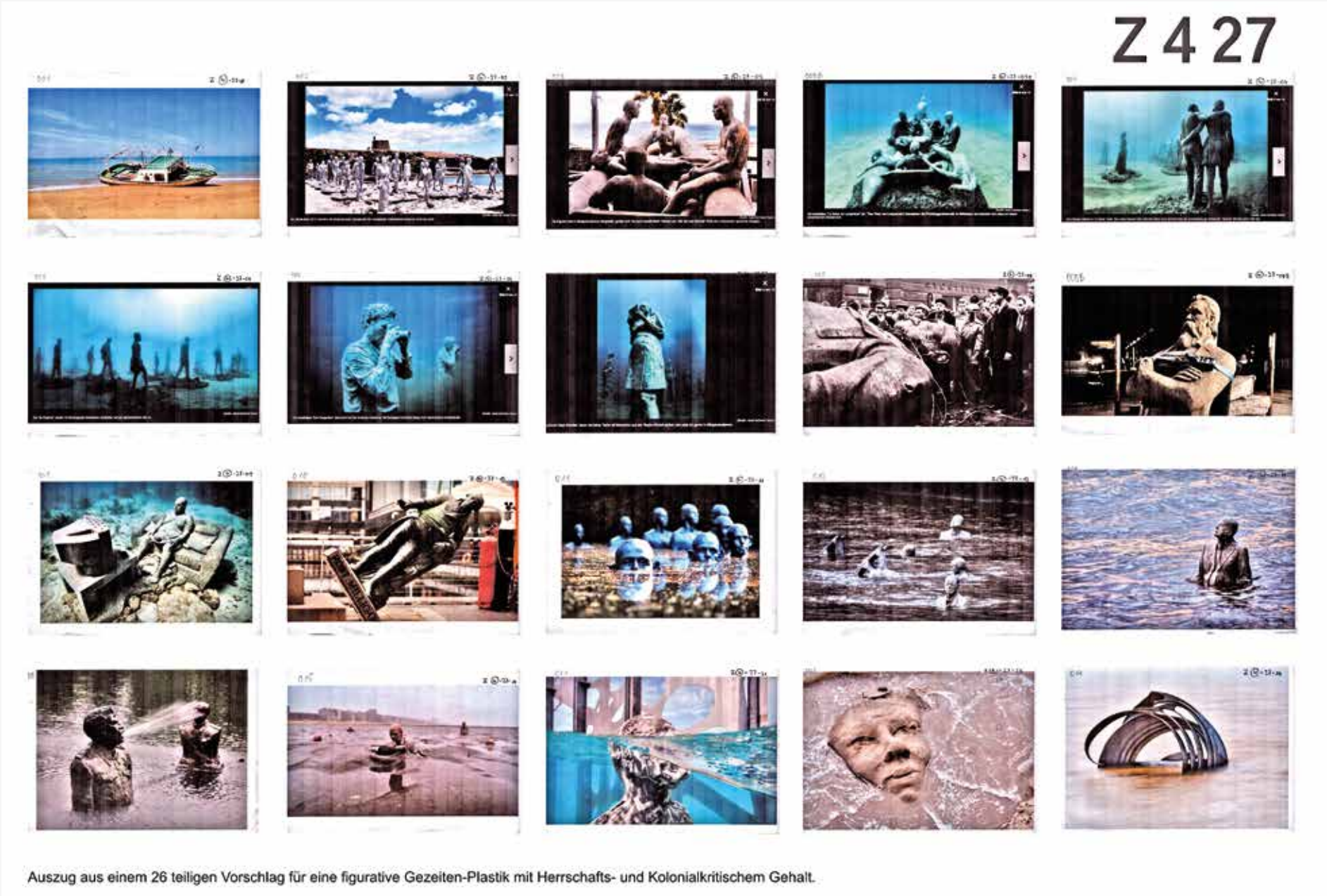


Text (Rückseite): „Das Ufer ist aufgebrochen und überflutbar. Das Wasser der Elbe wird regelmässig in die Schilfteiche eingelassen, wo es sich klärt um die Bepflanzung des Uferstreifens mit einem Untergrund-Bewässerungssystem mit gutem Wasser zu versorgen. Am Uferrand liegen Steine auf denen man sitzen

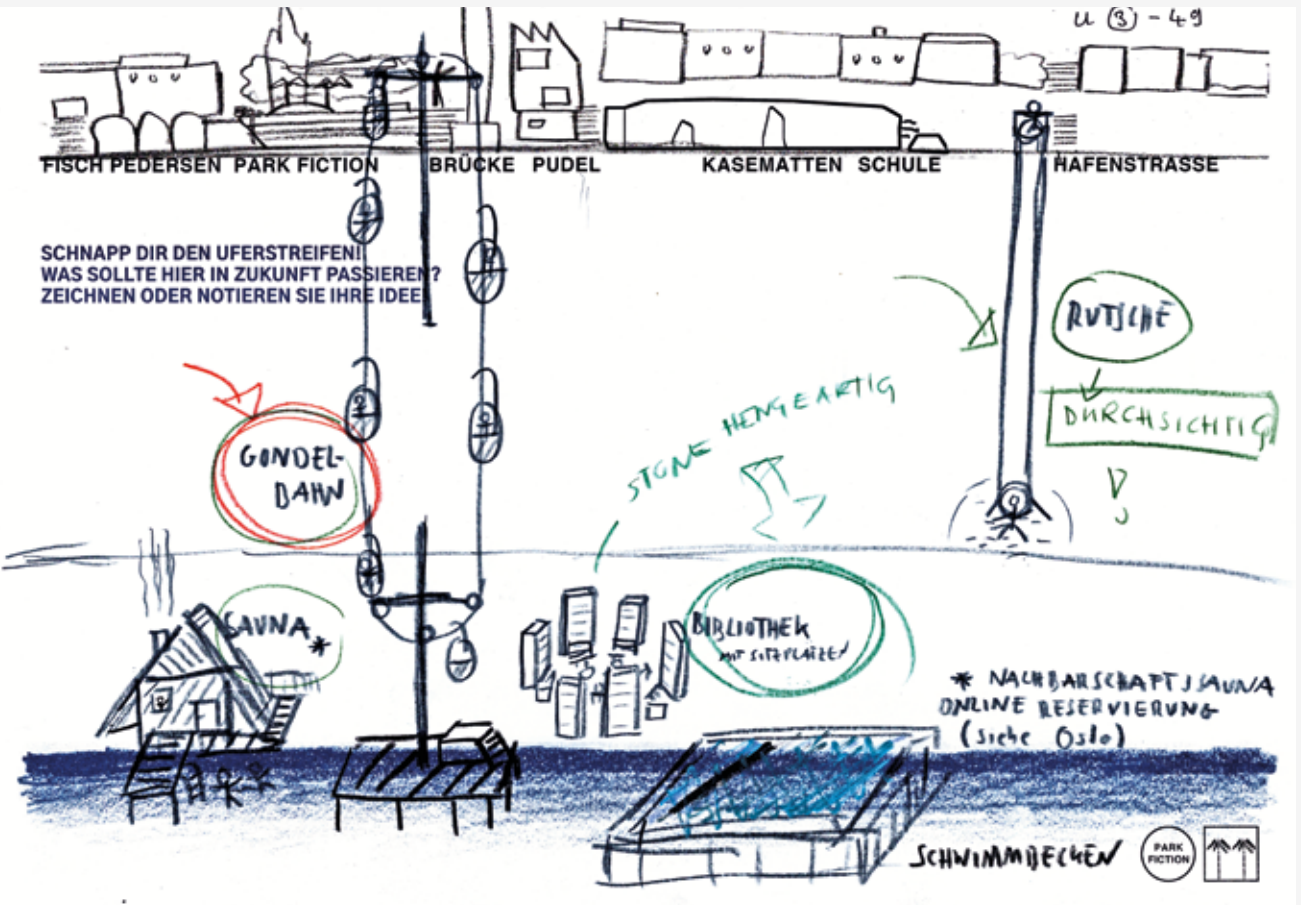
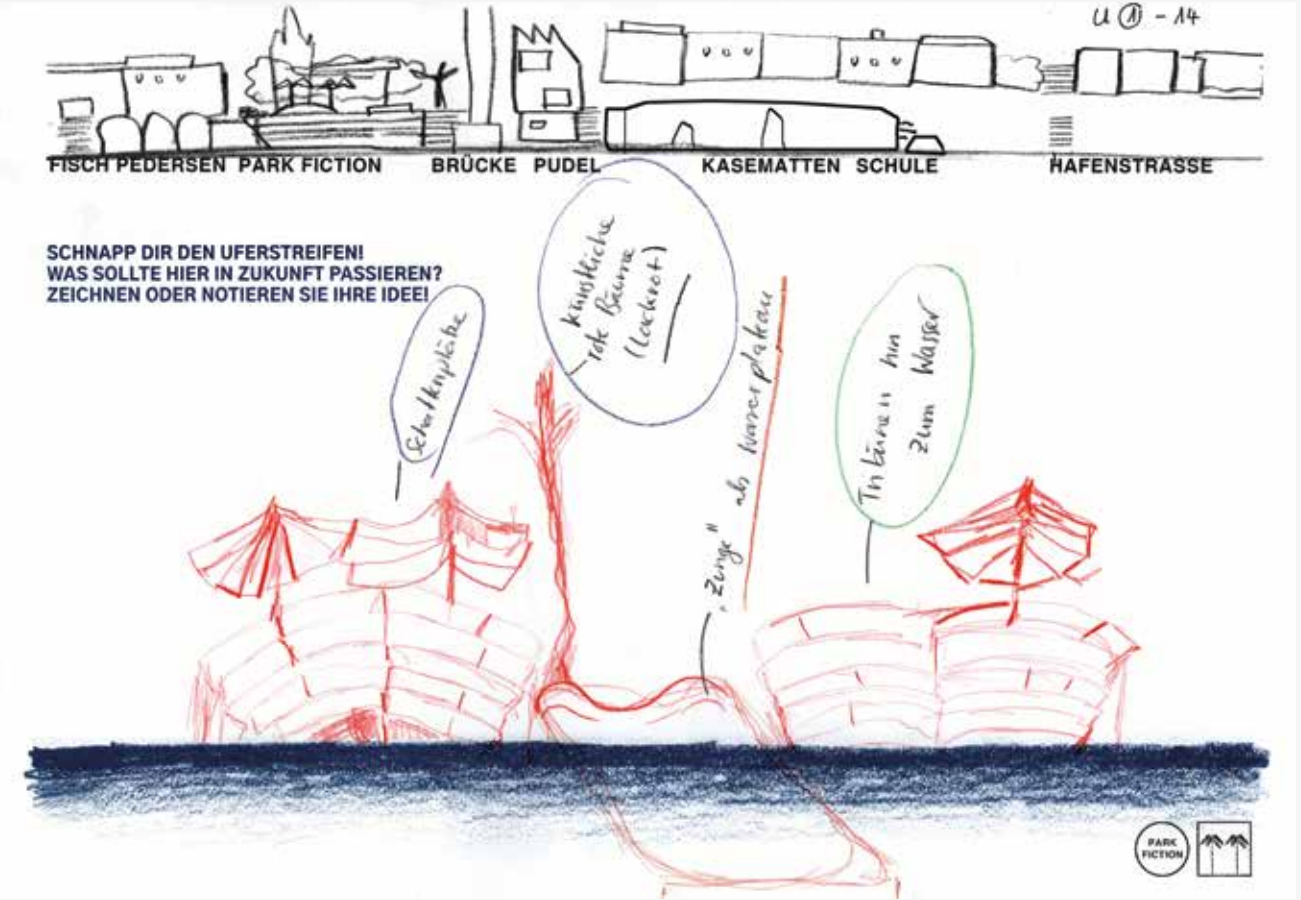
kann. Diese Steine sind Betonköpfe, abgegrasene Köpfe von Denker*innen z.B. Einstein, Madame Curie, Freud, Salome, Rosa Luxemburg, Karl Marx, Judith Butler, Simone de Beauvoir, Sartre, Kant, Wangari Maathai, Mubabinge Bilolo, Zaozi, Konfuzius, Hannah Arendt..... mit den Namen drauf. Die Köpfe liegen am Wasser und

werden umspült und umgrünt. In den grossen Bäumen gibt es Kletteranlagen und Seilwege. Ein grosser Heissluftballon mit Weidekorb steigt wie ein Luftschiff in die Höhe und kann durch Leitertreppen erreicht werden. Das Ponton ist aus Schilf gebaut, wie die Uru-Inseln auf dem Titicacasee.

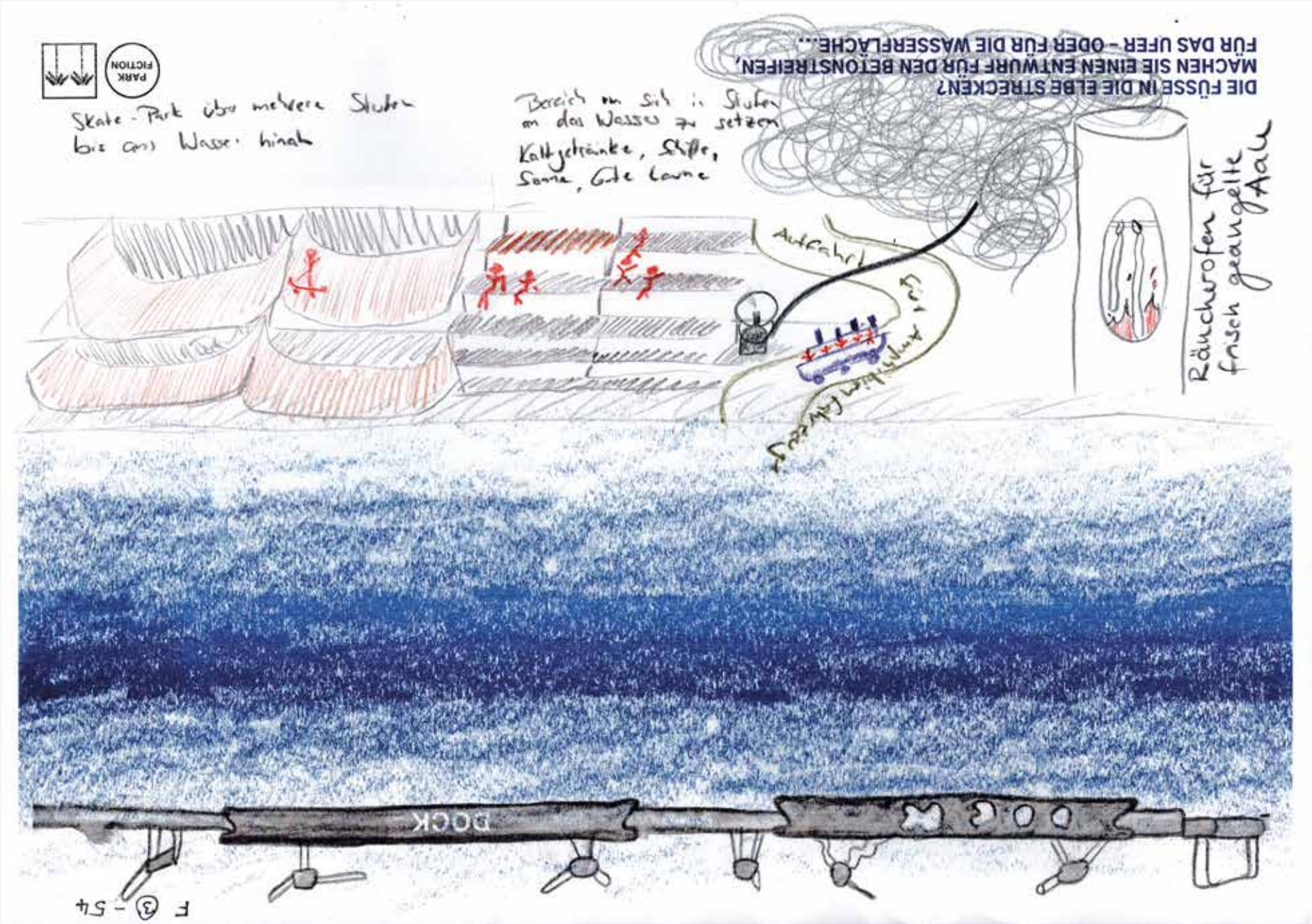
Auf der Fläche leben Riesenschildkröten und kleine Schildkröten, Schildkröten überall. Eine Schaukel über dem Uferrand für 2 Personen. Das Gelände ist hügelig und sandig, sodass die Tiere sich im Winter eingraben können.“



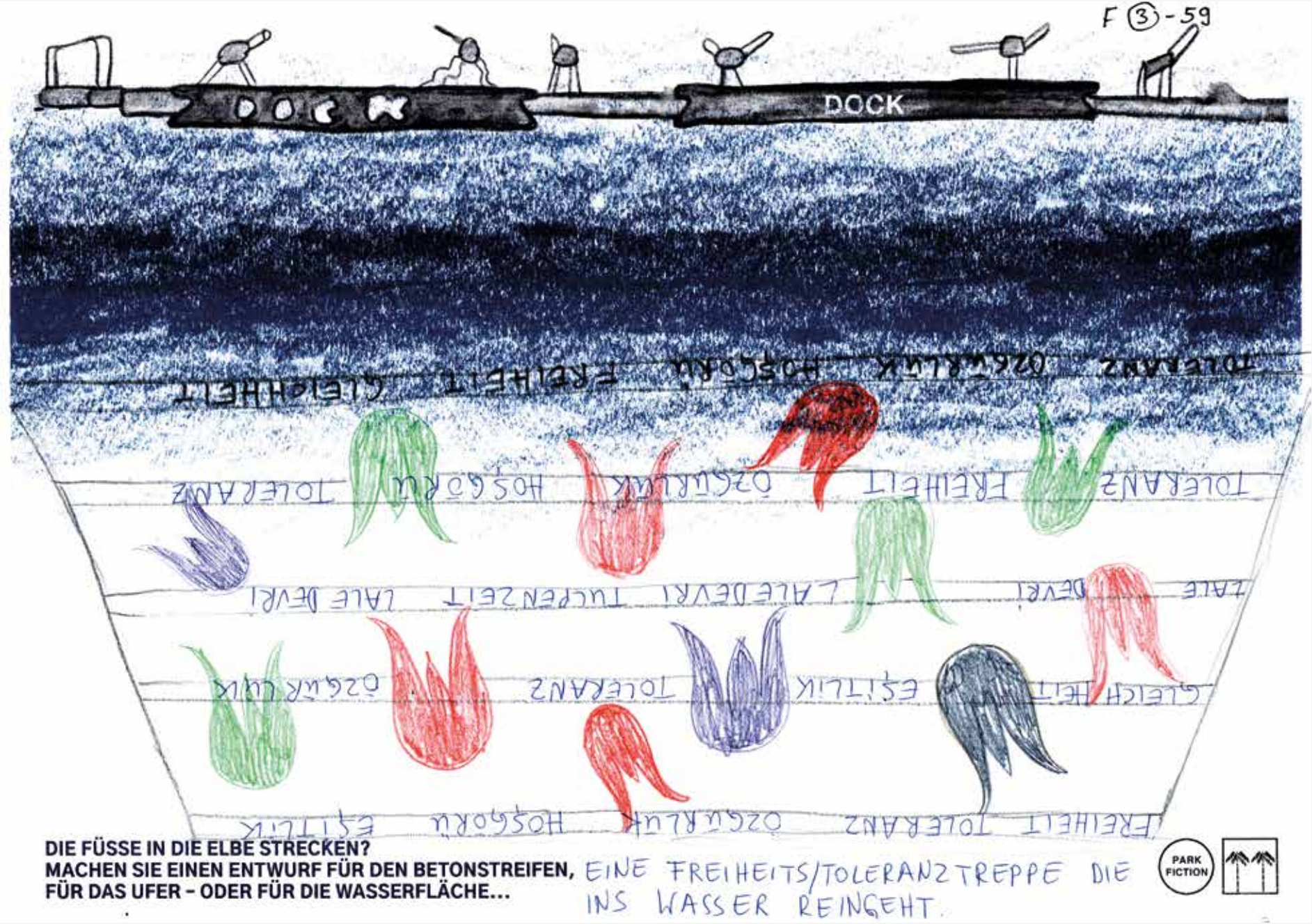
#GEZEITENSKULPTUREN
#HERRSCHAFTSKRITIK
#TOTALITARISMUSKRITIK
#KLIMAWARNUNG
#SKULPTUR



#WASSERZUGANG
#TREPPE INS WASSER
#SAUNA
#SCHWIMMBECKEN
#ONLINE RESERVIERUNG
↳ SIEHE OSLO

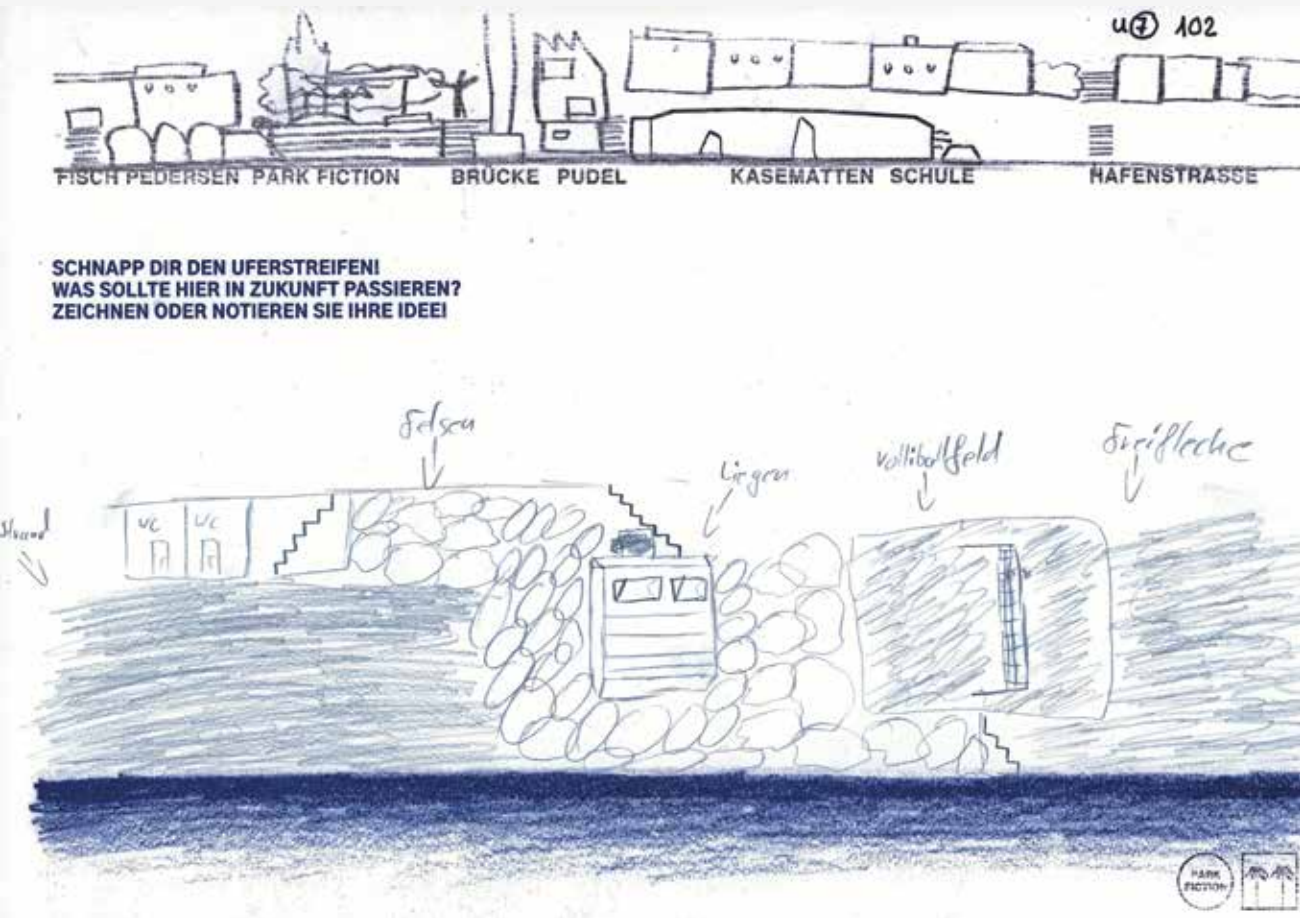
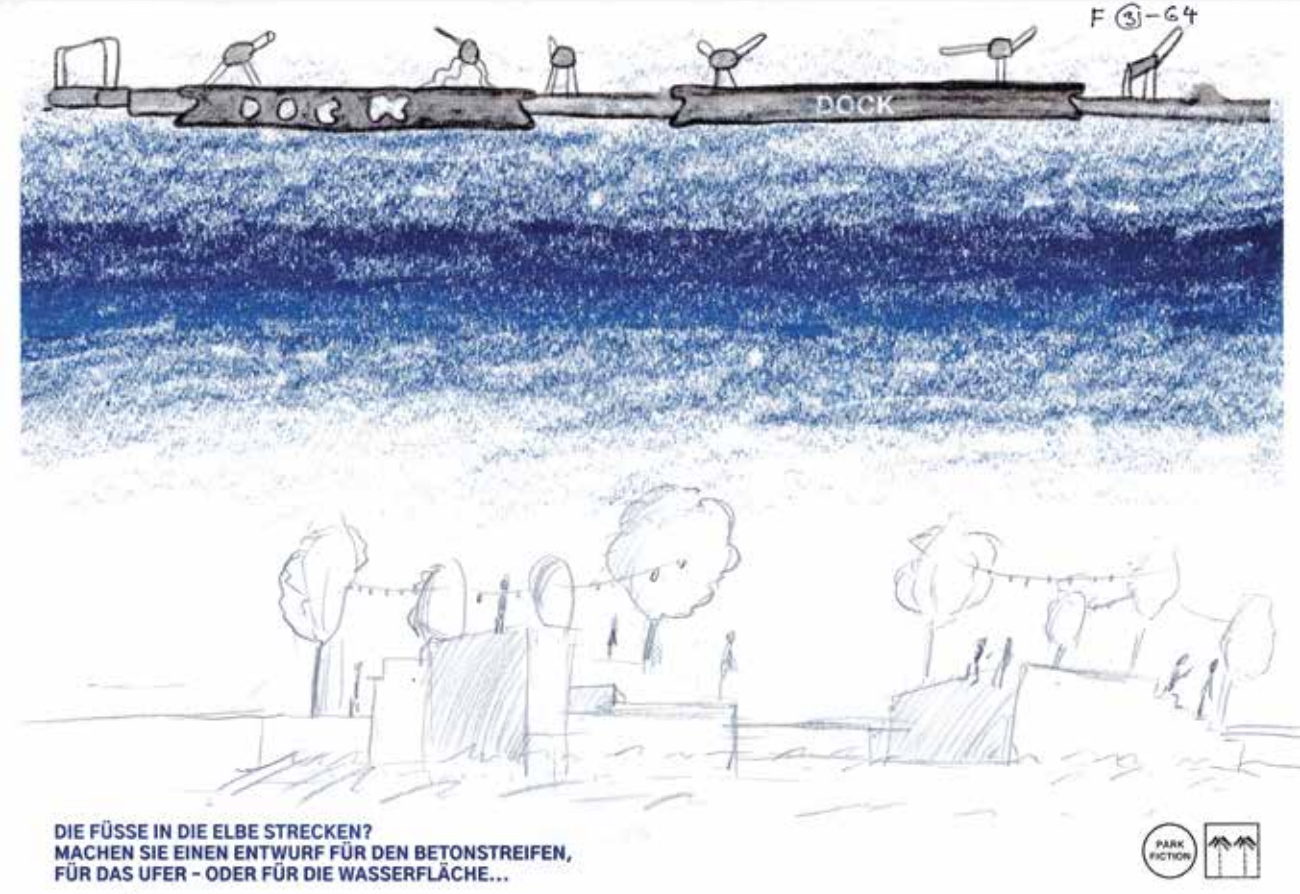


#WASSERZUGANG
#WASSERBLICK
#SITZTREPPE

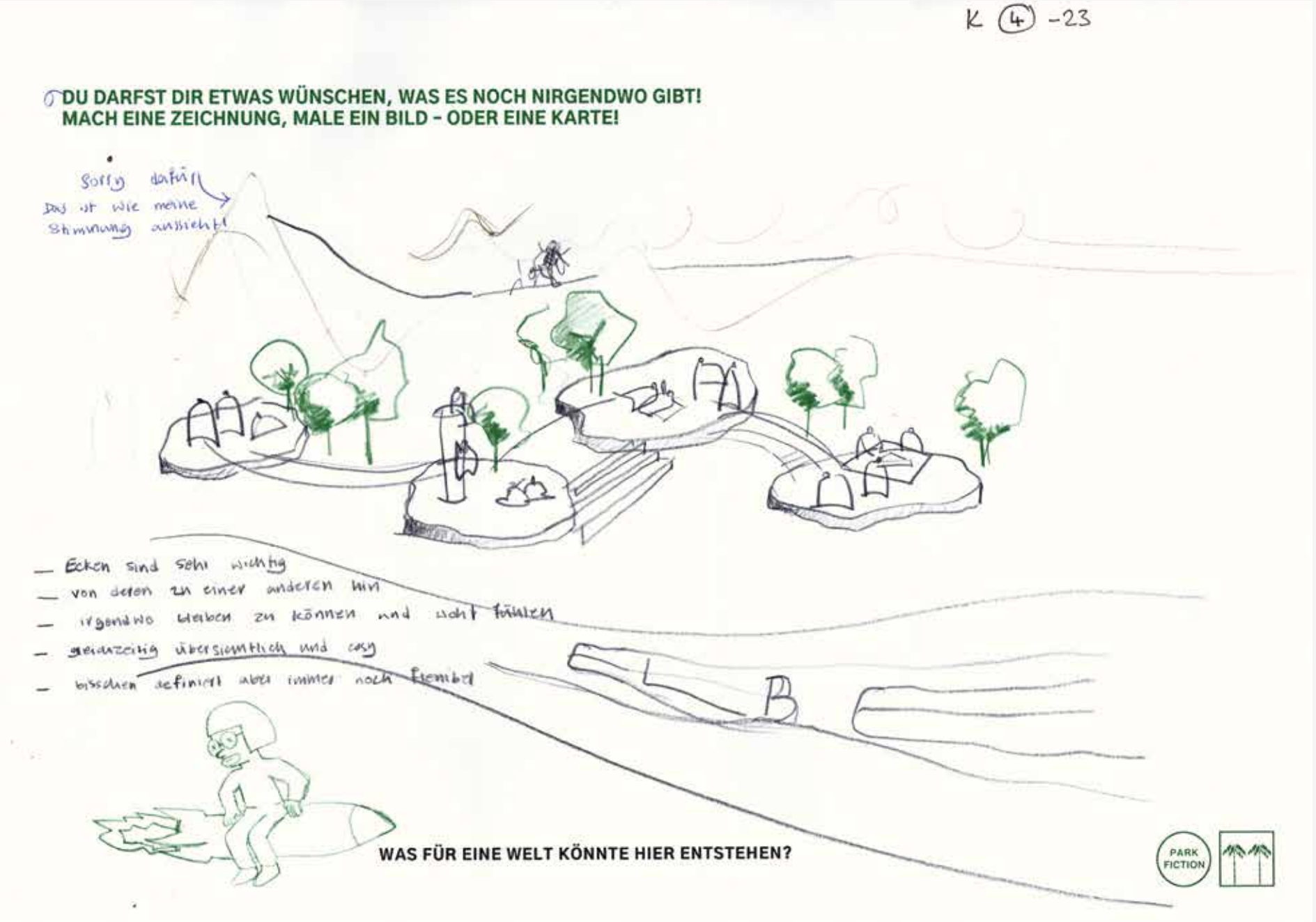


#WASSERTREPPE
#TOLERANZTREPPE
#FREIHEITSTREPPE
#WASSERBLICK
#LALE DEVRI
#TULPENZEIT

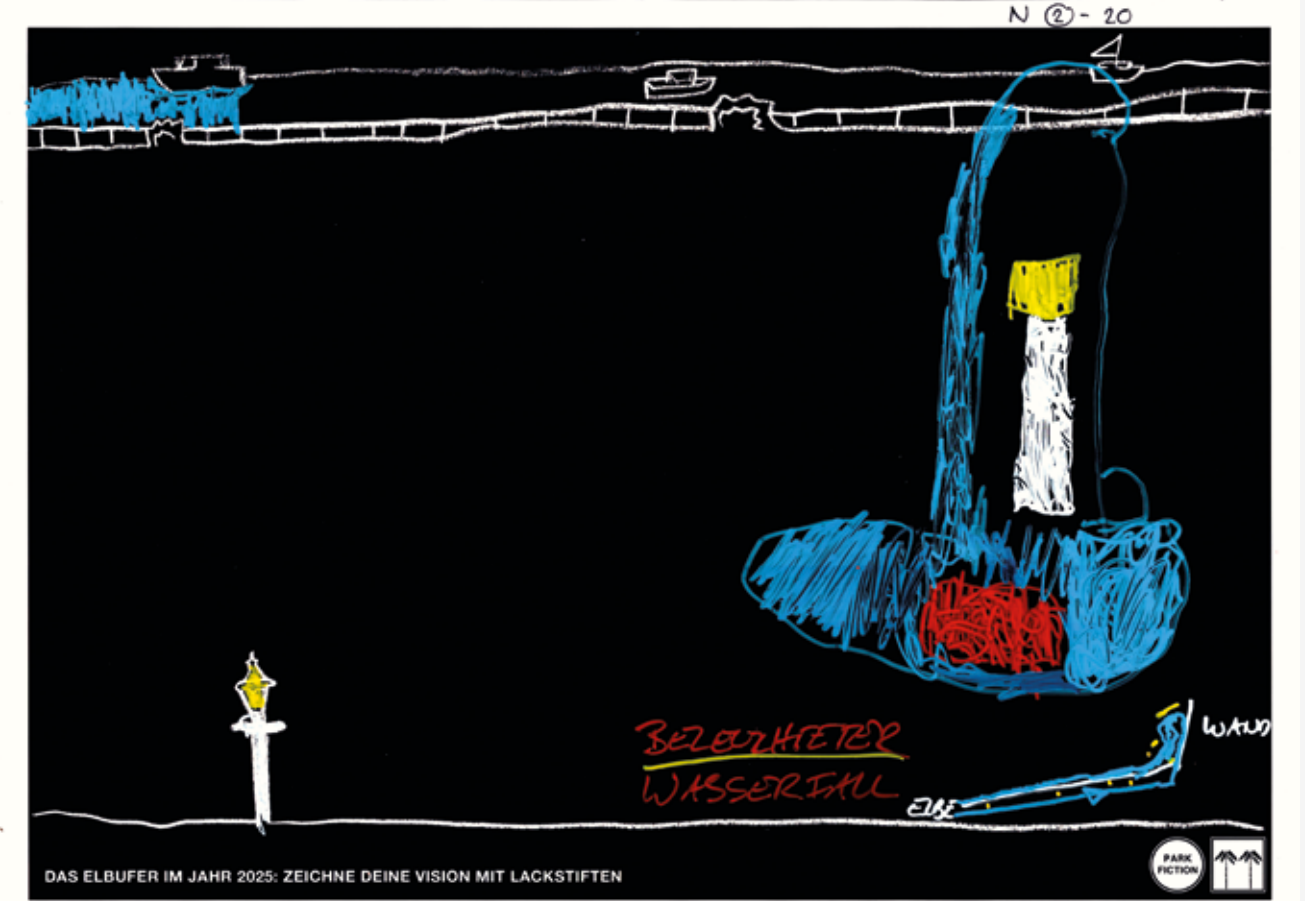
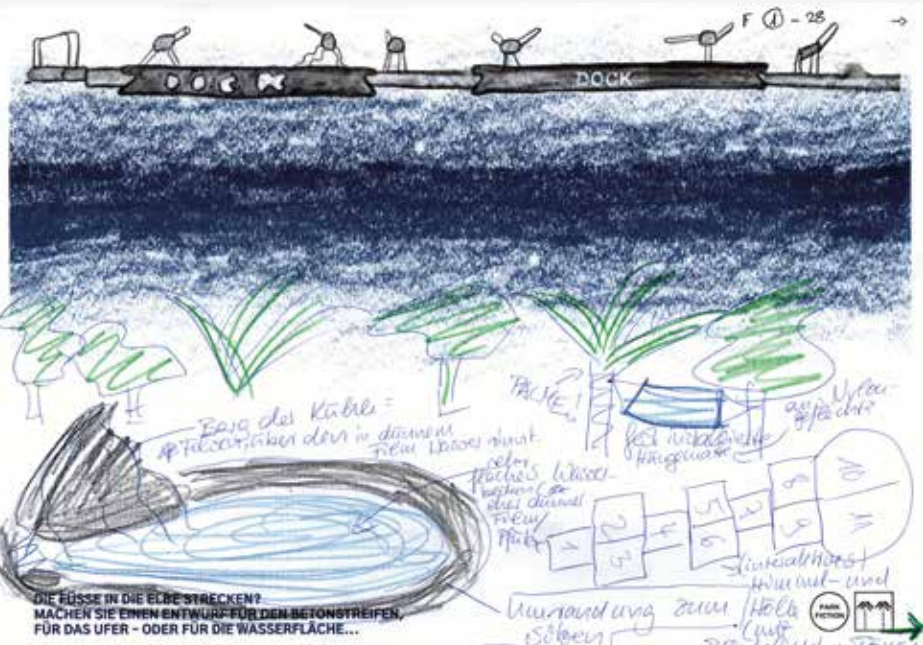
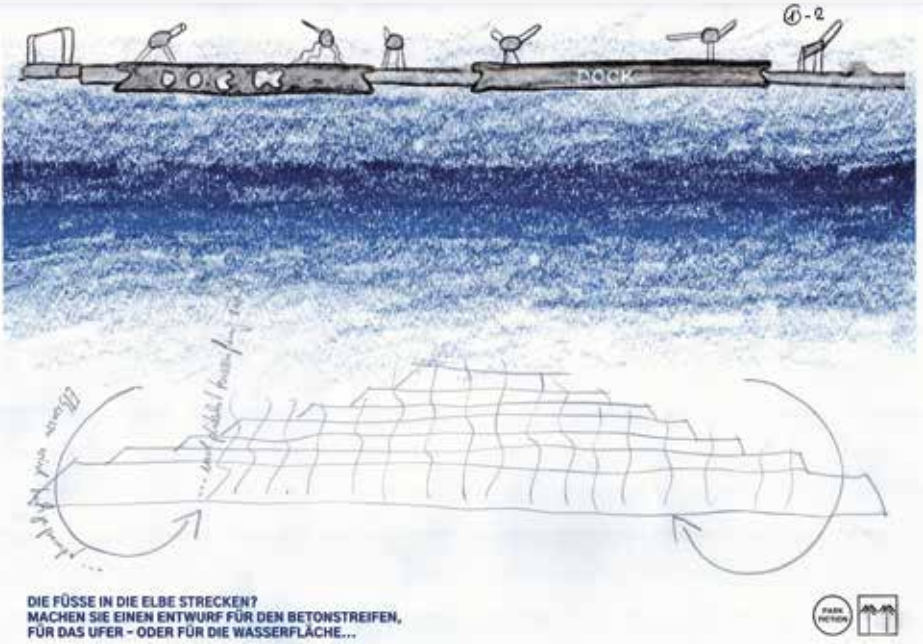
Der Entwurf ist ein Verweis auf das Tartanfeld im Park Fiction, das ebenfalls mit den Tulpen auf die Tulpenzeit „Lale Devri“ im Osmanischen Reich verweist – eine Zeit kultureller Blüte ohne Kriege.



#UFER AUSDEFINIERT
#UFERGESTALTUNG
#UFERKLIPPEN
#UFERFELSEN
#UFERTREPPEN
#WC



#UFER AUSDEFINIERT
#INSELPRINZIP
#ÜBERSICHTLICH&COSY
#DEFINIERT ABER
FLEXIBEL



#KLIMAWARNPYRAMIDE
#MIKROKLIMA
#KÜHLPYRAMIDE
#BERG DER KÜHLE

Q 4 36:
„Auf den 4 m² soll eine Pyramide entstehen, die zum Sitzen und Verweilen einlädt. Die unterschiedlichen Stufen sollen Benchmarks für den Meeresspiegelanstieg darstellen. Jede Stufe soll z.B. mit der Info versehen werden „laut prognostiziertem Meeresspiegel-

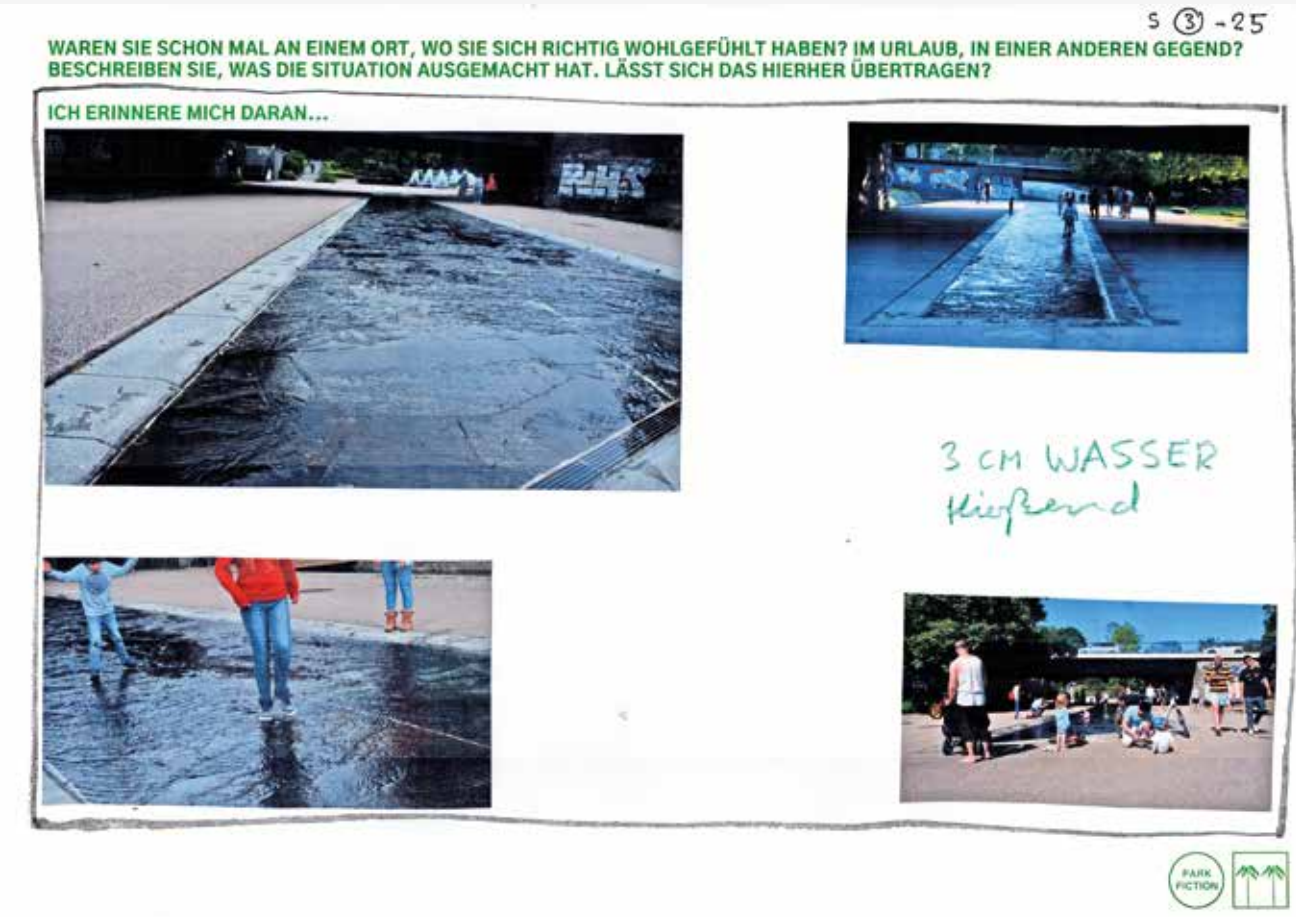
anstieg wird sich das Elbufer bei Flut hier befinden.“
- im Jahr 2050
- im Jahr 2100
- im Jahr 2150“

F 1 2:
Pyramide mit Wasser überflossen kühlt das Mikroklima runter.

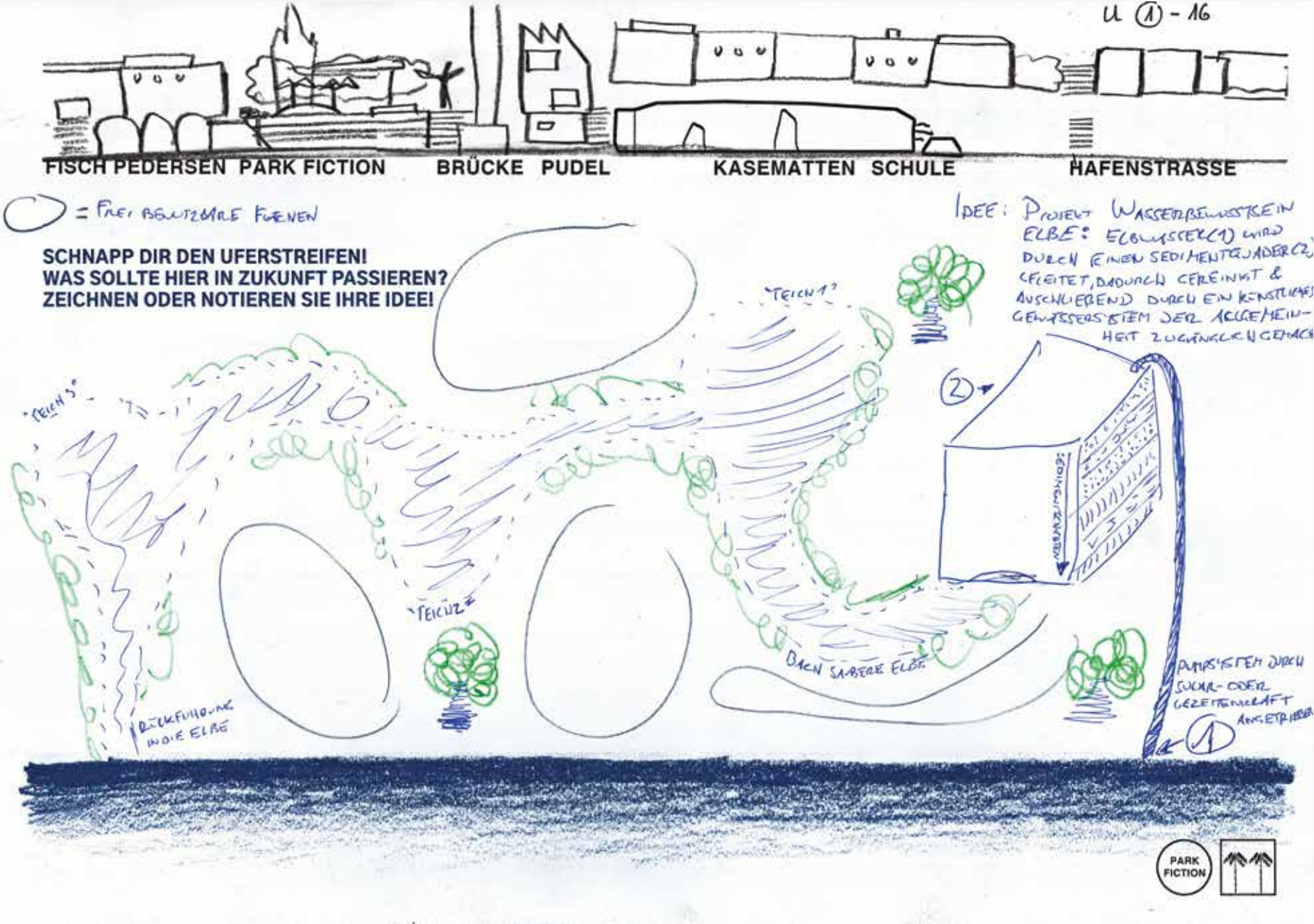
F 1 28:
Berg der Kühle über den Wasser rinnt.

#PLANSCHBECKEN
#UNTERWASSER-DISKOKUGEL
#WASSERFALL
#KÜHLUNG

#BELEUCHTETER
WASSERFALL



#FLACHWASSERLAUF
#WASSERSCHLITTERBAHN
#FUSSBALLFELD



#UMWELTPROBLEM
#ANSCHAULICH MACHEN
#WASSERSPIEL
#BACH
#TEICH

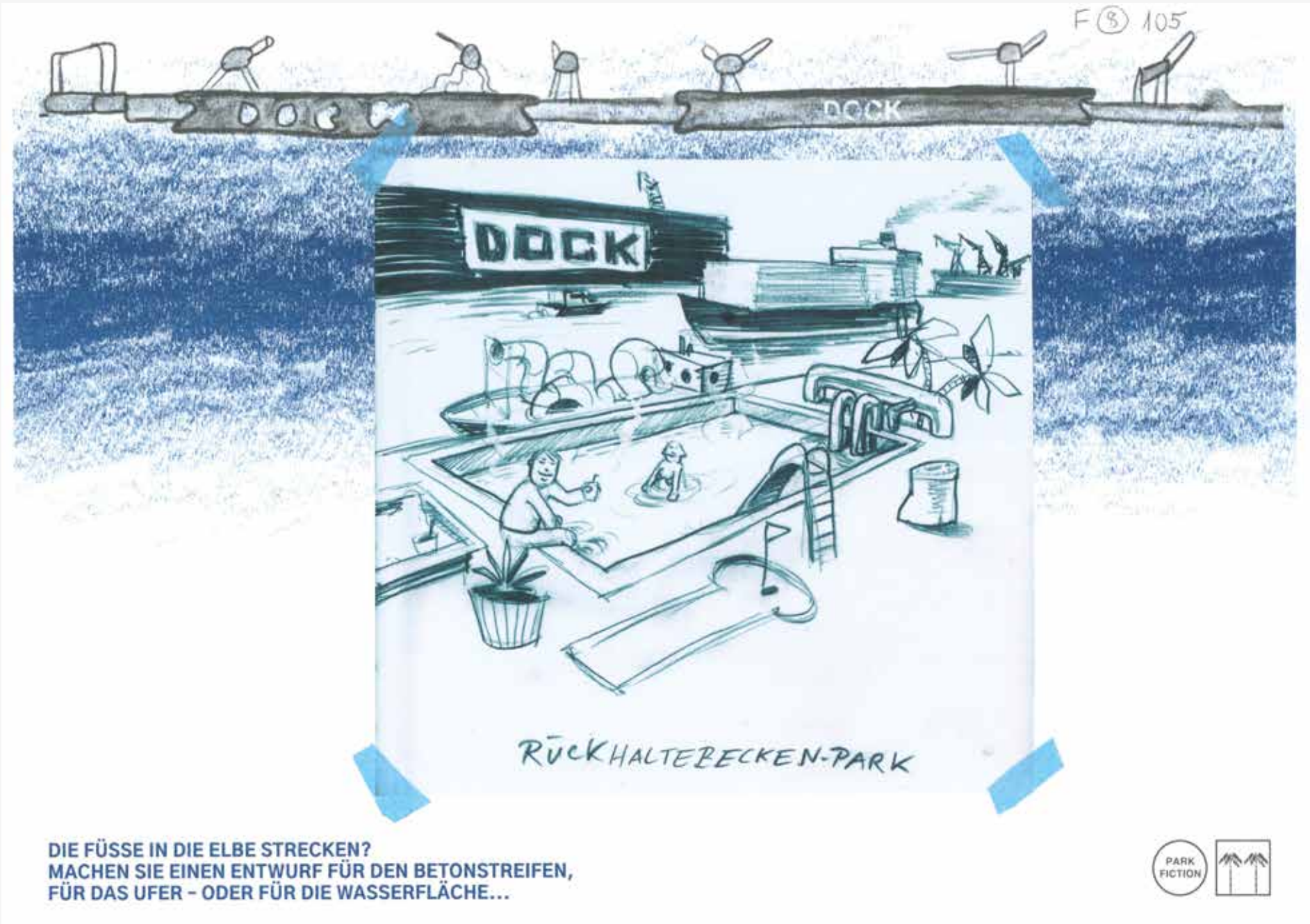
Didaktisch verglaster Sediment-Turm
leiht Elbwasser, reinigt es für Nutzung
als Bach und als Teich, vor Rückfüh-
rung in den Fluss.

5. SPORT UND SPIEL

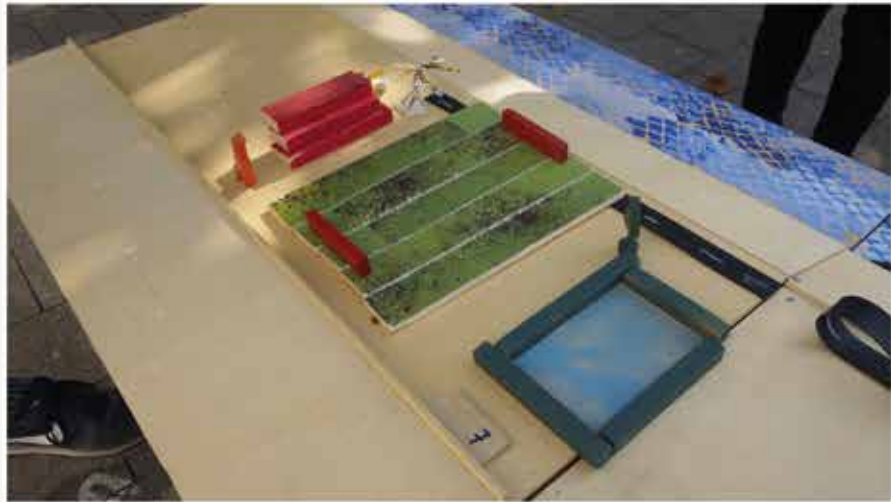
- ↳ SPORT FITNESS TISCHTENNIS SCHAUKEL
- ↳ ROLLEN
- ↳ SKATEN
- ↳ GESCHWINDIGKEIT
- ↳ INKLUSION
- ↳ WEGE
- ↳ PARCOUR
- ↳ ABENTEUER

Sehr auffällig in dieser Wunschproduktion ist die häufige Nennung von Wünschen nach Sportmöglichkeiten. Und in der Tat, gibt es ja am Elbufer bisher nur sehr wenige Sport-Facilities. Viele Sportarten ließen sich zudem mit der flachen Grundanlage der Betonfläche verbinden.

Am allerhäufigsten sind die Wünsche nach Skate- oder Rollbahnen. All das ließe sich gut auf dem Plateau unterbringen, ohne den Charakter der Weite und der Fläche zu zerstören.



Die für die Zukunft angedachten Mischwasserrückhaltebecken werden als Schwimmbad genutzt.

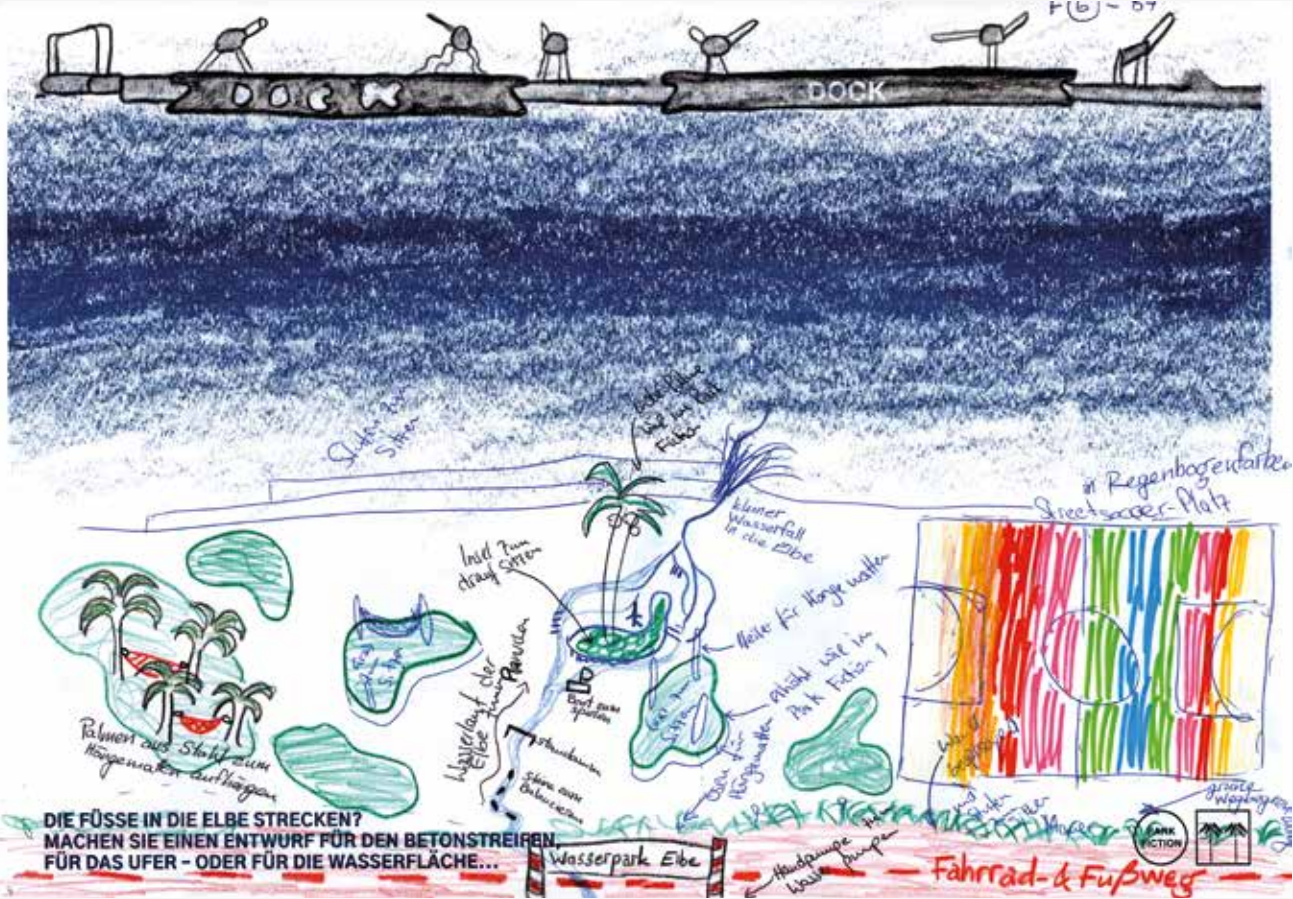


M_5_043



Ballspielfläche mit Tribüne, von der aus man über den Hafen schauen kann.

#BALL
#SPIELFELD
#TRIBÜNE
#WASSERBLICK



M_1_015



#STREETSOCCER
#REGENBOGENSPIELFELD
#BALL
#SPIELFELD

WAREN SIE SCHON MAL AN EINEM ORT, WO SIE SICH RICHTIG WOHLGEFÜHLT HABEN? IM URLAUB, IN EINER ANDEREN GEGEND? BESCHREIBEN SIE, WAS DIE SITUATION AUSGEMACHT HAT. LÄSST SICH DAS HIERHER ÜBERTRAGEN?

S ③ - 24

ICH ERINNERE MICH DARAN...

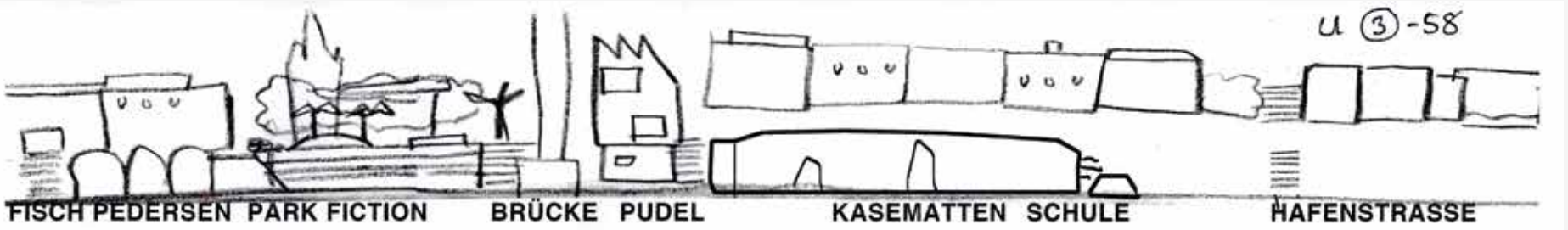


3 x 3

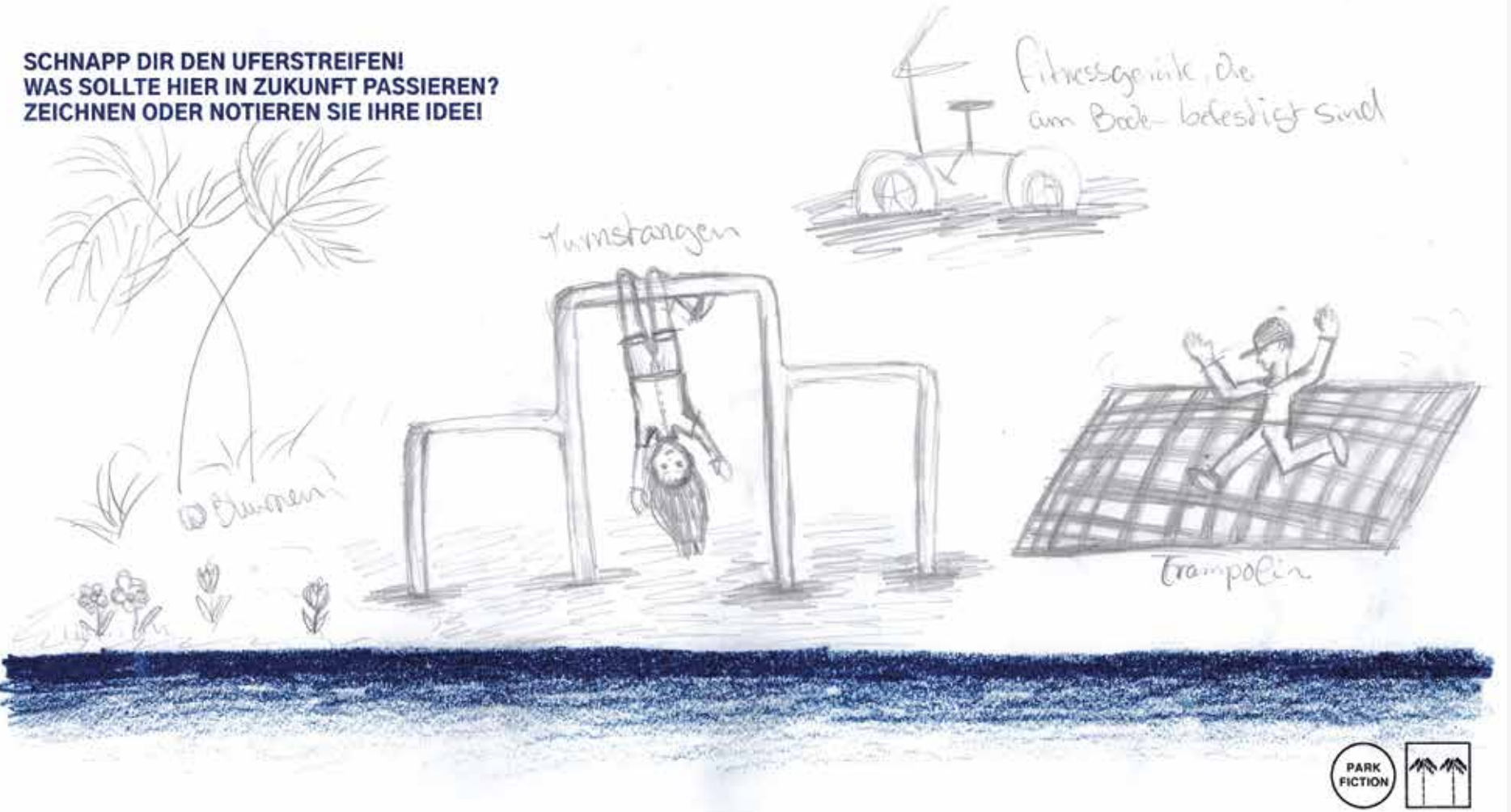


#BASKETBALL
#STREETBALL

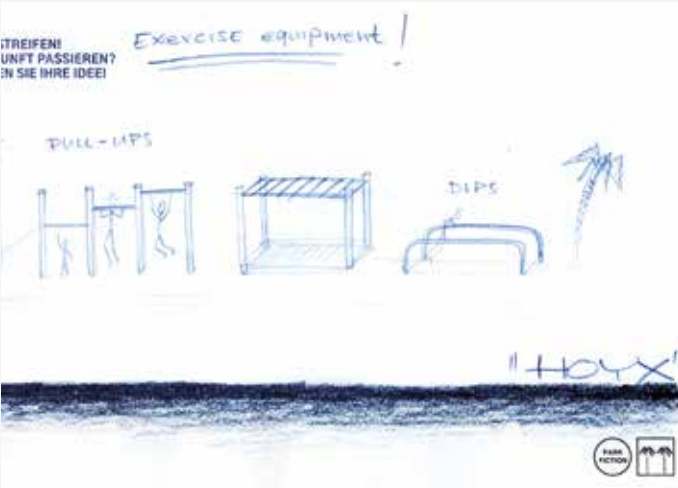
Vorteil der kleinen Streetballfelder:
Weniger Platzverbrauch, kleinere
Teams, mehr Spiel- und Ballkontakt-
Möglichkeiten für die einzelnen Spie-
ler*innen.

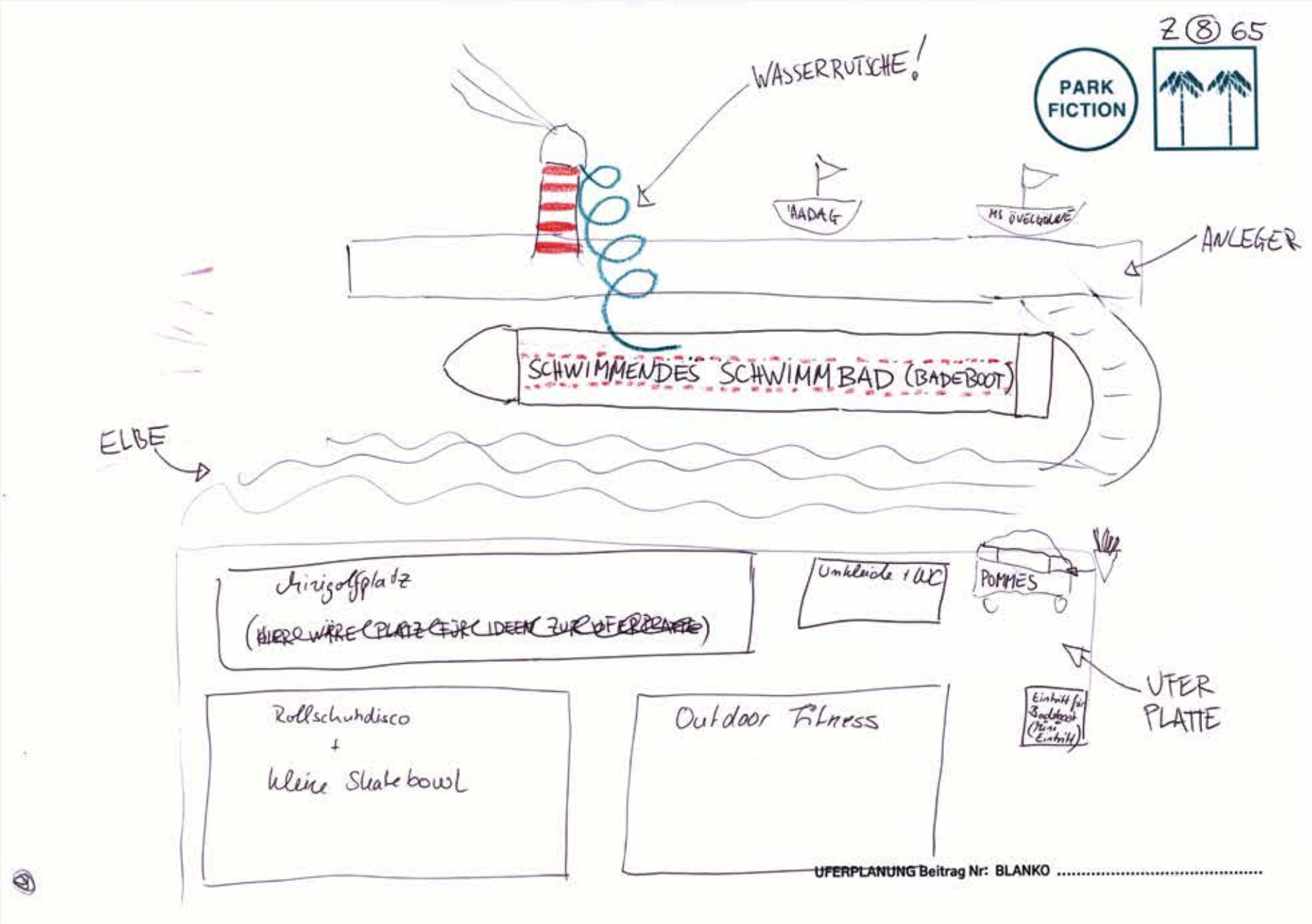


SNAPP DIR DEN UFERSTREIFEN!
WAS SOLLTE HIER IN ZUKUNFT PASSIEREN?
ZEICHNEN ODER NOTIEREN SIE IHRE IDEE!



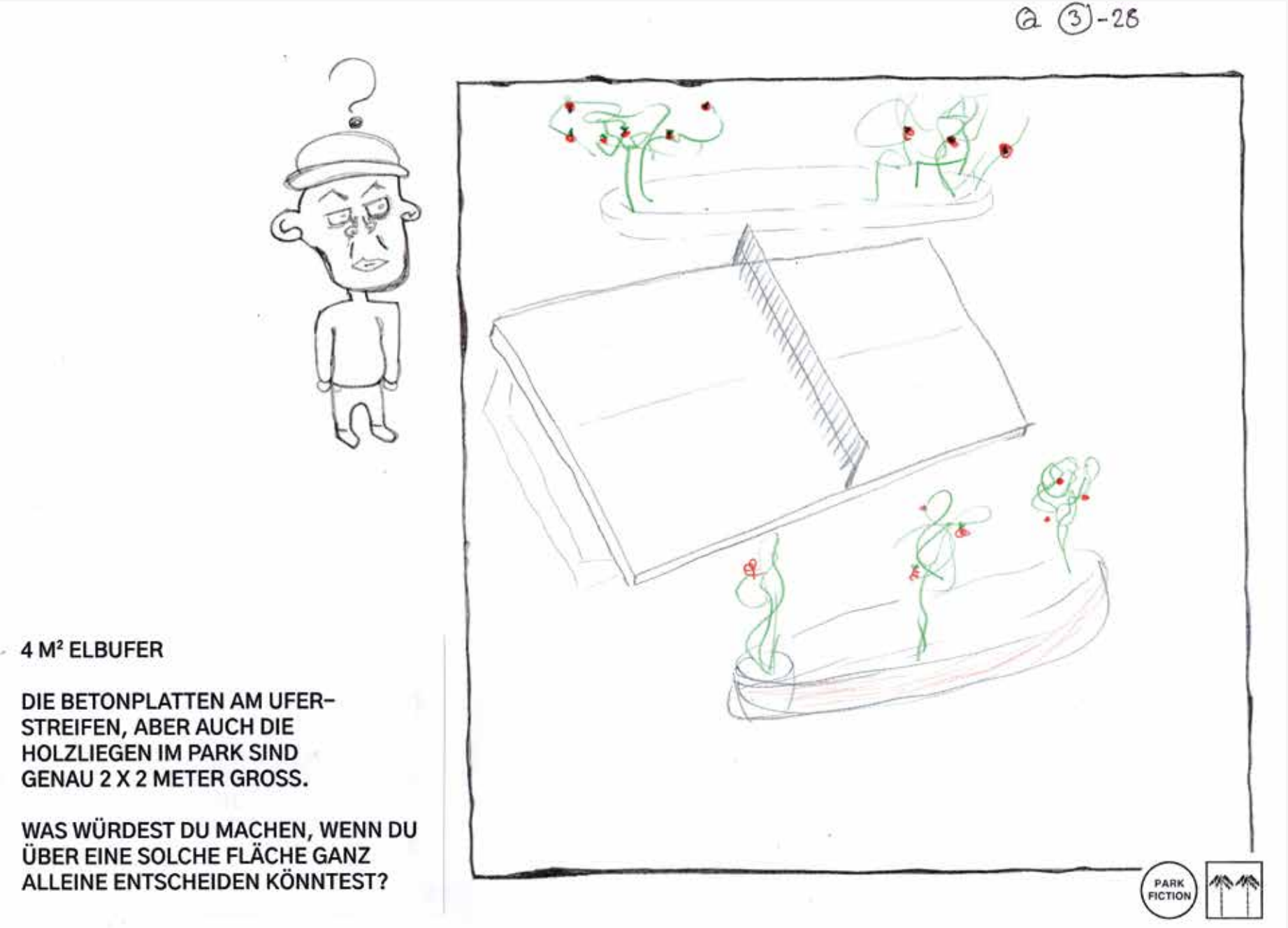
#FITNESS
#TRAMPOLIN
#BLUMEN





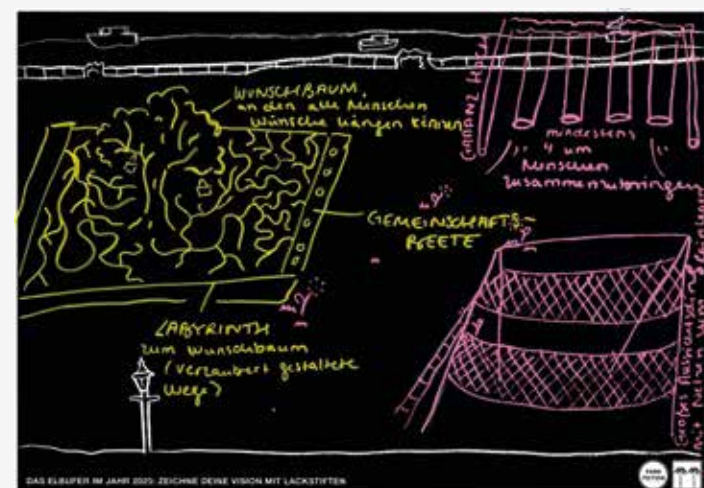
#SCHWIMMENDES
SCHWIMMBAD
#MINIGOLF
#SKATEBOWL
#ROLLSCHUH
#FITNESS
#WASSERRUTSCHE

#POMMES



4 M² ELBUFER
DIE BETONPLATTEN AM UFER-
STREIFEN, ABER AUCH DIE
HOLZLIEGEN IM PARK SIND
GENAU 2 X 2 METER GROSS.
WAS WÜRDST DU MACHEN, WENN DU
ÜBER EINE SOLCHE FLÄCHE GANZ
ALLEINE ENTSCHEIDEN KÖNNTEST?

#TISCHTENNIS
#TOMATEN
ALS
#WINDSCHUTZ
&
#SNACK

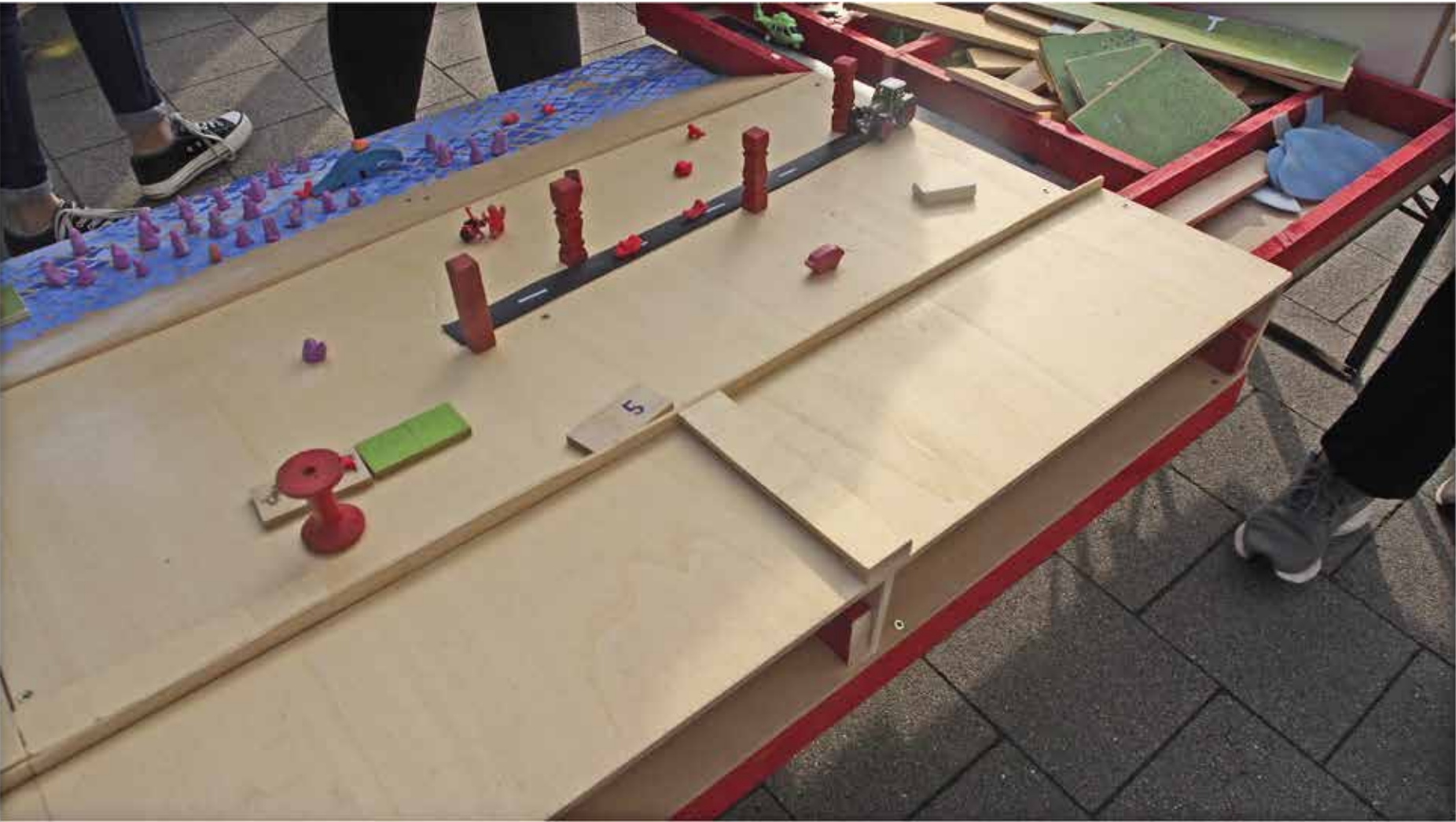


#SCHAUKEL
#LOVE



Schneckenstrasse, für Alles was langsam ist.

M_5_038



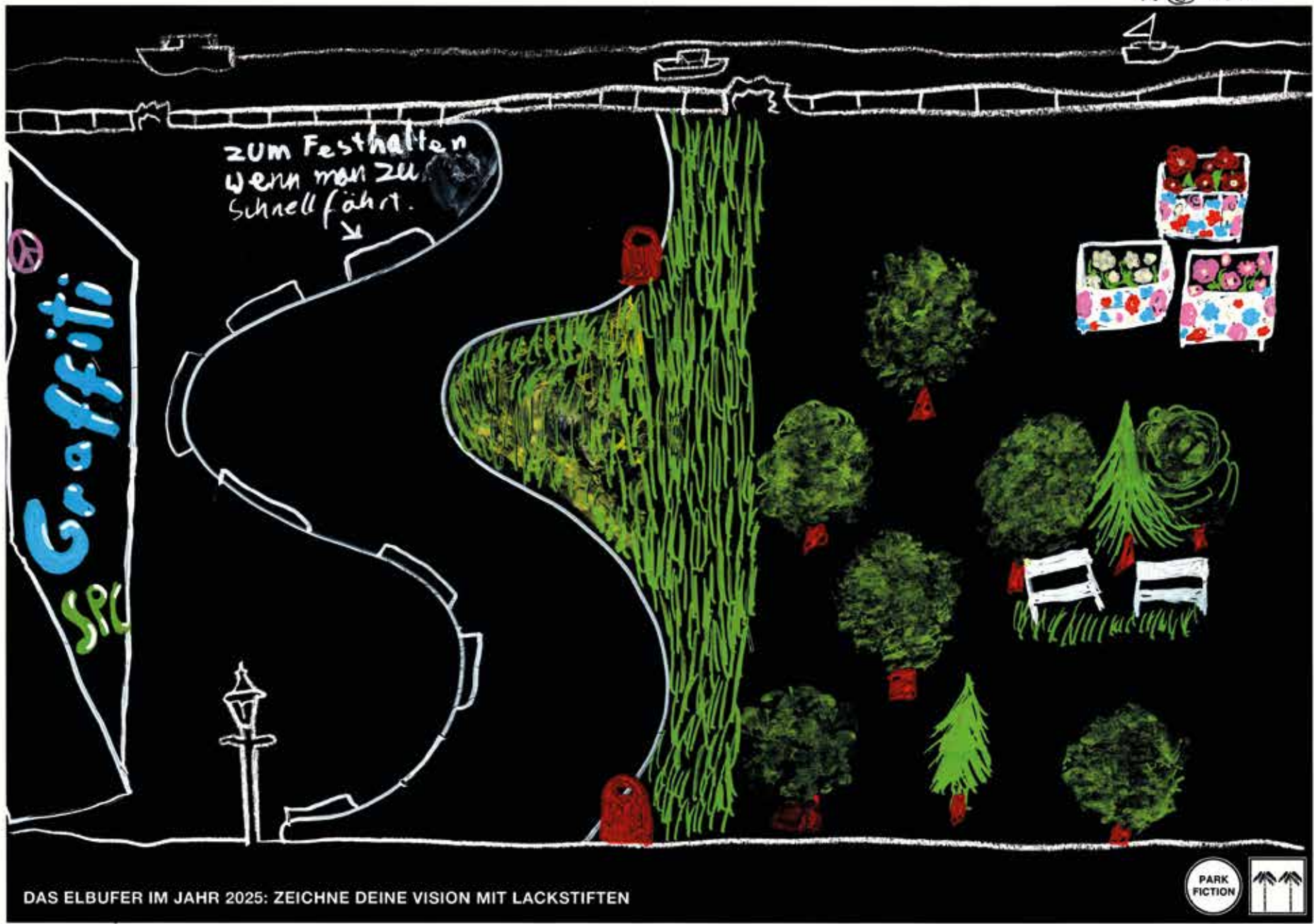
M_5_041



Richtig schnelle Go-Kart-Bahn, ab 12 Jahren mit einem kleinen Druck- und Ziehmechanismus.



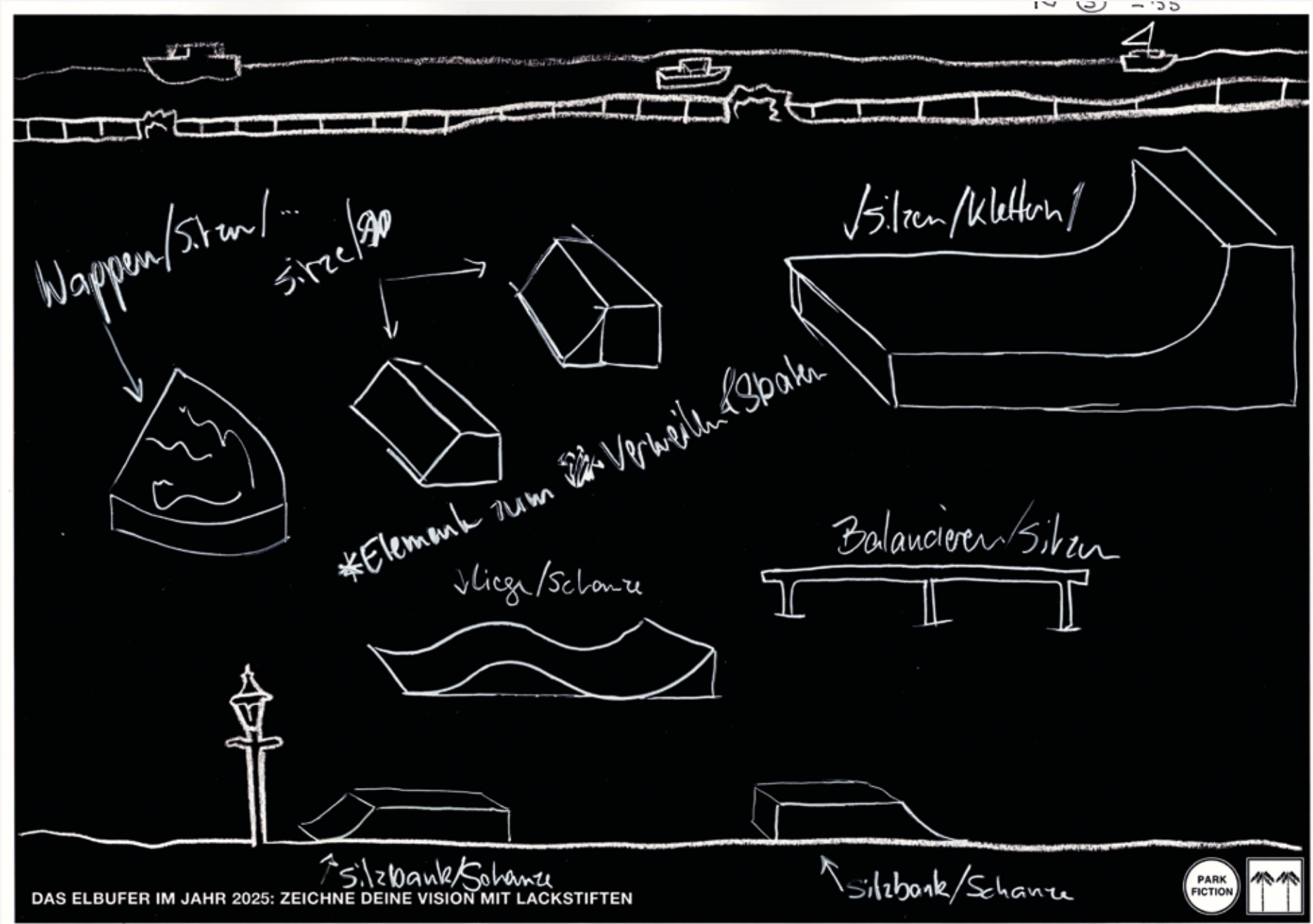
#SCHNECKENSTRASSE
#RICHTIG SCHNELLE
GOKARTBAHN
#BAHN



#BAHN
#BREMSBÜGEL

#GRAFFITI

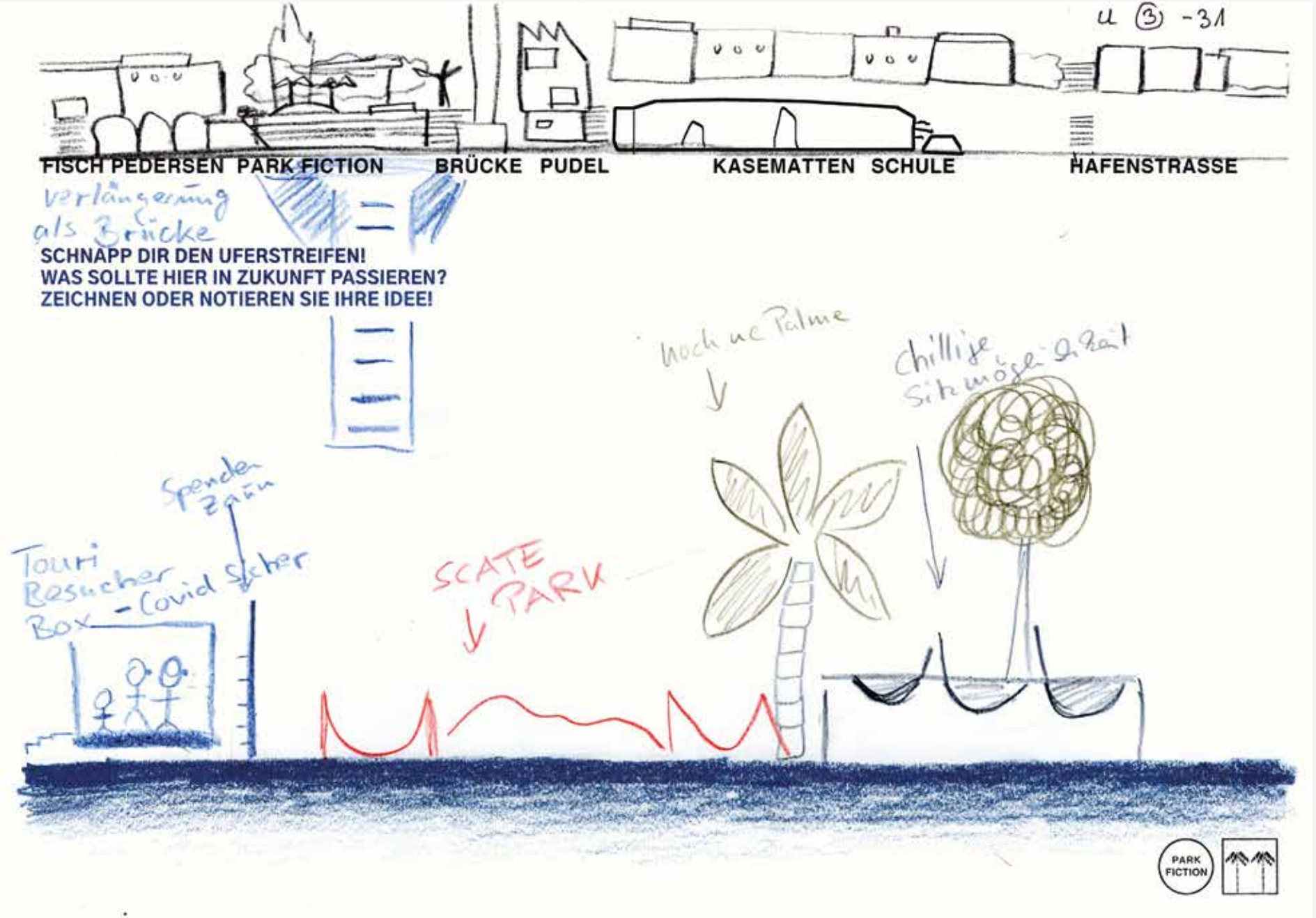
#BÄUME
#PFLANZEN
#BLUMEN



#LIEGEN
#BALANCIEREN
#KLETTERN
#OBSTACLES
#DOPPELFUNKTION

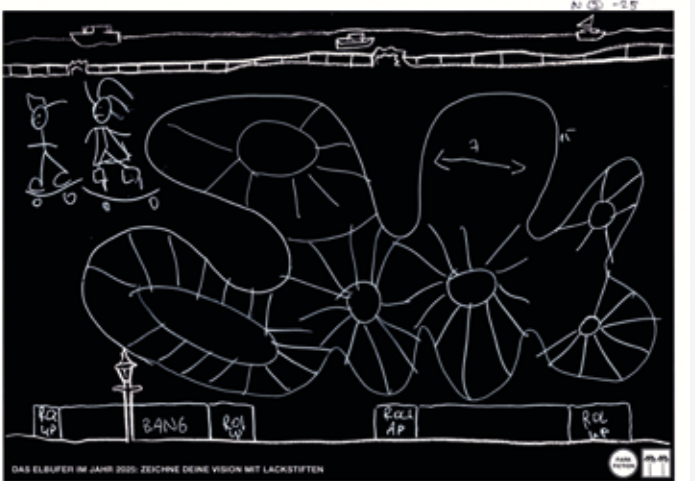
Skaten ist (nach „Sitzen“) die meistgewünschte Tätigkeit in der Untersuchung. Obstacles um daran Skate-Tricks zu üben haben hier alle eine doppelte Nutzung .

Betoncharakter guter Skateboardbahnen dürfte sich gut mit dem Flutschutz, Ablaufen von Hochwassern und Ufersicherung vereinbaren lassen, wie Beispiele aus anderen Ländern zeigen.



RECHTS:
#SKATEBOARDBAHN
#SKATEPOOL
#SKATELANDSCHAFT

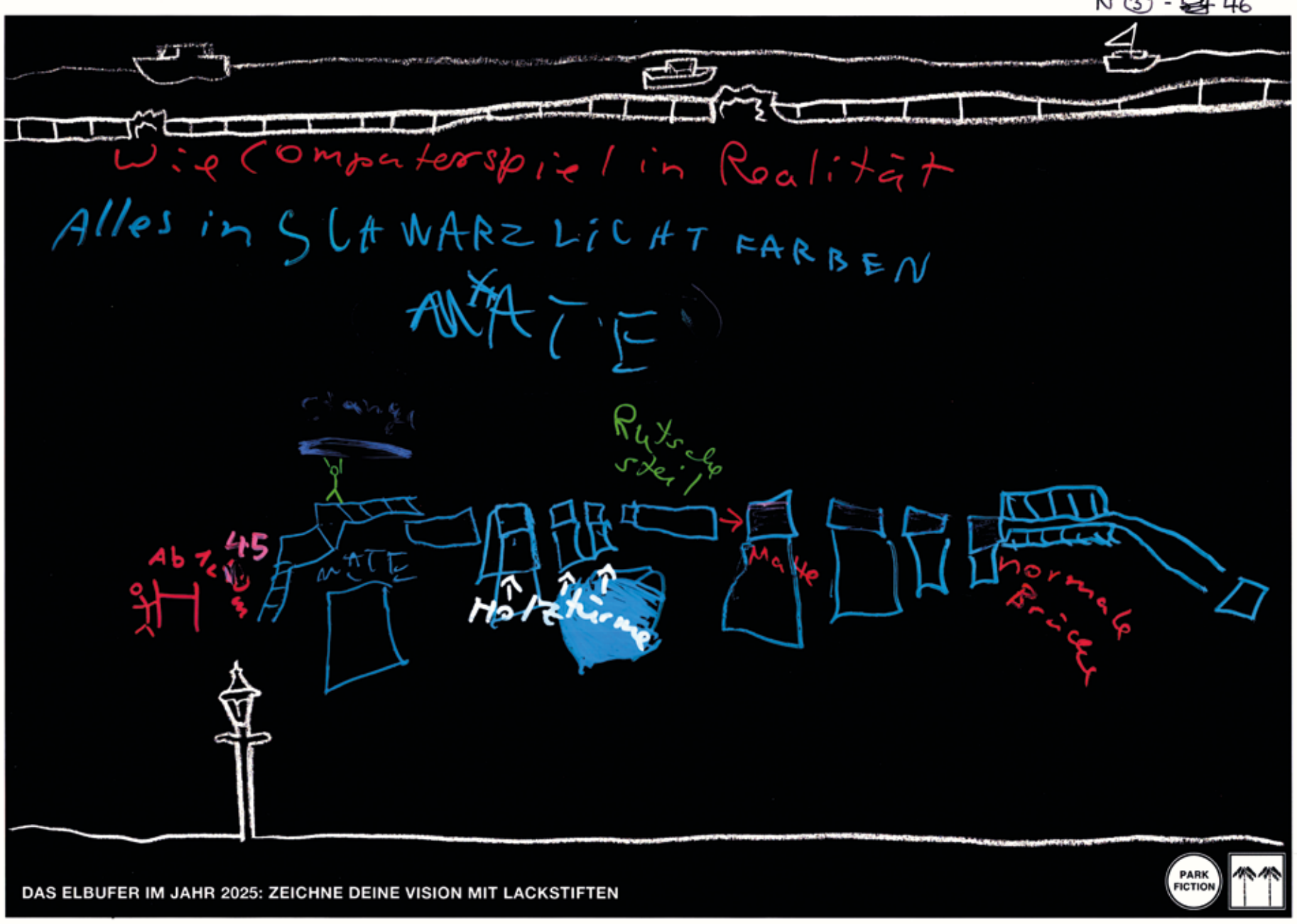
Bild oben:
Durch einen Spendenzaun und die „Touri-Besucher-Box-Covid-Sicher“ geschützt, vergnügen sich die Locals mit Skatepark, chilliger Sitzmöglichkeit und „noch ner Palme“.



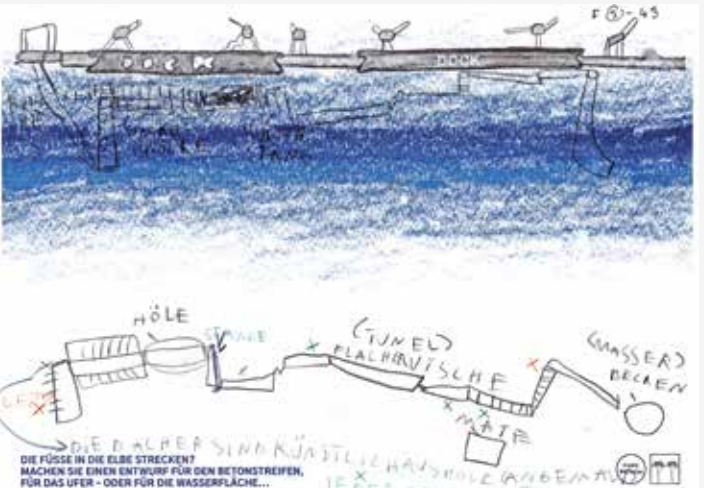


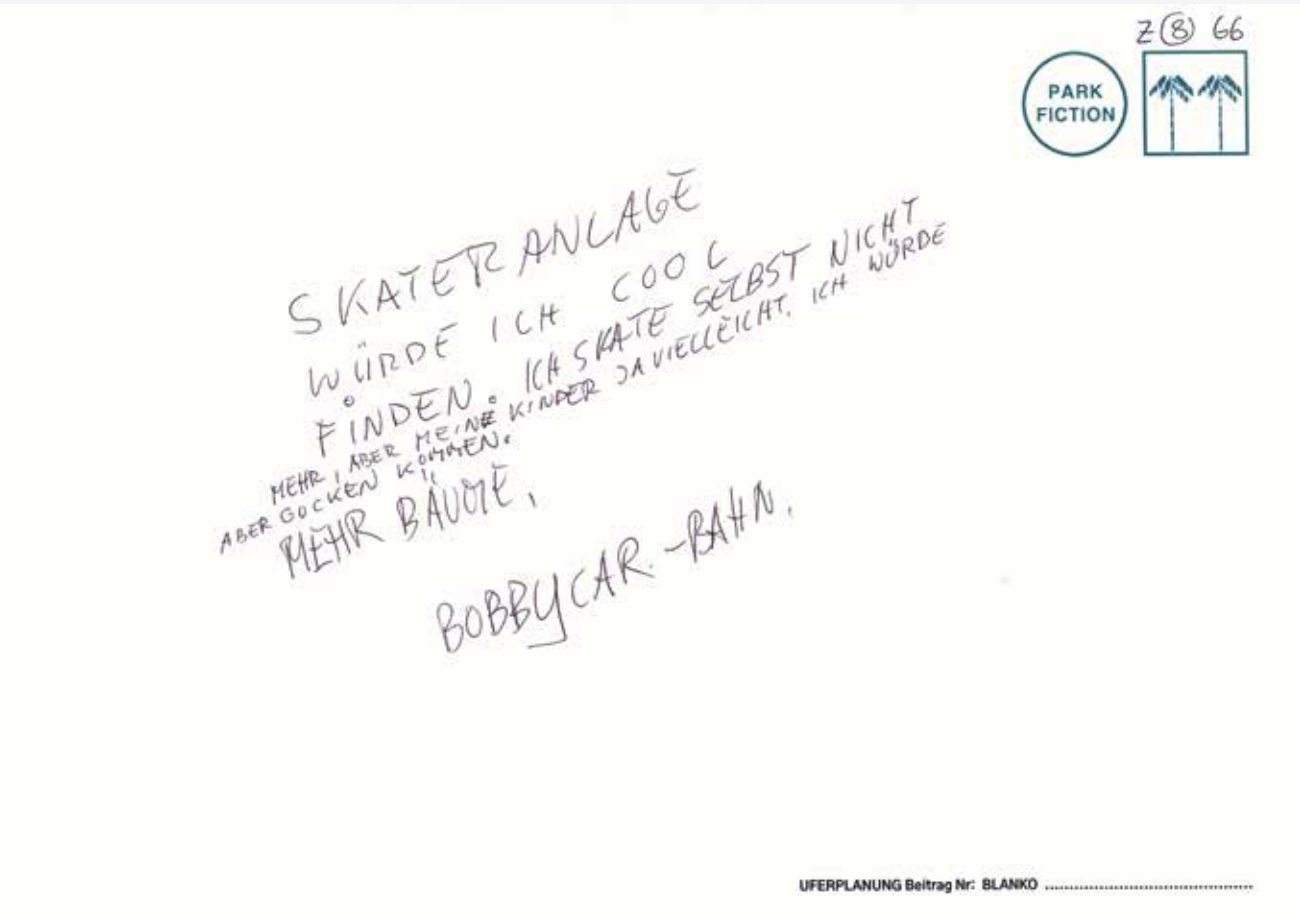
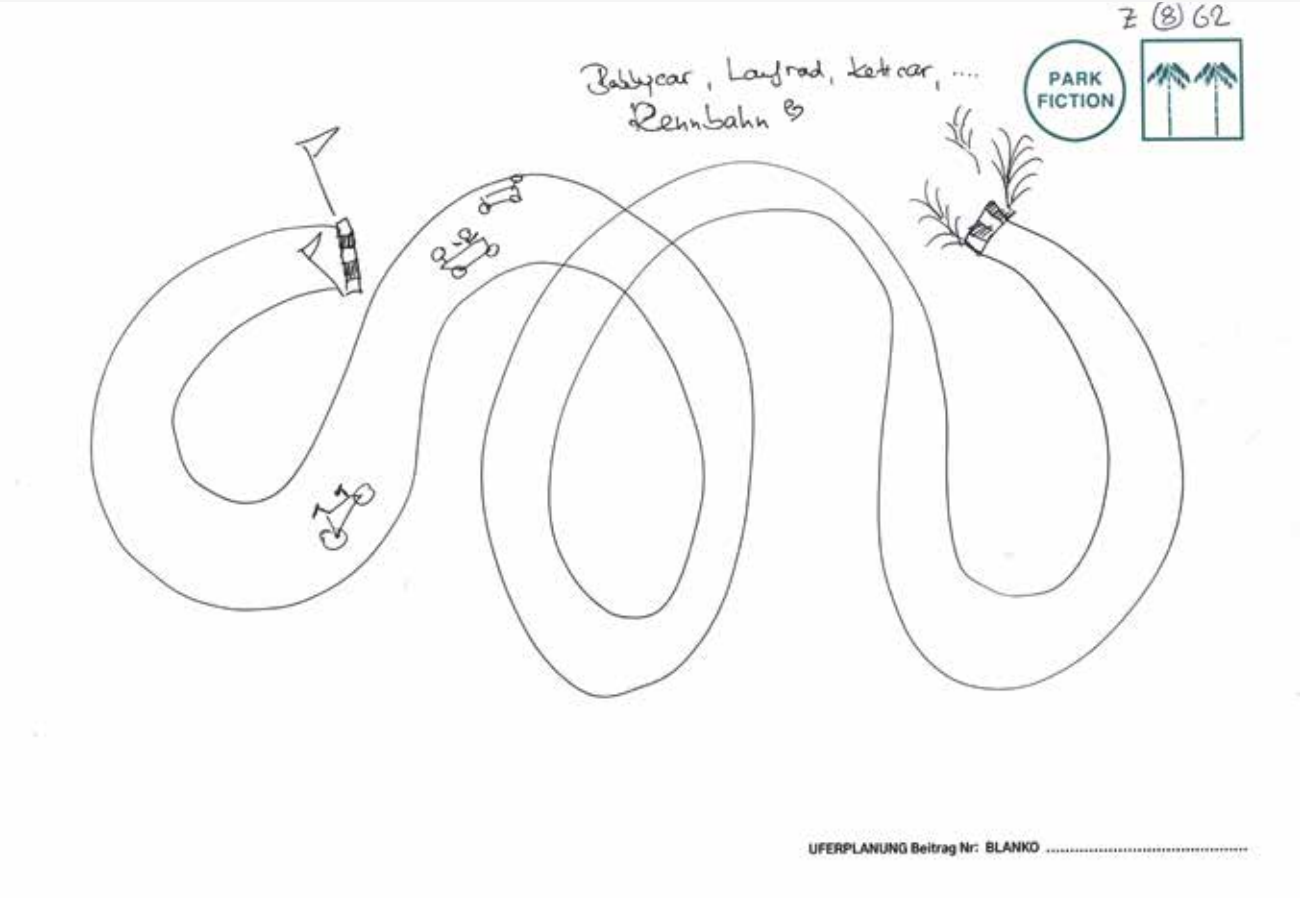
#BAUMBRÜCKE
#NACHT

#BAUMBRÜCKE
#TAG



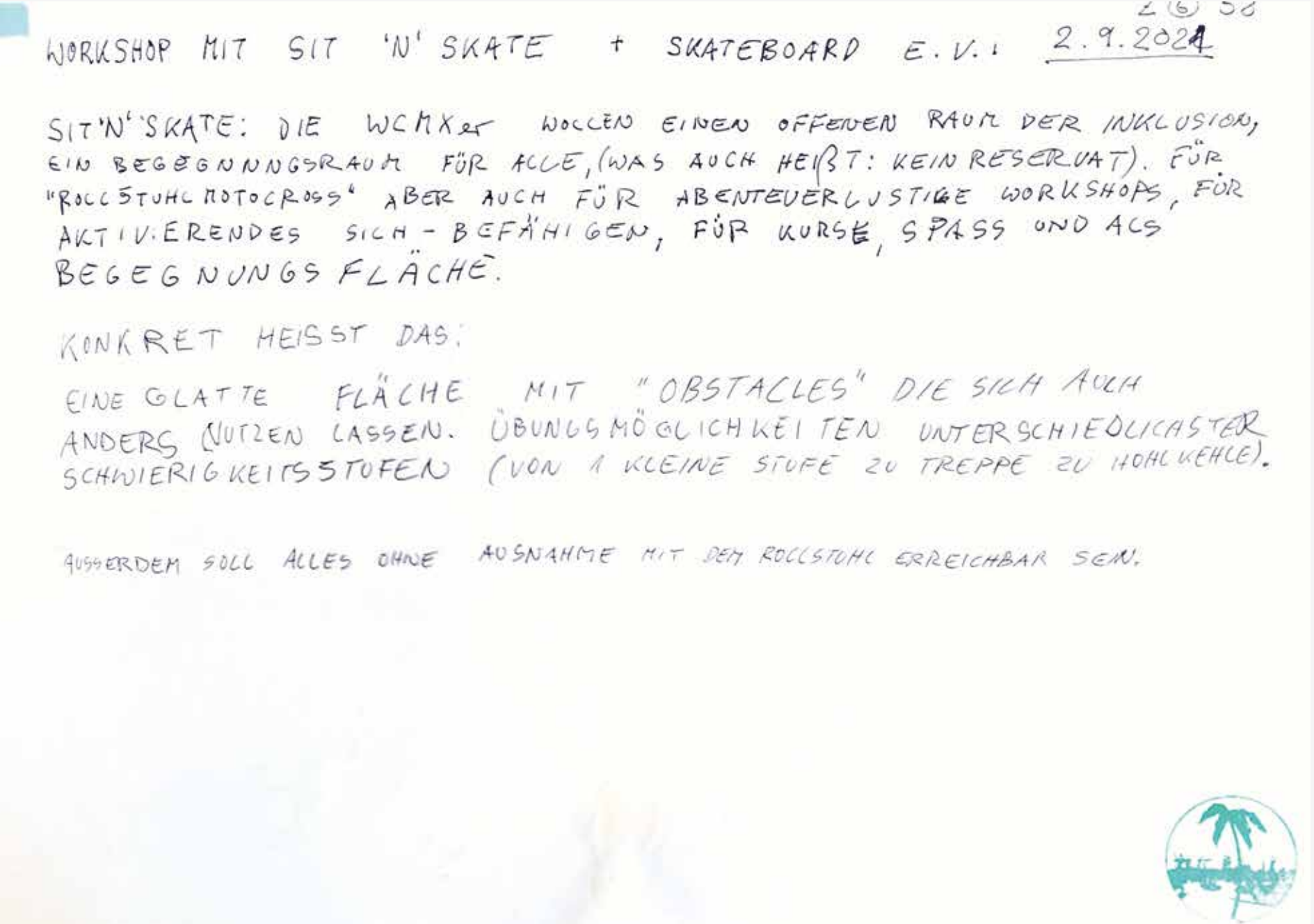
#COMPUTERSPIEL IN
REALITÄT ÜBERSETZT
#SCHWARZLICHT
#AB 145 CM
MENSCHENGRÖSSE
#AUFREGEND ABER MIT
#MATTE



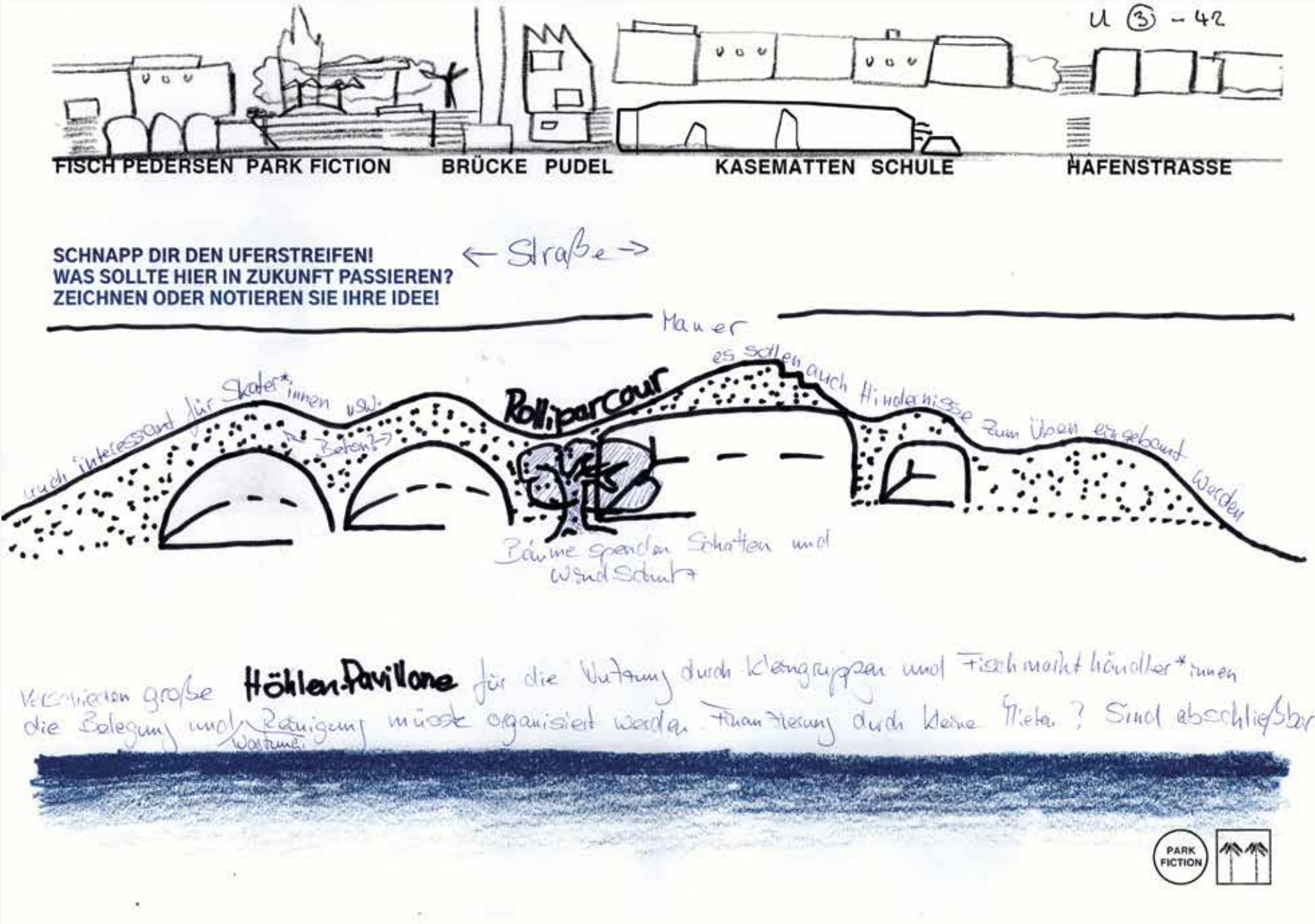


#SKATERANLAGE
#BOBBYCAR-BAHN
#LAUFRAD-STRECKE
#KETT CARBAHN

#MEHR BÄUME

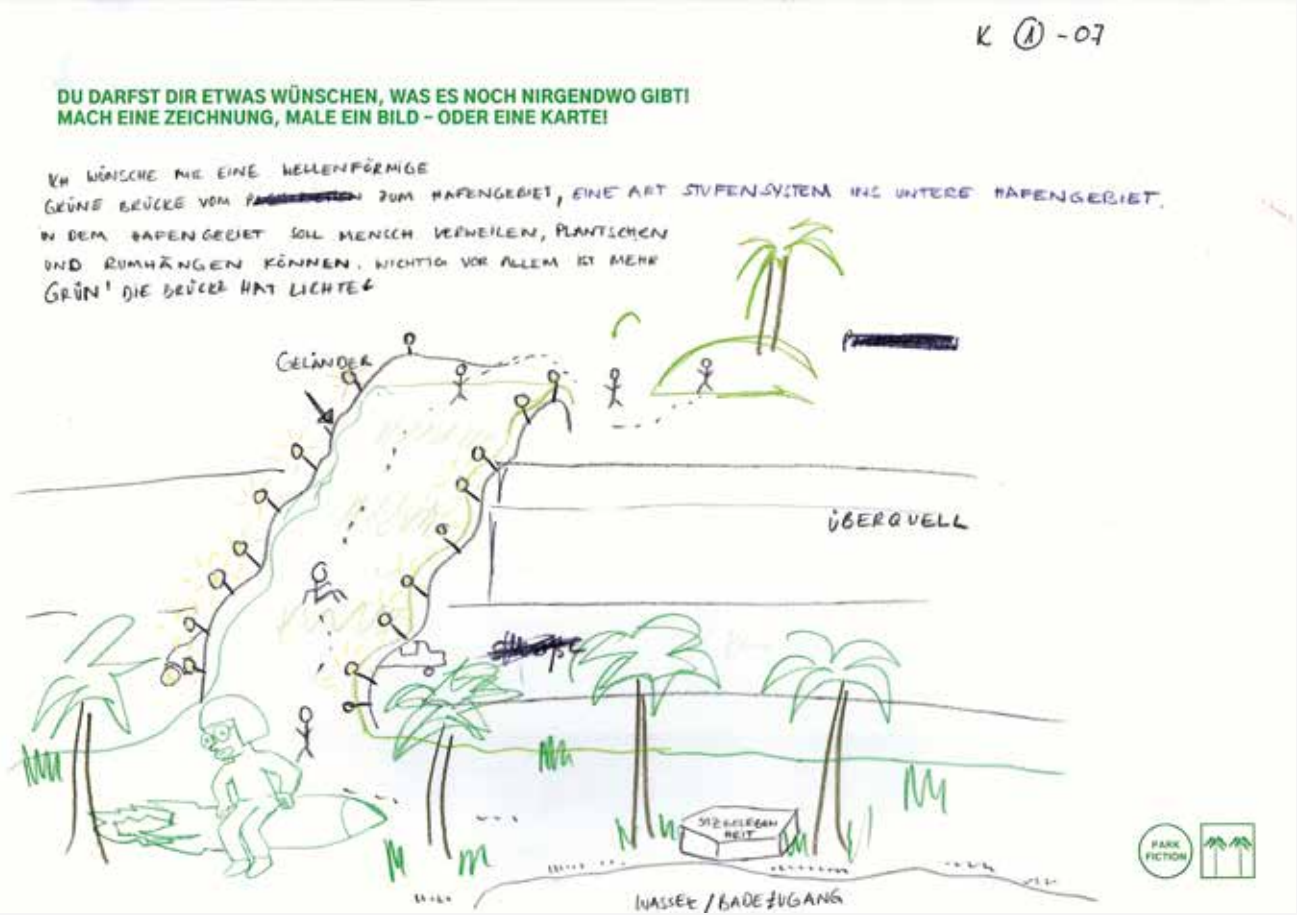
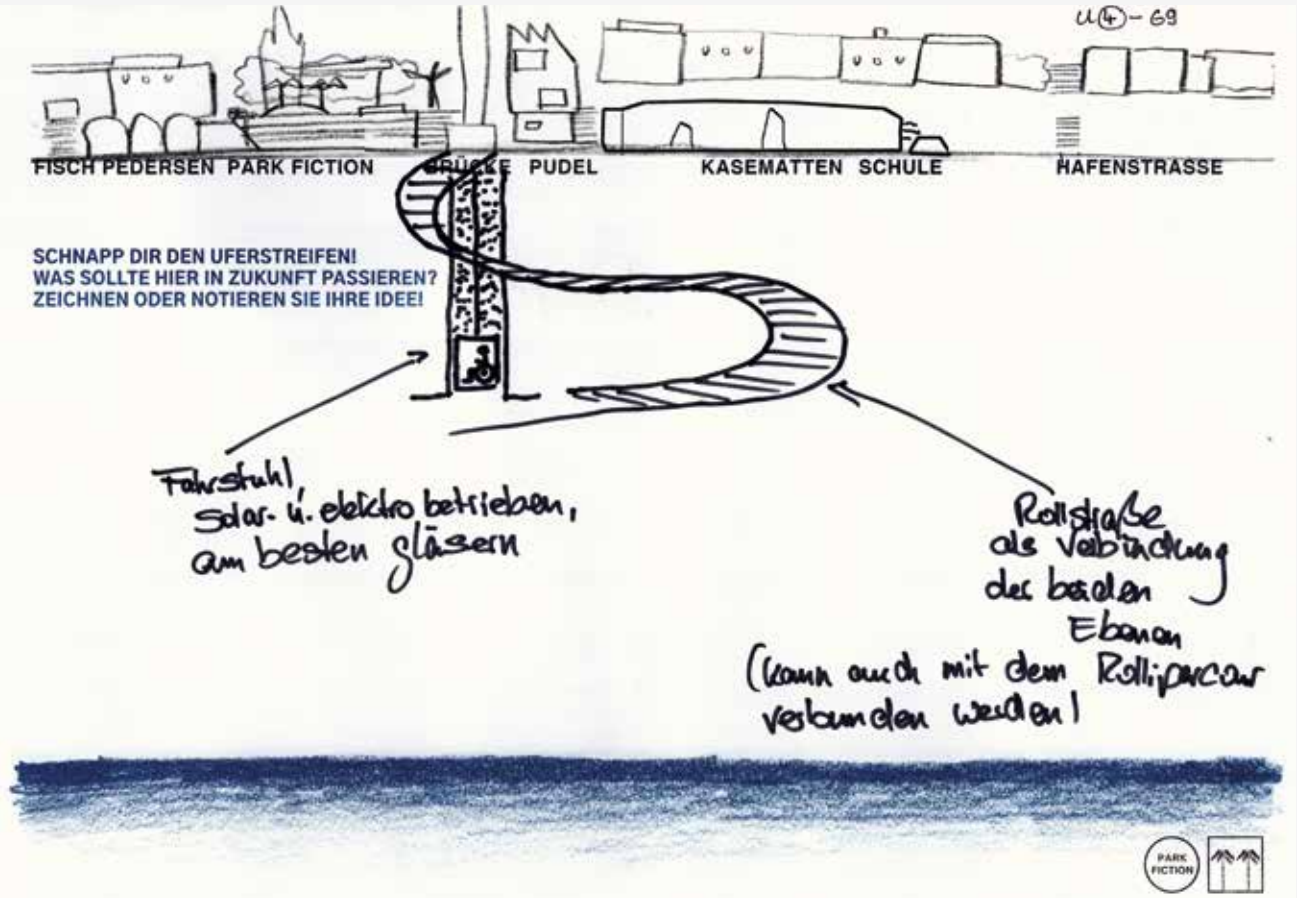


#SITNSKATE
#OBSTACLES
#RADIKALE INKLUSION
#GLATT
#HINDERNISSE
#ALLES BEROLLBAR
#SKATE



- #ROLLIPARCOURS
 - #OBSTACLES
 - #RADIKALE INKLUSION
 - #GLATT
 - #HINDERNISSE
 - #ALLES BEROLLBAR
 - #SKATE
- #HÖHLENPAVILLONS

„Verschieden grosse Höhlen-Pavillone für die Nutzung durch Kleingruppen und Fischmarkthändler*innen. Die Belegung, Reinigung, Wartung müsste organisiert werden. Finanzierung durch kleine Mieten? Sind abschließbar.“



- #FAHRSTUHL
- #VERBINDUNG PARK FICTION - UFERPLATTE
- #RASENWELLEN-VERBINDUNG
- #RASENBRÜCKE

6. VIELFALT

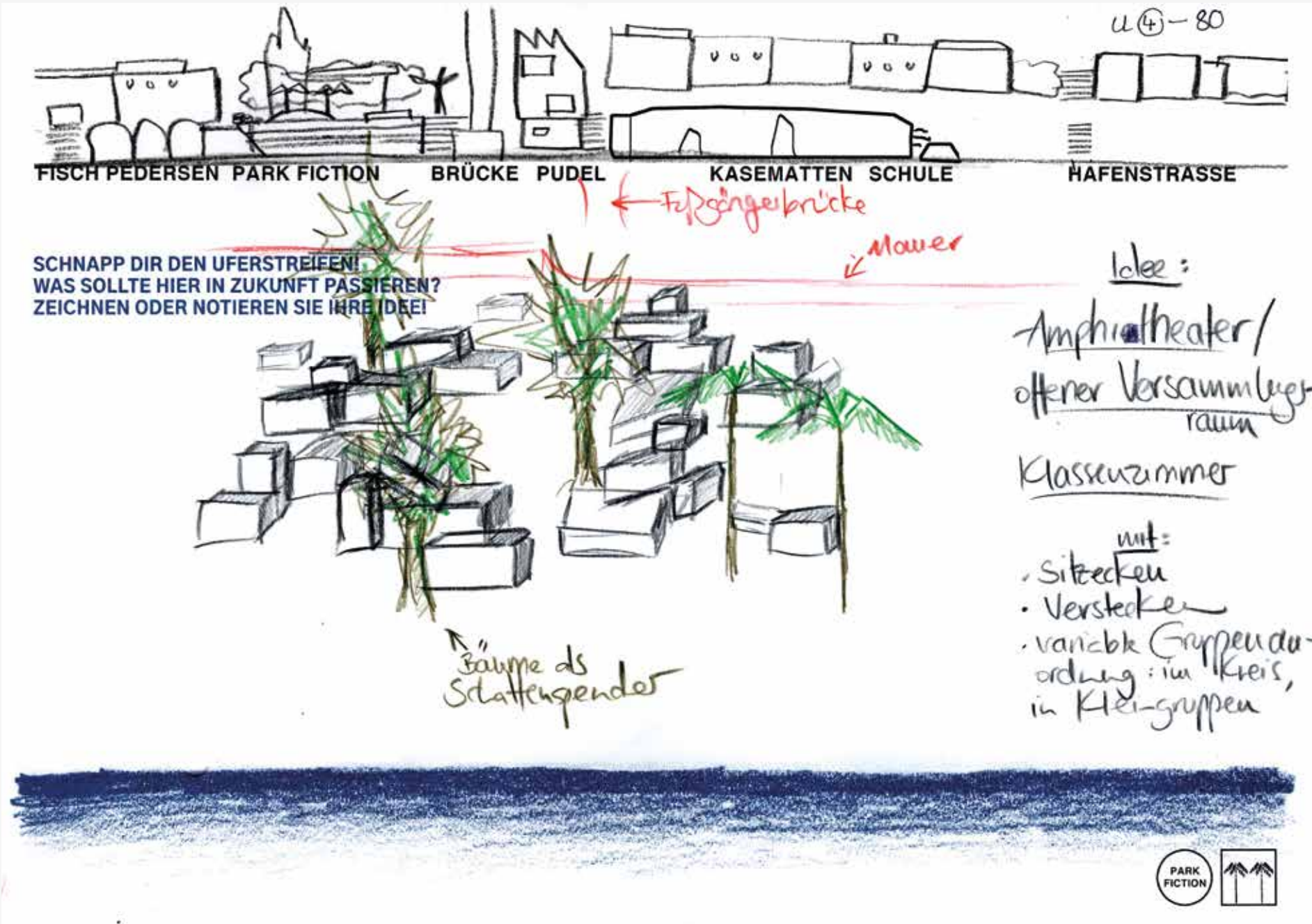
- ↳ BESONDERS SCHÖNE IDEEN
- ↳ MUSIK TANZ
- ↳ GESAMTPHANTASIEN
- ↳ POLIZEIPROBLEM
- ↳ TIERE
- ↳ WILDNIS

Diese Sektion beginnt mit besonders schönen Ideen, die für sich stehen und ernsthaft verfolgt werden sollten. Danach Wünsche mit Bezug zu Musik und Tanz.

„Gesamtpphantasien“ nennen wir Entwürfe, die um ihre eigene Nicht-Realisierbarkeit wissen, und dennoch bestimmte Konzepte auf den Punkt bringen. Den Abschluss bilden Ideen zu Wildnis und Tieren.

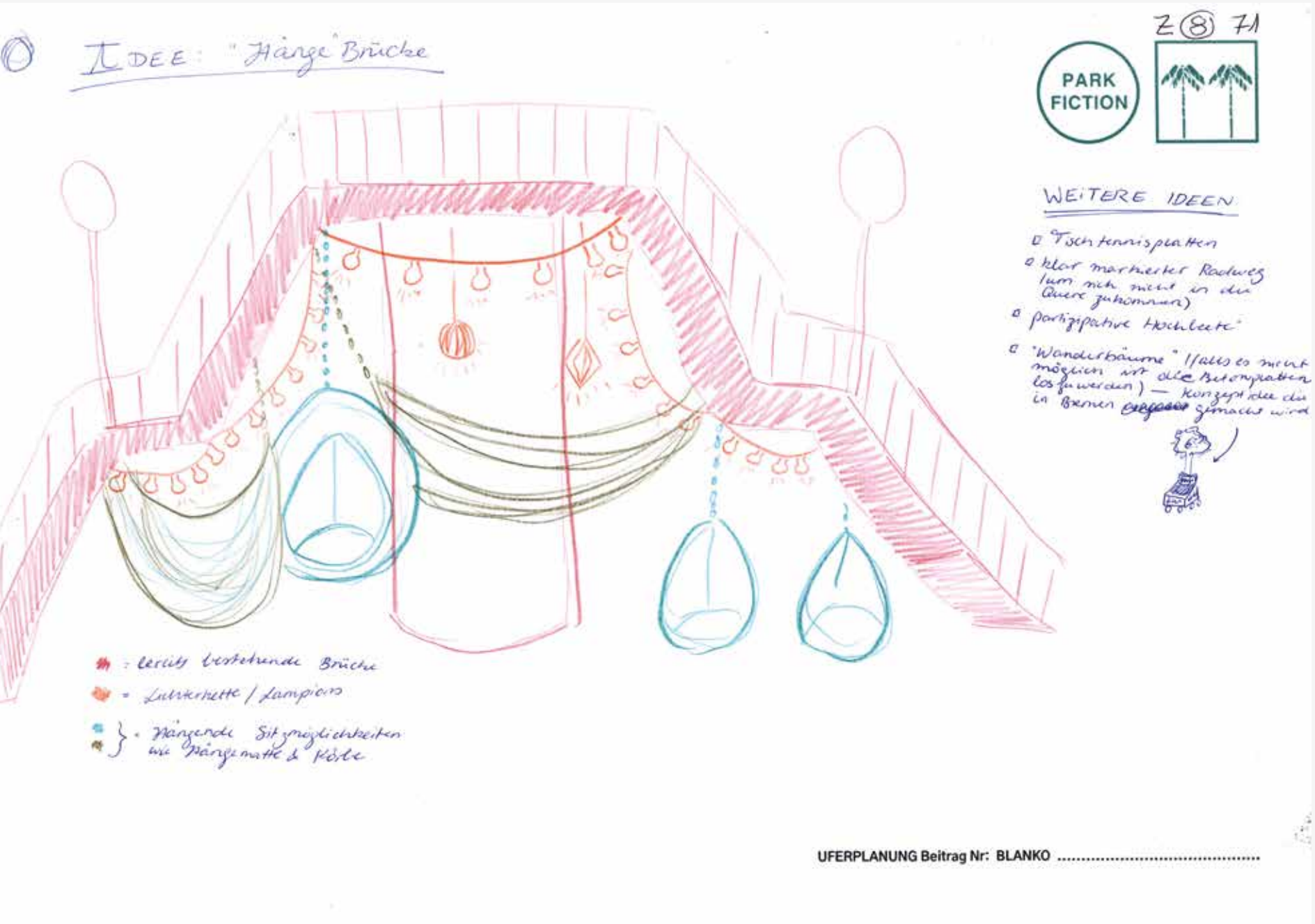


#KLETTERPYRAMIDE
#RIESENKLETTERGERÜST
MIT
#IMBISSBUDE
AUF DER SPITZE



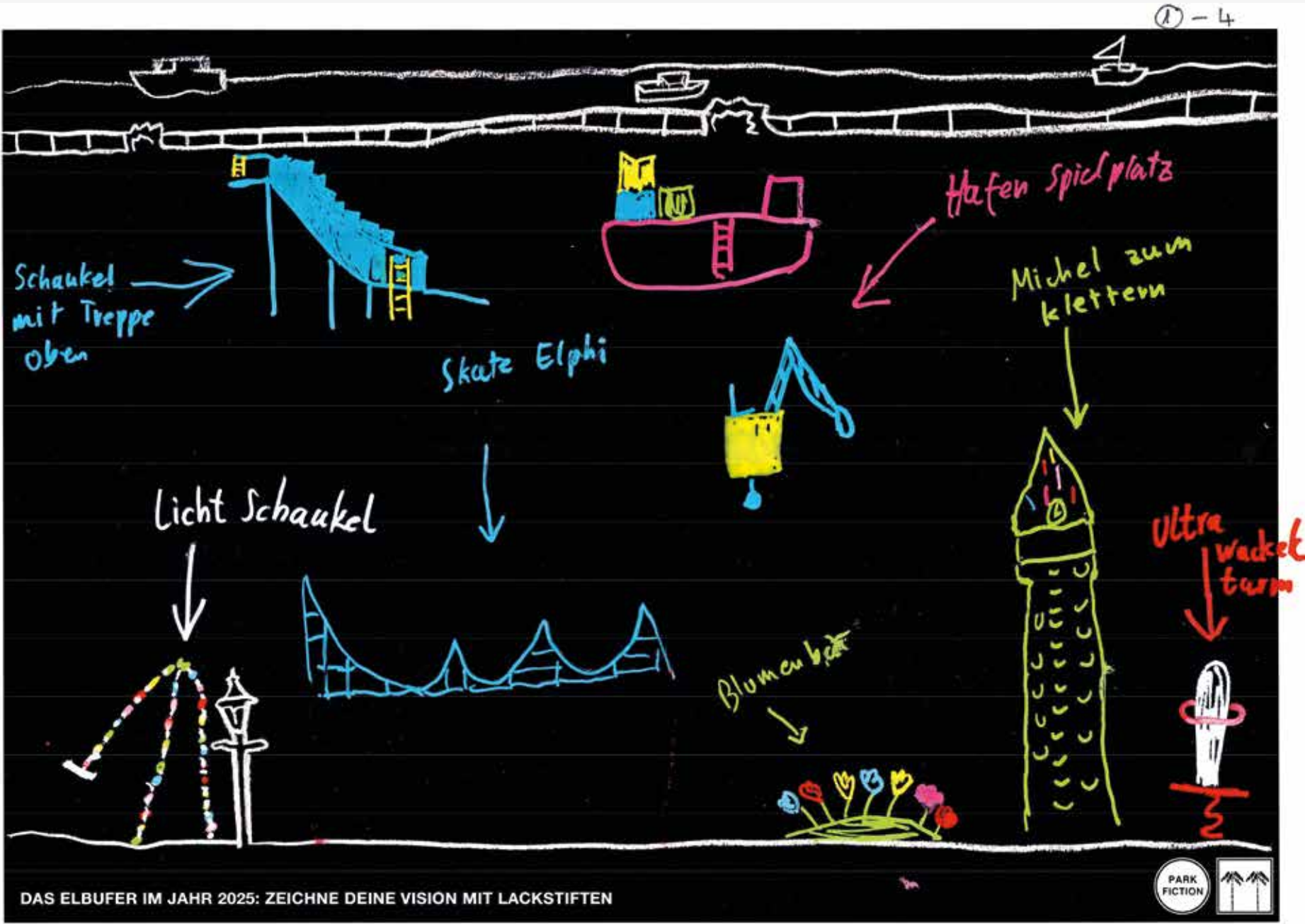
#OPEN-AIR-
KLASSENZIMMER
#PALMEN
#VERSTECKEN
#SITZEN
#KLEINGRUPPEN

#LERNRAUM



#CHILLMÖBEL
#TEMPORÄR

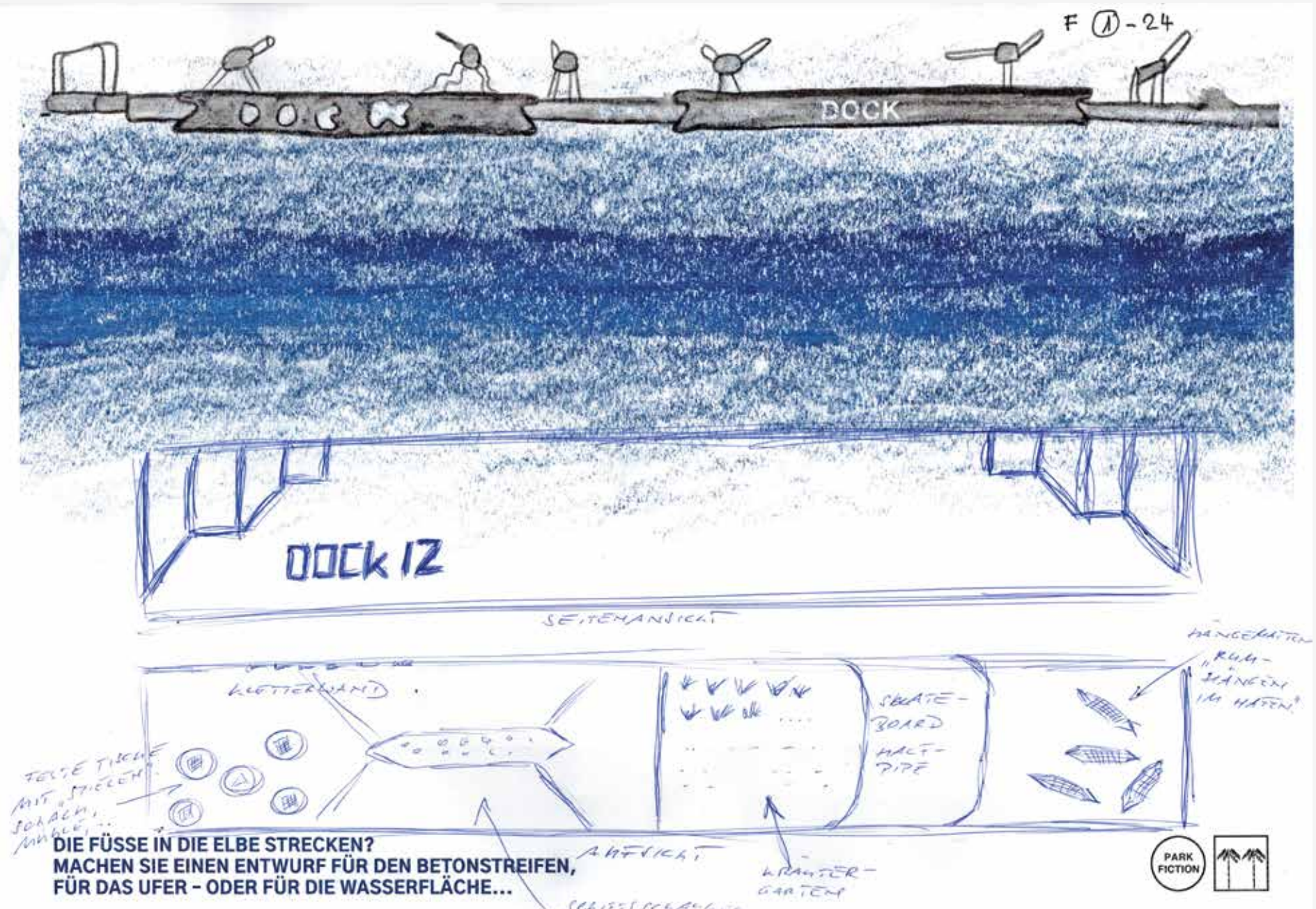
UFERPLANUNG Beitrag Nr: BLANKO



#VERKLEINERUNG
#SKATE-ELPHI
#KLETTER-MICHEL
#HAFEN-SPIELPLATZ
#SPIEL

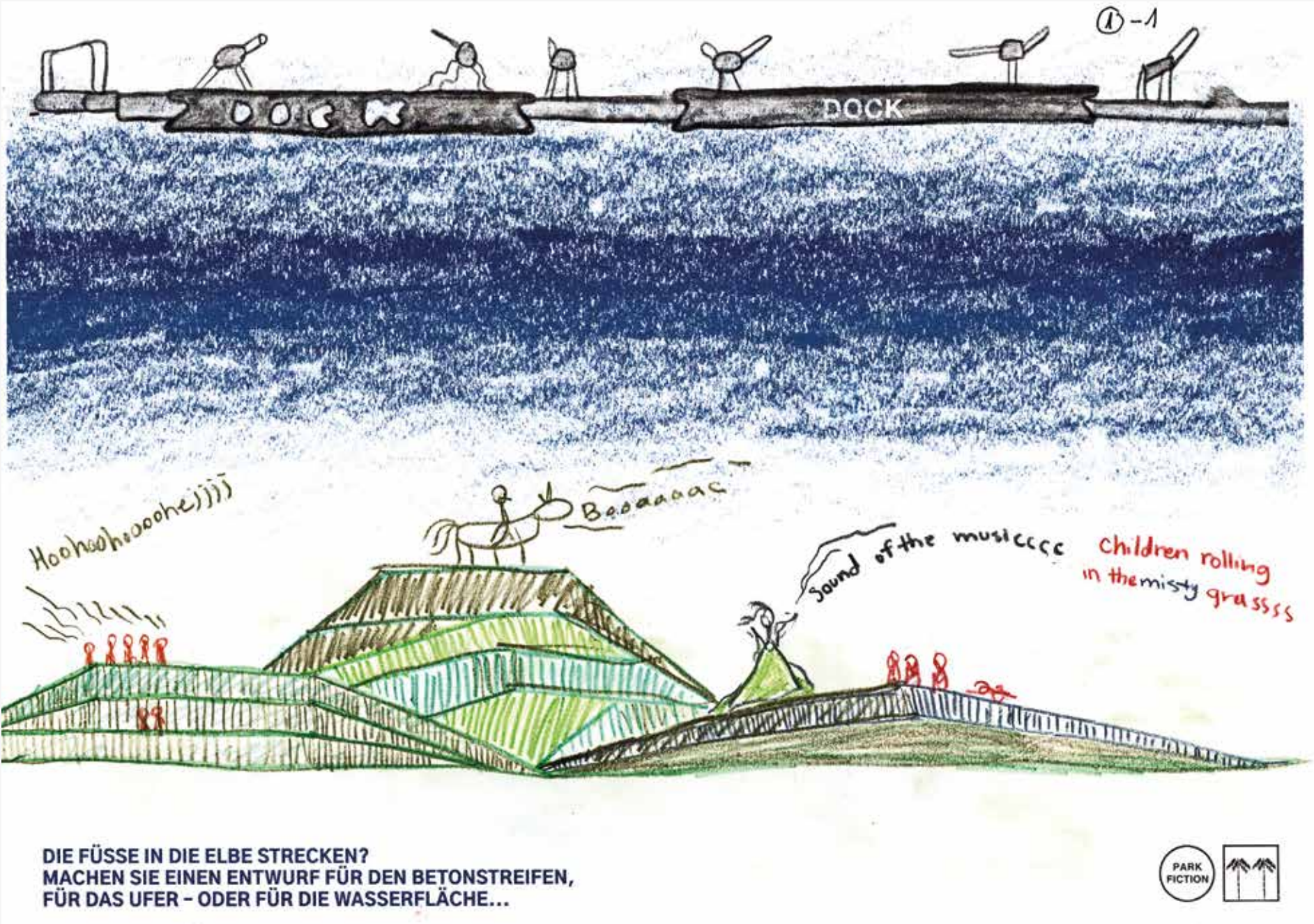
Diese Zeichnung entwirft den Uferstreifen als miniaturisierte Version der umgebenden Wirklichkeit. Hamburgensien von Hafen bis Elphi bis Michel werden „gespiegelt“ – die Kinder können sich so die (manchmal einschüchternde) Stadt körperlich spielerisch aneignen.

Diese „Verkleinerung“ der Wirklichkeit als „Folly“ ist eine klassische ästhetische Strategie des englischen Landschaftsgartens.



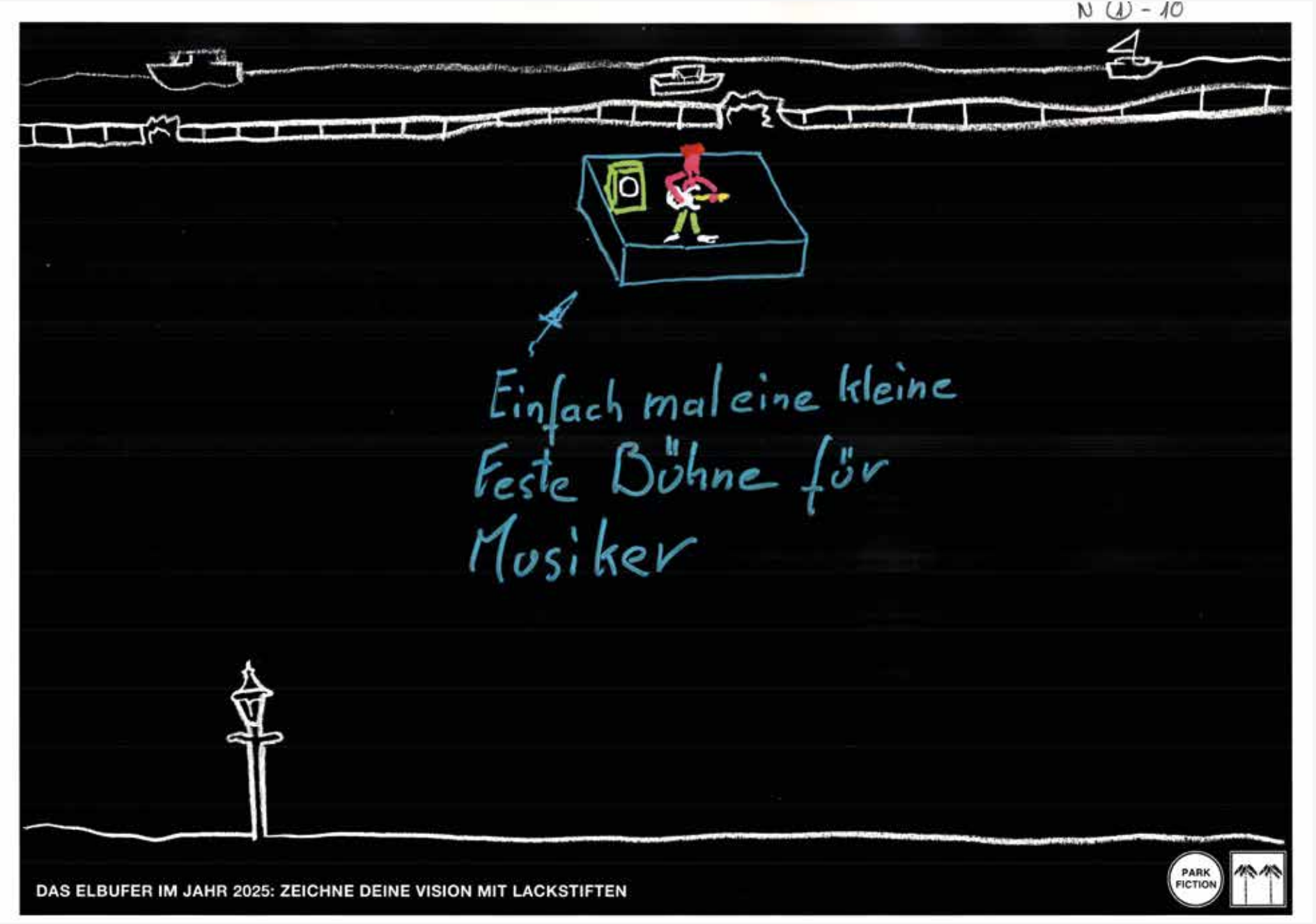
#VERKLEINERUNG
#SPIELDOCK
#SKATEBOARD
#HÄNGEMATTE

Ähnlich wie die Idee auf der vorangegangenen Seite wird hier das Dock von gegenüber als beispielbare und benutzbare Verkleinerung gespiegelt und aneignungsfähig.



#MUSIK
#TANZ
#FREIE BÜHNE

Ein kubistische Antwort auf die Freilichtbühnen in Bad Segeberg, eine beispielbare Bühne für Alle.



#MUSIK
#TANZ
#FREIE BÜHNE



K ③ - 20

DU DARFST DIR ETWAS WÜNSCHEN, WAS ES NOCH NIRGENDWO GIBT!
MACH EINE ZEICHNUNG, MALE EIN BILD - ODER EINE KARTE!

- #MUSIK
#MUSIKBAUM
#SELBSTGEMACHTES
VERGNÜGEN
#KLETTERWAND
#SKATERAMPE
- #KOPFHÖRERPARTY
#PUMPTRACK
#BAHN

K ⑤ - 24

WAS SOLLTE HIER IN ZUKUNFT PASSIEREN?
ZEICHNEN ODER NOTIEREN SIE IHRE IDEE!

S ③ - 26

WAREN SIE SCHON MAL AN EINEM ORT, WO SIE SICH RICHTIG WOHLGEFÜHLT HABEN? IM URLAUB, IN EINER ANDEREN GEGEND?
BESCHREIBEN SIE, WAS DIE SITUATION AUSGEMACHT HAT. LÄSST SICH DAS HIERHER ÜBERTRAGEN?

ICH ERINNERE MICH DARAN...

Dance-O-Mat
February 2012 – Current

Project Description
The Dance-O-Mat is a coin operated dance floor that anyone can use. A coin-operated ex-laundromat washing machine powers four speakers which surround a custom-made, sprung dance floor. The idea for the Dance-O-Mat was born at a cafe with a laundromat our the front. Laundromat... Dance-O-Mat.

To use the Dance-O-Mat, plug in any device with a headphone jack or use Bluetooth to connect to the converted washing machine, insert \$2 to activate the power and get dancing! \$2 gets you 30 minutes of lighting and sound.

Gap Filler created this project to respond to the lack of spaces for dance post-quake and bring people, life and energy back to the central city. Thousands of people have used the Dance-O-Mat, even Prince Charles and Camilla in November 2012 on their Royal Jubilee tour. And the King of the Netherlands. With dancing ranging from salsa to flamenco, break dance, swing, ceroc, belly dancing, random all-ages discos and the SUPERHERO DANCE SQUAD, Dance-O-Mat has brought many smiles to people's faces, right up against the red zone and beyond. Local choreographers, social dance groups and teachers also use the floor to work out in the open with their students first due to necessity and later, just for the fun of it.

The Dance-O-Mat was first located on a vacant site (a former car rental place) on St Asaph Street in 2012 and has occupied three different gaps in the city since then. This

<https://gapfiller.org.nz/project/dance-o-mat/>

Dance-O-Mat Gap Filler

project in its first iteration was extremely successful, getting 600 hours of use at our best guess (based on the \$2 coins collected) across 3 months. It currently lives on the vacant site on the corner of Gloucester and Colombo Street. There are wonderful views to be had of the Dance-O-Mat from Tūranga, Christchurch's amazing new public library.

A Dance-O-Mat for your City?
We've created a How-To manual for how to make your own Dance-O-Mat

Project Details
Dates: February 2012 – Current
Location: Cnr Colombo & Gloucester Streets, Christchurch
Client/Funder: Christchurch City Council
Key people: Andrew Just, Pippin Wright-Stow, Richie Lorgelly (F3 Design), Matt Ballantine
Values: Experimentation, Collaboration
Support/Sponsors: Plywood (Placemakers), paint (Resene), steel tubing & galv. (Steel and Tube), bunting (KiteShop), Electrical labour (Aotea Electrical and Matt Ballantine), electrical materials/parts (Ideal Electrical), washing machine (Phil at Maytag), loaned limiter device (SoundStore), electrical support – Pete Moss.
Volunteers: So many over the years. Thank you!

- #MUSIK
#TANZ
#SELBSTGEMACHTES
VERGNÜGEN

30

Beispiel aus Neuseeland, wo die „Gap-Filler“ nach dem Erdbeben leere Grundstücke mit innovativen Nutzungen bespielen.
Hier hat man nach Einwurf eines Euro für 340 Minuten eine Anlage nebst Tanzfläche zur Verfügung, deren Musik sich via Handy / Bluetooth selbst bestimmen lässt.

S ⑤ - 26

WAREN SIE SCHON MAL AN EINEM ORT, WO SIE SICH RICHTIG WOHLGEFÜHLT HABEN? IM URLAUB, IN EINER ANDEREN GEGEND?
BESCHREIBEN SIE, WAS DIE SITUATION AUSGEMACHT HAT. LÄSST SICH DAS HIERHER ÜBERTRAGEN?

ICH ERINNERE MICH DARAN...

S ③ - 13

WAREN SIE SCHON MAL AN EINEM ORT, WO SIE SICH RICHTIG WOHLGEFÜHLT HABEN? IM URLAUB, IN EINER ANDEREN GEGEND? BESCHREIBEN SIE, WAS DIE SITUATION AUSGEMACHT HAT. LÄSST SICH DAS HIERHER ÜBERTRAGEN?

ICH ERINNERE MICH DARAN...

Wichtig ist, was man hört.
Ich möchte möglichst wenig Anteschören.
Was die Seele kault ist das Geräusch von Wind in Blättern, und Vogel.
Eine bemalte Sound-Wand zur Strafe hin mit vielen Durchgängen.
Dahinter: Lesen und Lagern. Allein und mit mehreren.
Vor kurzem lag ich in einer großen roten Hängematte, und fünf davon bildeten eine Art Kreis.



PARK FICTION



U4-68

FISCH PEDERSEN PARK FICTION BRÜCKE PUDEL KASEMATTEN SCHULE HAFENSTRASSE

SCHNAPP DIR DEN UFERSTREIFEN!
WAS SOLLTE HIER IN ZUKUNFT PASSIEREN?
ZEICHNEN ODER NOTIEREN SIE IHRE IDEE!

Real für Belohnung
A A A

mit Symbolisch, Sound
und nur über Kopfhörer (Radio-
Übertragung)

Sound & Lichtmatte
reagiert auf Bewegungen oder
auf das Geräusch des geschalteten
auf angeschlossene Musik

OPEN AIR
TANZBEREICH
MIT BLUETOOTH
ANSCHLUSS FÜR ENDGERÄTE

SILENT DISCO

ANTI-AUTOSCOOPER
DECKE - VIEL LICHT & VIEL STROM ZUMIT DER
KONTAKT PUNKTEN MEIST

*Telegramm - Gruppe existiert
(Hanna Maria)

PARK FICTION



#SELBSTGEMACHTES
VERGNÜGEN

Oben: Wunsch nach Ruhe für Naturgeräusche, Flutschutzmauer soll Sound von der Strasse abschirmen.
Unten: Silent Disco, die Tanzfläche ist eine Sound-Licht-Matte und reagiert auf Bewegungen.

Z ③ - 25

GESPRÄCHS NOTIZ:

In Nürnberg gibt es einen Park, in dem Boxen
fest installiert sind, in die man sich über das
Smartphone einloggen u. zusammen Musik
hören kann.
Je nach Uhrzeit ändert sich die LAUTSTÄRKE
lauter oder leiser automatisch / programmiert
verschieden.



#MUSIK
#TANZ

Best Practice aus Nürnberg – öffentli-
che Musikanlage mit je nach Tageszeit
automatisch geregelter Lautstärke.

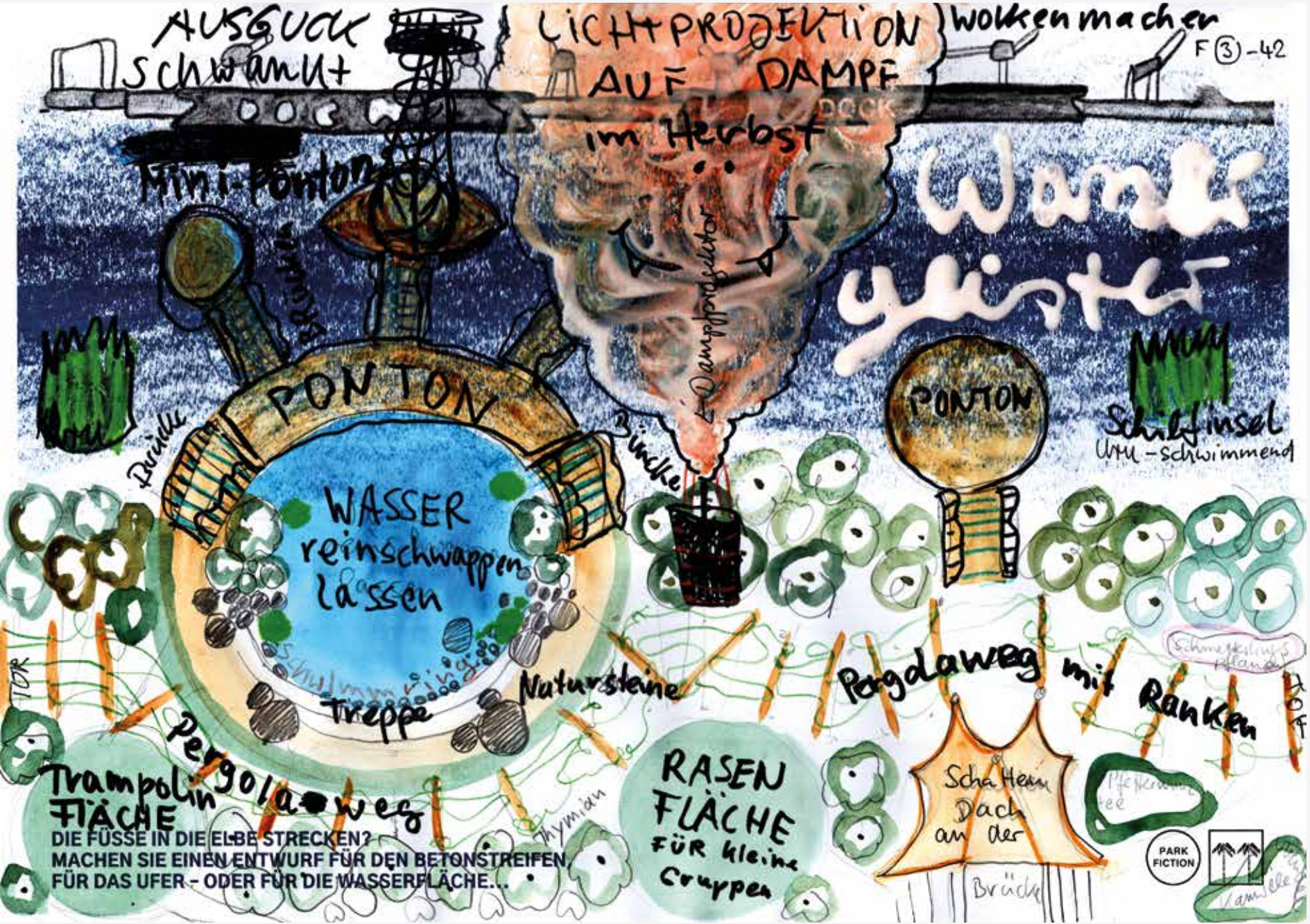
Z ② -14

Gesprächsnotiz 22.8.
- auf dem Kuhsteg hab ich noch
in den frühen neunziger eine
Party gefeiert, wir haben das
mit einer Tarnorganisation ange-
mietet, morgens um 6 waren
alle stinkbesoffen, man kann
froh sein, dass keiner ertrunken
ist.



#MUSIK
#TANZ
#SELBSTGEMACHTES
VERGNÜGEN

Früher war alles besser: Erinnerung
an informelle Partynutzungen der
Gegend und der Anleger in den frühen
Neunzigern.



#LICHTPROJEKTION
#DAMPFPROJEKTOR
#WASSER
#GEZEITENPOOL
#RASEN
#TRAMPOLIN
#PERGOLAWEG

#PONTON
#MINIPONTON
#AUSGUCK SCHWANKT
#WOLKENMACHER

Landschaft mit Wolkenmachermaschi-
ne, auf deren Dampf im Herbst Licht
projiziert wird.

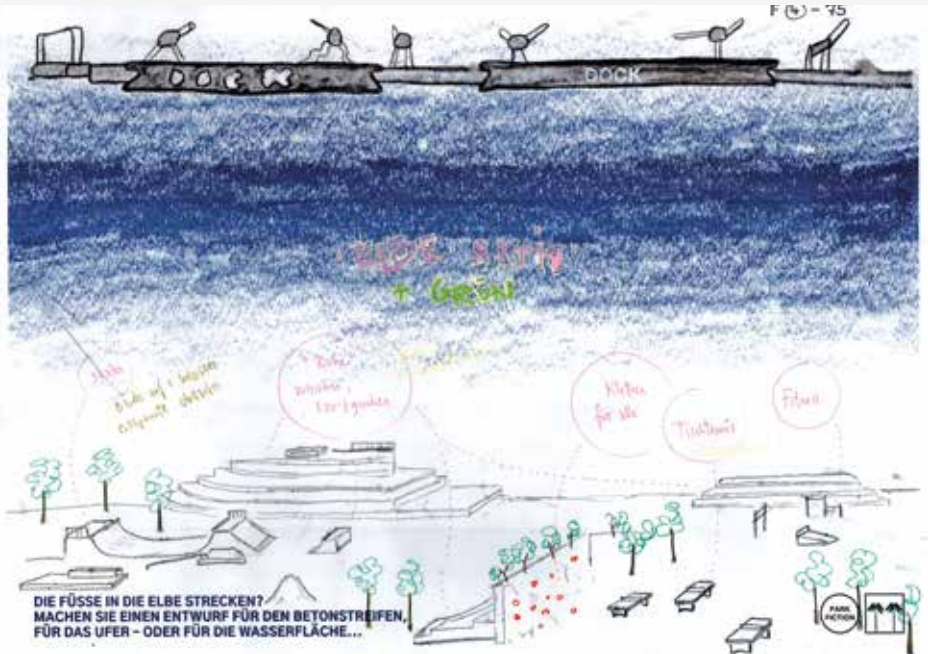
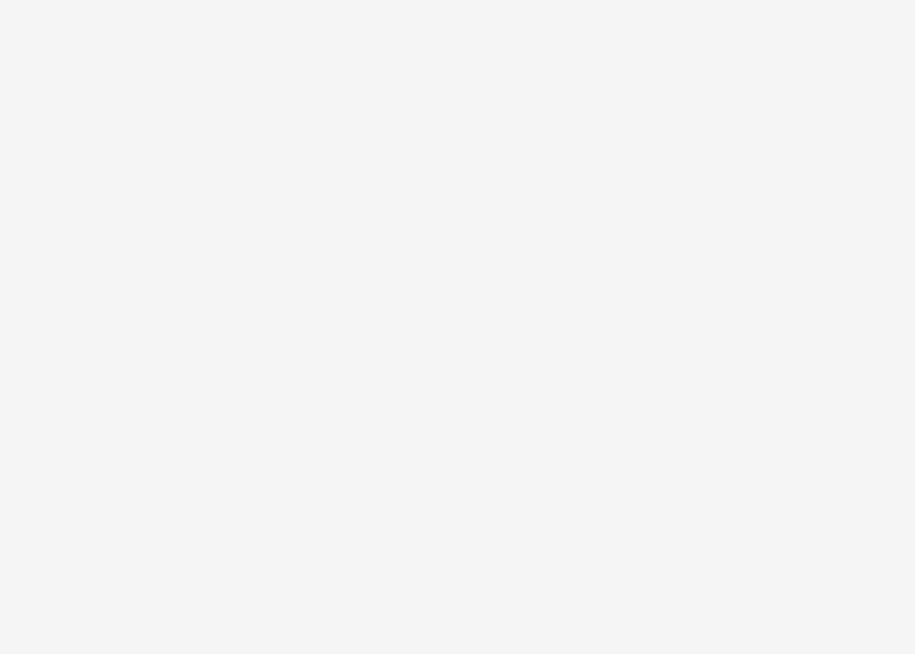
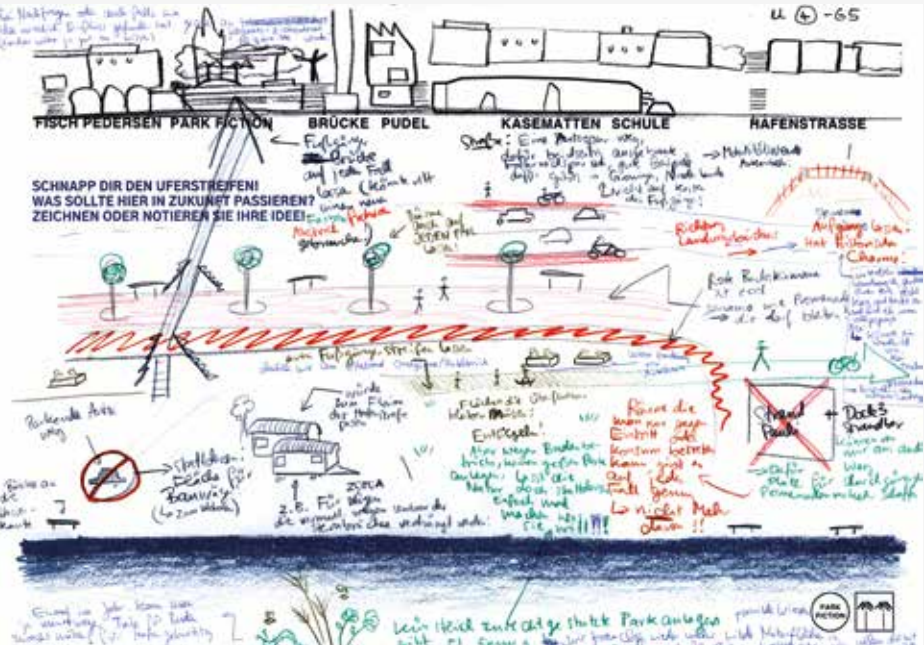
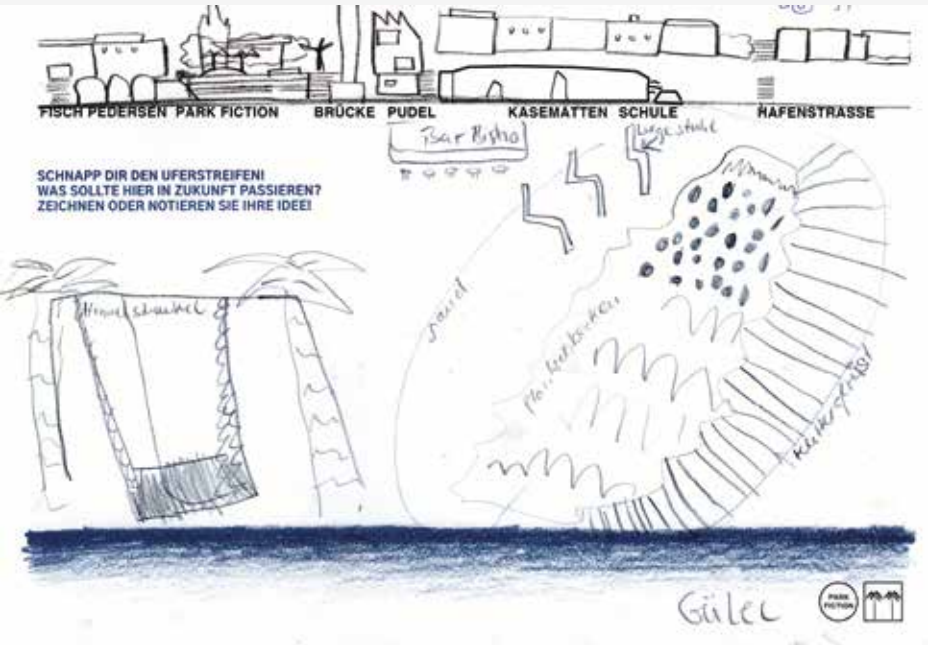
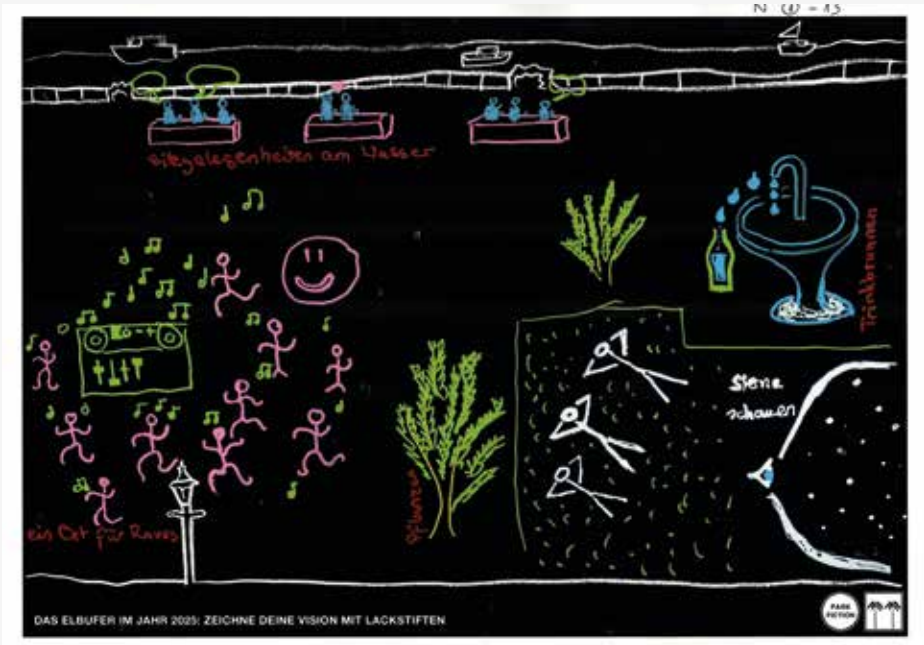


- #BRUTALISMUS
- #BETON
- #PROLETARISCHE-BETONWUCHT
- STATT
- #BÜRGERLICHE-BEGRÜNUNG
- #SOUTHBANK
- #UNAUFGEREGT
- #KEINREMMIDEMMI
- #LESEN
- #TISCHTENNIS AUS BETON
- #KUHSTEGHERITAGE

- #MUSIK
- #EINZELN
- #DEZENTRAL
- ...



- #NATUR
- #KULTUR
- #NICHT FANCY
- #NORMALES TEEHAUS



#SITZGELEGENHEIT AM
WASSER
#TANZEN
#STERNE SCHAUEN
#TRINKWASSER

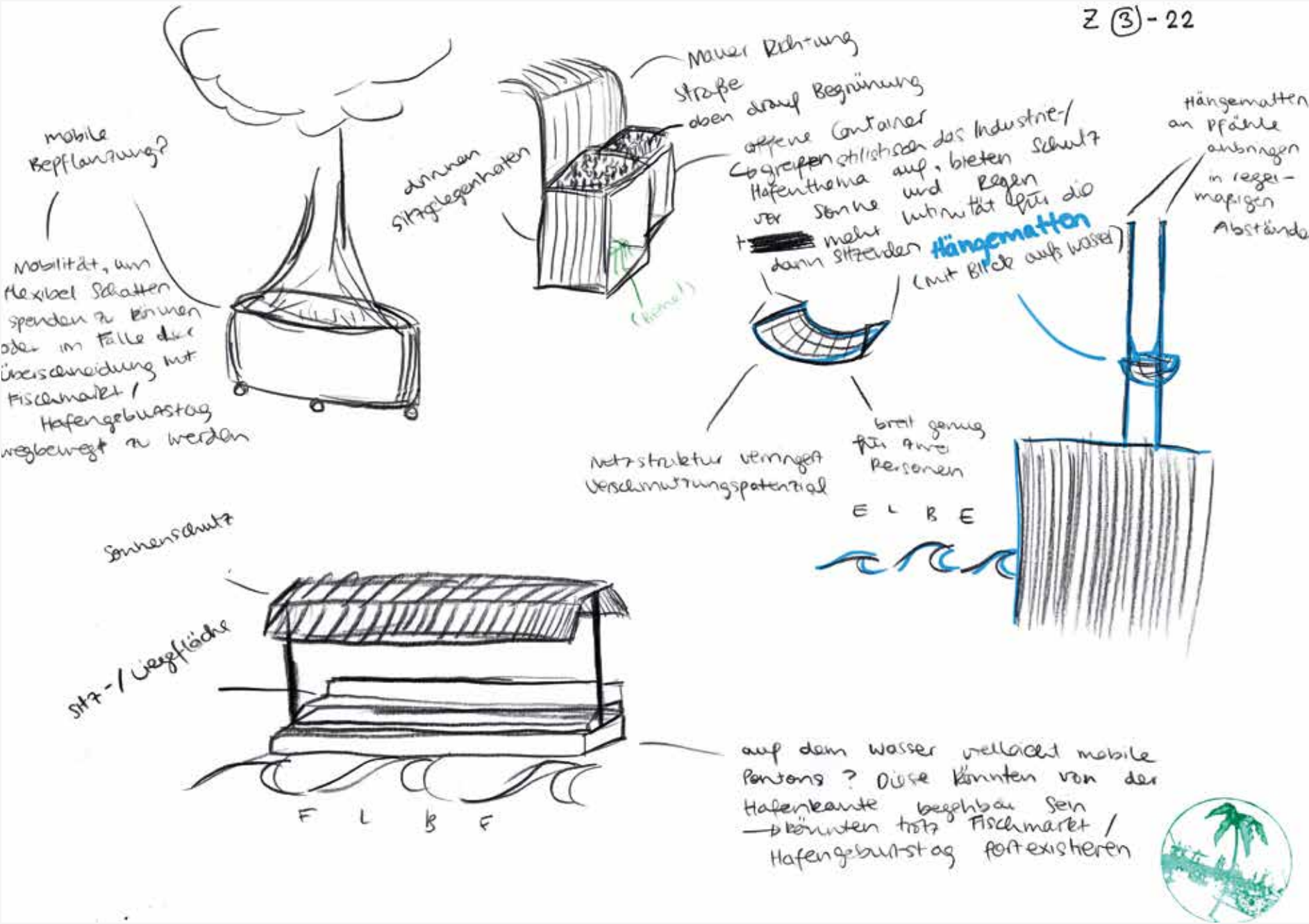
#ZIMMERPFLANZEN
#UMTOPFEN
#PFLANZEN-FLOHMARKT
#LIANEN-WALD

#LEUCHTTURMDISCO
#SKATEBOARDBAHN
#ROLLSCHUHTRACK
#KIOSK
(NICHT KOMMERZIELL)

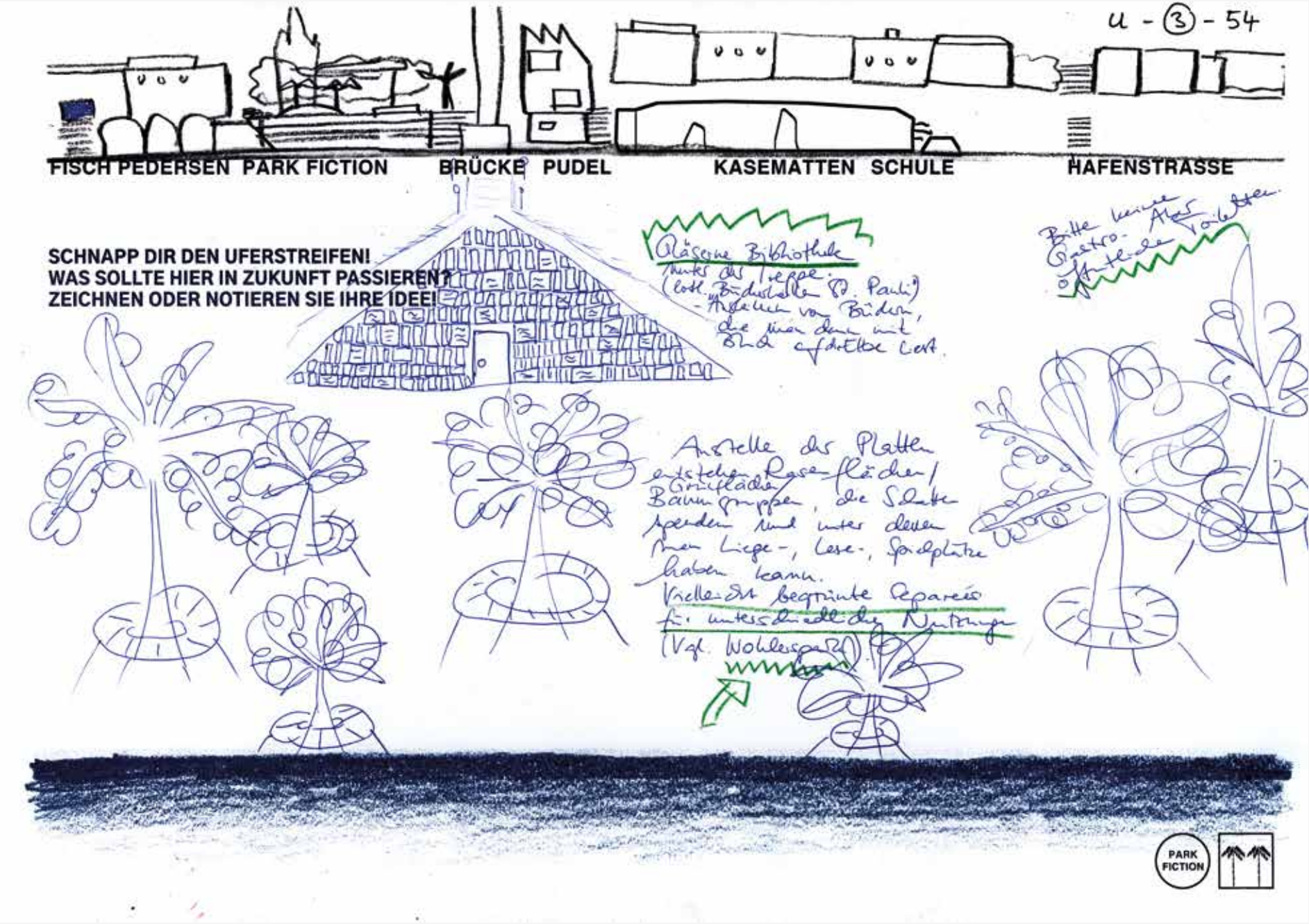
#BAR
#HIMMELSCHAUKELEL
#SAND
#PLANSCHBECKEN

#KEIN EINTRITT
#LASST DIE NATUR DOCH
MACHEN WAS SIE WILL
#AUTOSPUR WEG
#STRAND-PAULI WEG

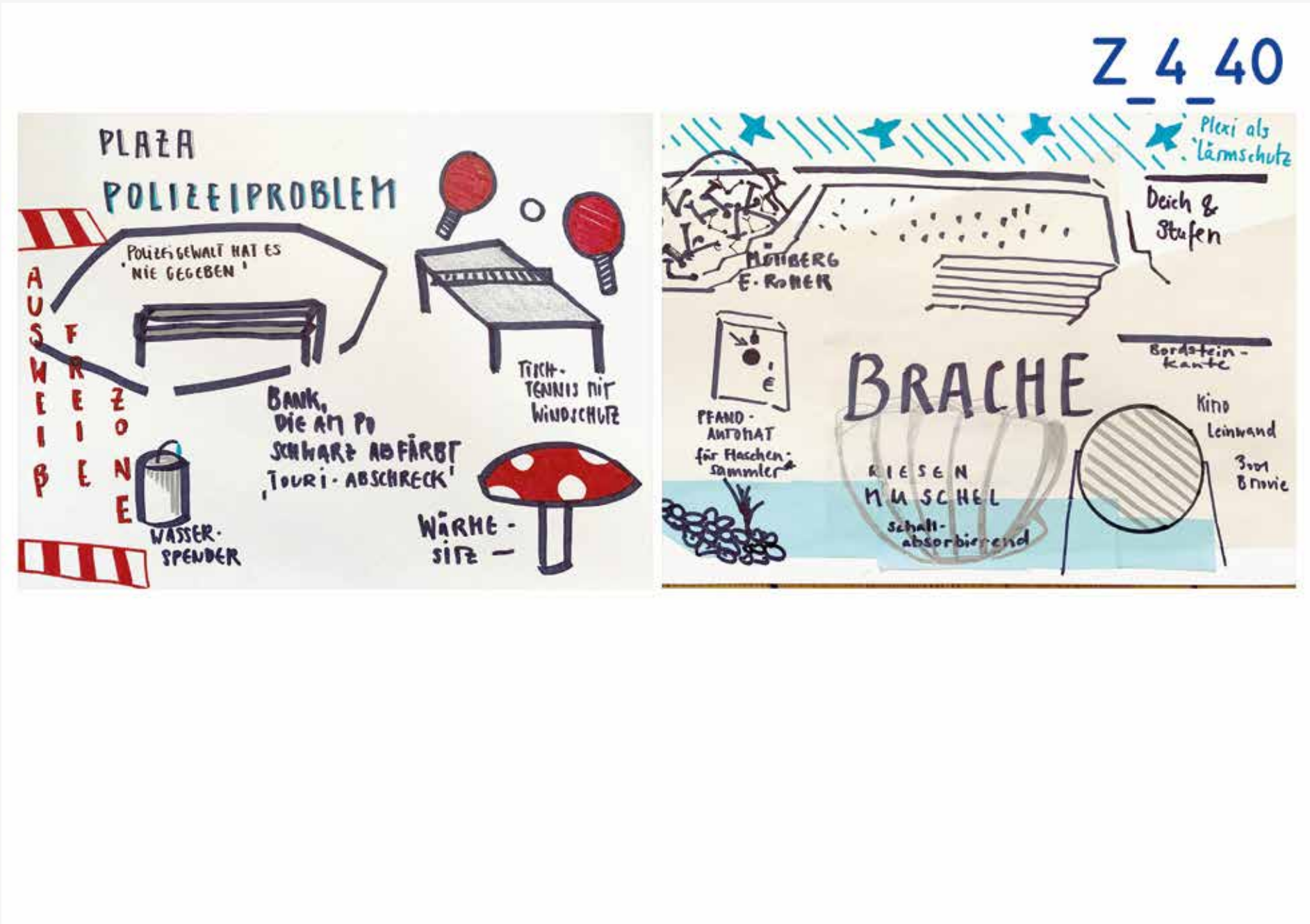
#SKATE-OBSTACLES
#MINI-DOCK
#SPORT
#SITZSTUFEN INS WASSER
#STRAND



#MOBILE ELEMENTE
#HÄNGEMATTEN
#SITZ-LIEGE-FLÄCHE-AUF-DEM-WASSER
#ROLLBÄUME

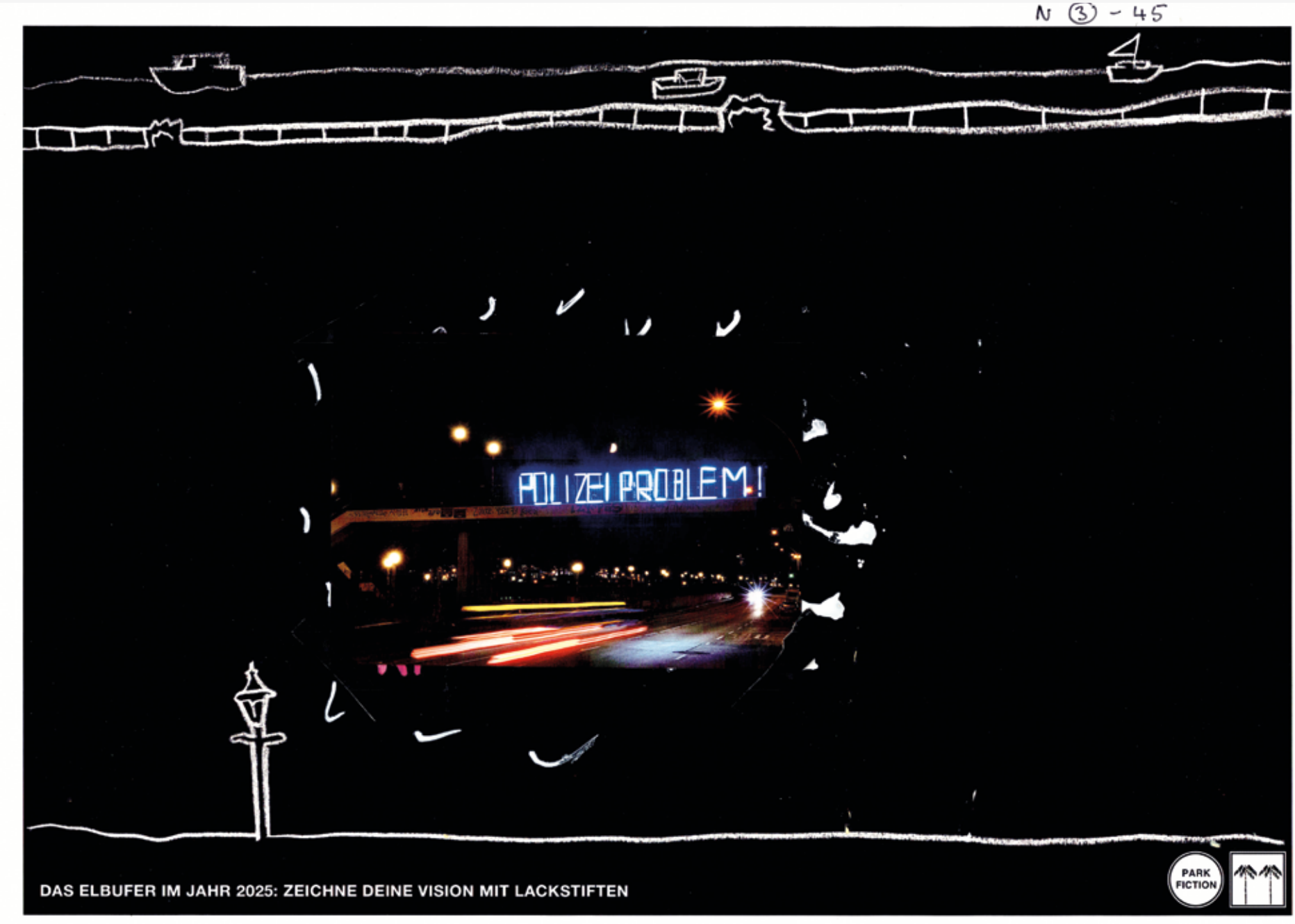


#BÄUME
#BÜCHEREI UNTER DER BRÜCKE
#KULTURELLE PRÄGUNG DES GELÄNDES



#POLIZEIPROBLEM
#TASKFORCEDROGEN
#BRACHE
#TISCHTENNIS
#GEGEN TOURISMUS

- „Mehr Grün – Keine Cops“
 - „Keine Cops mehr auf St. Pauli und rassistische Kontrollen, Aufhebung des Gefahrengebiets“
 - „...ohne Polizei.“
 - „Plaza Polizeiproblem“
 - „ausweisungsfreie Zone“
 - „Polizeifreie Zone mit Info-Kiosk-Anlaufpunkt“
- „Polizeiproblem“
 - „Copfree Zone“
 - ... das sind einige der Attribute, mit denen die Teilnehmenden die hohe Polizeifrequenz in der Nachbar*innen-schaft bedenken.



#POLIZEIPROBLEM
#TASKFORCEDROGEN

Die intensive Dauerbestreifung in der Umgebung der Hafenstrasse hat bewirkt, dass sich der Handel mit illegalisierten Drogen über das ganze Viertel ausgeweitet hat.

Die Menschen fühlen sich, wie unabhängige Forschungen herausgefunden haben, durch die uniformierte Präsenz unsicherer. Die „Task Force Drogen“ ist gescheitert.

Wer sich einmal wissenschaftlich mit Allmenden oder Commons befasst hat, weiß: Die Selbstorganisation, das Vertrauen und die selbstregulierenden Kräfte werden durch die polizeiliche Dauerpräsenz nachhaltig geschwächt.

Viele Menschen in der Nachbar*innen-schaft wünschen sich, dass sich das ändert.



#BRUMM
#ZIRP
#RASCHEL
#HUSCH
#ZWITSCHER
#HUST



#ARCHE NOAH
STREICHELZOO

HABEN SIE EIN TIER? ODER SOLLTE ES HIER IN ZUKUNFT TIERE GEBEN? WELCHE?
ENTWERFEN SIE EINE ARCHITEKTUR / EIN GELÄNDE FÜR DIE TIERE.

+ ich () würden gerne mit Schweinen leben. In der vorindustriellen Stadt (New York 1850) lebten in den ärmeren Vierteln Menschen und Schweine in Symbiose. Die Zeitungen sprachen von der „Swinish Multitude“. So genannte Nutztiere müssten in den Städten wieder angesiedelt werden, um die Monokulturen der Menschen + der industriellen Massentierhaltung aufzubrechen. Als Preussen Dänemark aus Norddeutschland vertrieb + das Hissen der dänischen Flagge ^{unter Strafe stellte}, züchteten Bauern bei Husum rotweisse Schweine. Die Art wurde als „Dänisches Protestschwein“ bekannt. Wir wollen einen offenen Schweinestall, in dem wir aus einem aus der Mast geretteten Schwein und einem dänischen Protestschwein eine neue Art züchten können: Das St. Paulianische Stadtschwein: weiss mit roten Punkten.



#PROTEST
#PROTESTSCHWEIN
#MULTITUDE
#TIER-MENSCH-BEZIEHUNG

„(Xxx) + ich würden gerne mit Schweinen leben. In der vorindustriellen Stadt (z.B. New York 1850) lebten in den ärmeren Vierteln Menschen und Schweine in Symbiose. Die Zeitungen sprachen von der „Swinish Multitude“. Sogenannte Nutztiere müssten in den Städten wieder angesiedelt werden, um die Monokultu-

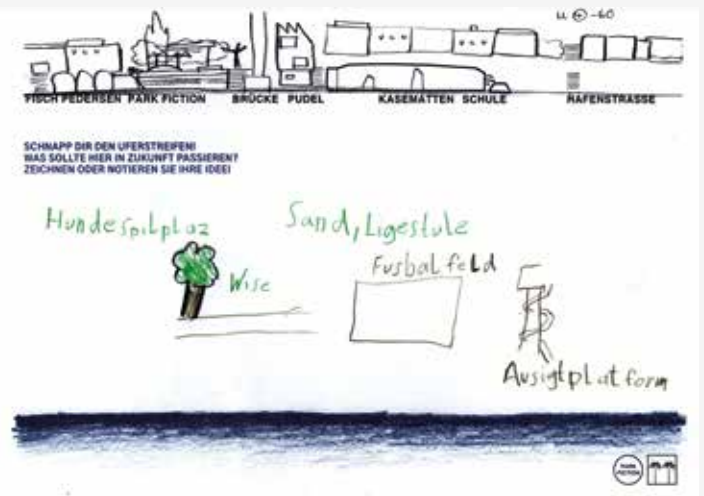
ren der Menschen und die industrielle Massentierhaltung aufzubrechen. Als Preussen Dänemark aus Norddeutschland vertrieb und das Hissen der dänischen Flagge unter Strafe stellte, züchteten Bauern bei Husum rotweisse Schweine. Die Art wurde als „Dänisches Protestschwein“ bekannt.

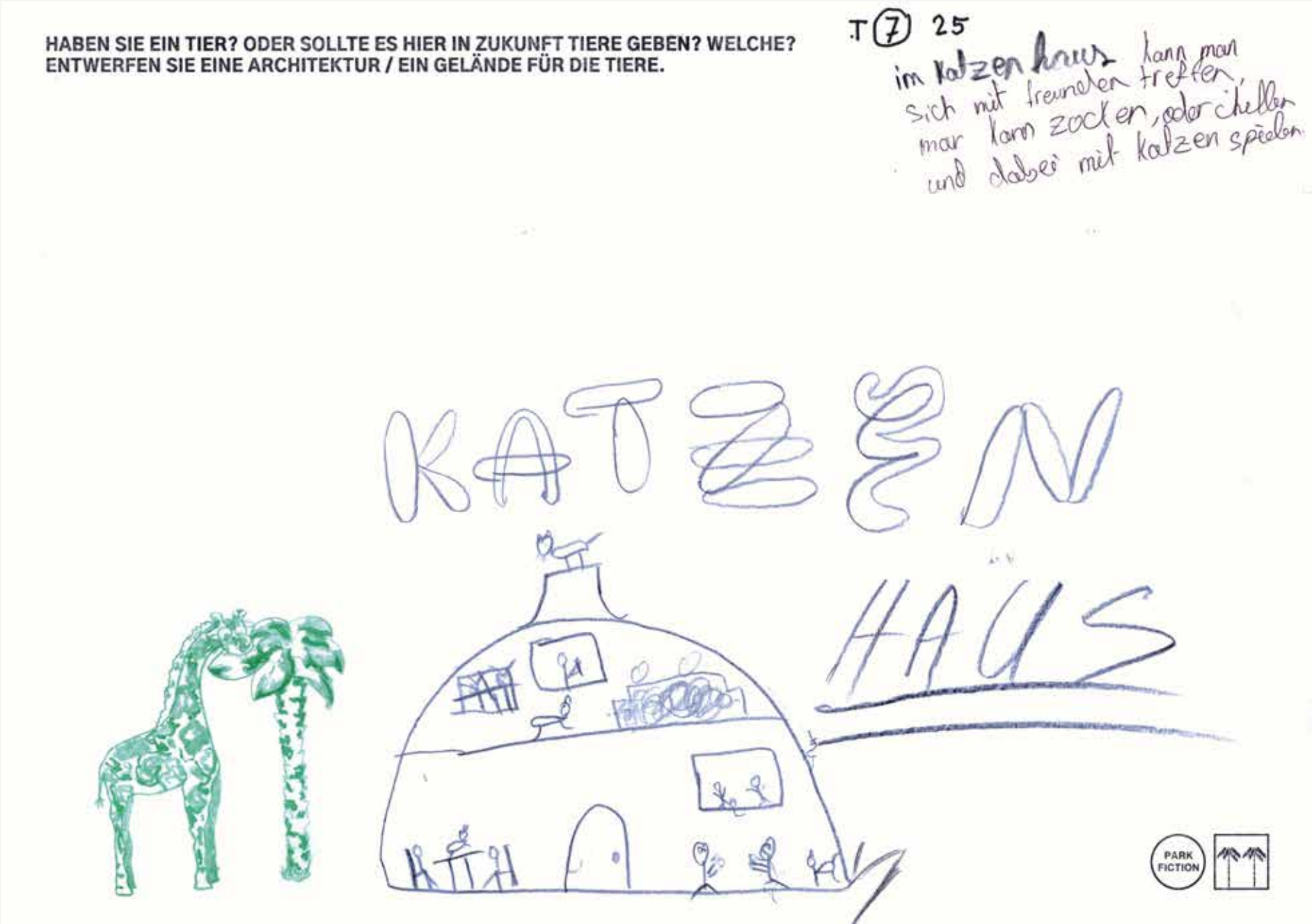
Wir wollen einen offenen Schweinestall, in dem wir aus einem aus der Mast geretteten Schwein und einem dänischen Protestschwein eine neue Art züchten können: Das St. Paulianische Stadtschwein – weiss mit roten Punkten.“



#FUTURISTISCH
#ÖKOTOPIA

#HUNDESPIELPLATZ
#WIESE
#SAND, LIEGESTÜHLE
#FUSSBALLFELD
#AUSSICHTSPLATTFORM





#KATZENHAUS

„Im Katzenhaus kann man sich mit Freunden treffen. Man kann zocken oder chillen und dabei mit Katzen spielen.“

7. FOLLIES

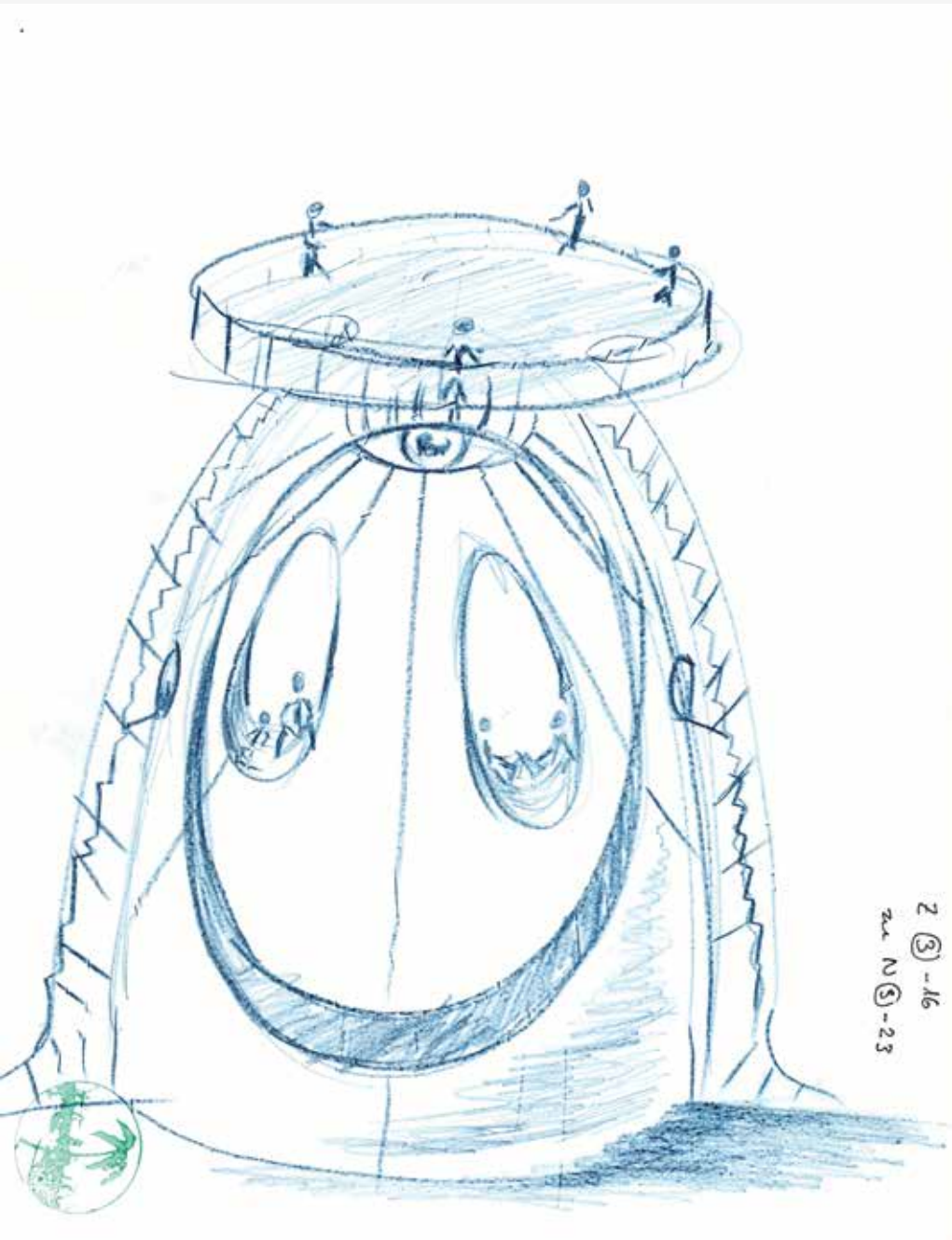
- ↳ PAVILLONS
- ↳ SKULPTUR

„Follies“ nannten die fortschrittlichen Gartenarchitekt*innen im England des 18ten Jahrhunderts kleine Gebäude, deren Zier- oder Bildwert die Funktionalität des Gebäudes um ein Vielfaches übertraf. Dieser klassische Architekturtypus verleiht jedem Park eine spielerische Leichtigkeit.

Follies können auch als Kiosk funktionieren. Oft verweisen Follies auf alte Zeiten oder weit entfernte Kulturen. Viele Follies existieren bis heute – so das ananasförmige Steinhaus „The Dunmore Pineapple“ von 1779, oder chinesische Teehäuser in Bayern oder Hamburg.



#PAVILLON
#FOLLY
#ANANAS
#DUNMORE PINEAPPLE

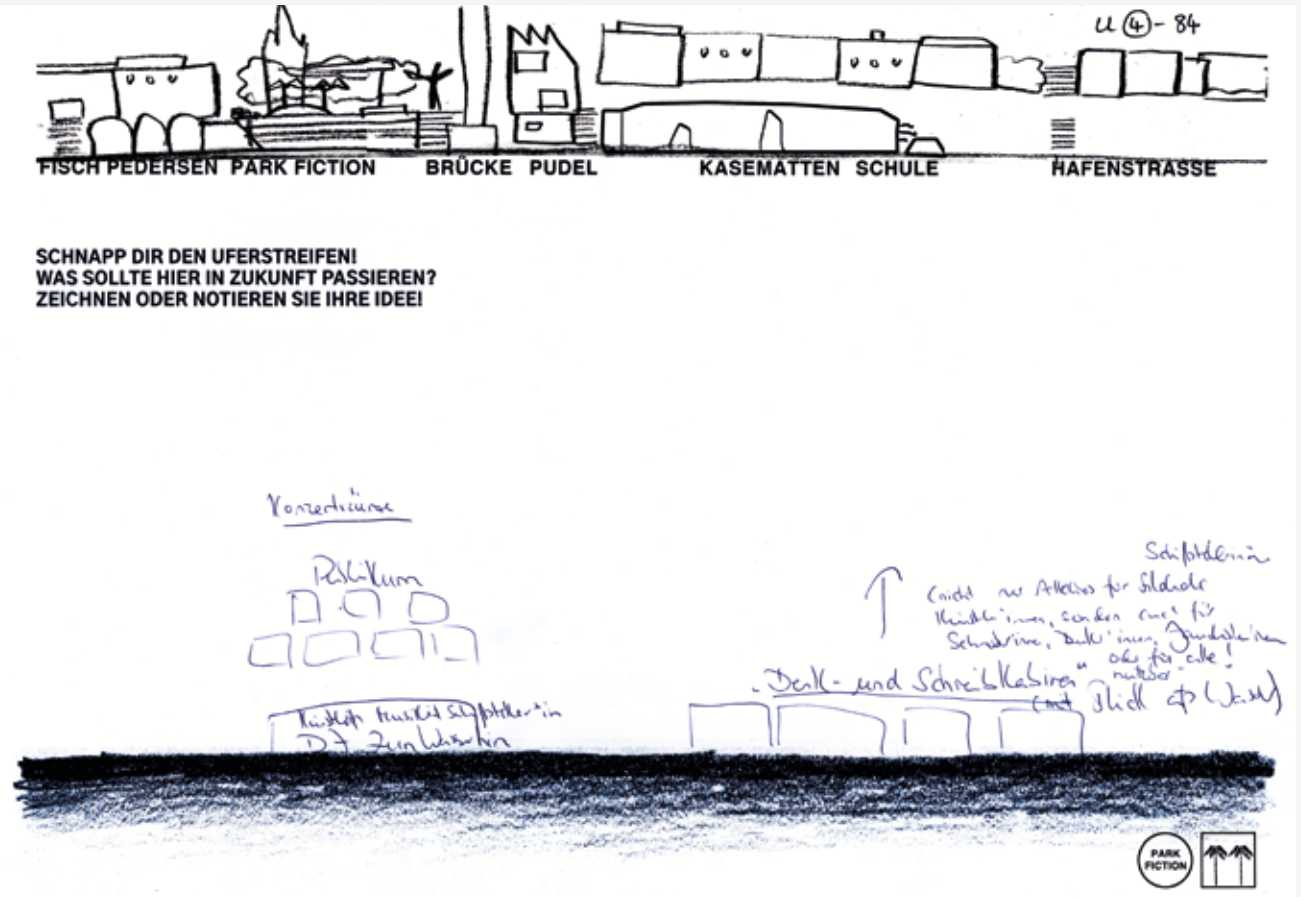


#PAVILLON
#FOLLY
#AUSSICHTSPLATTFORM
#SMILEY

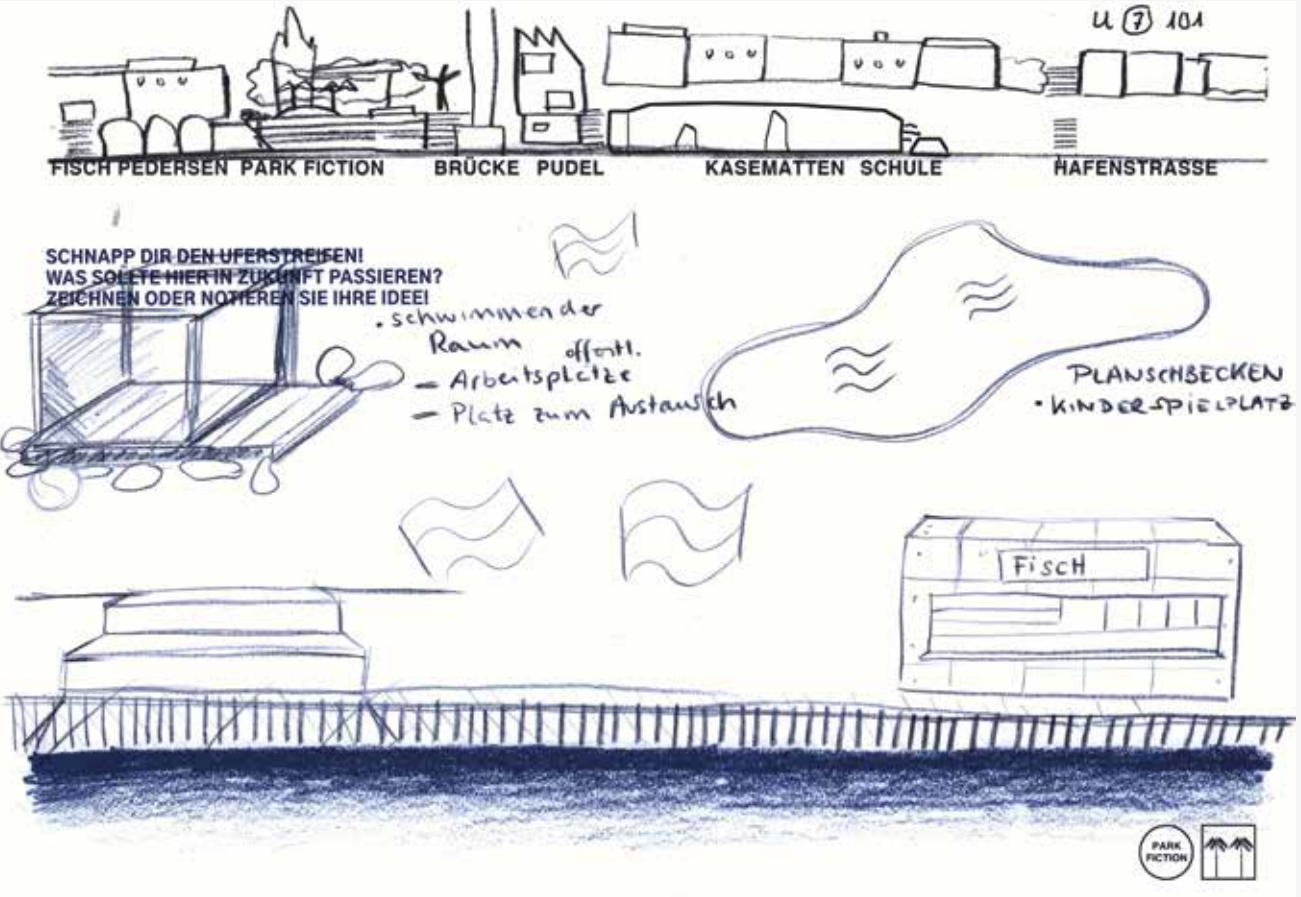


#PAVILLON
#FOLLY
#AUSSICHT

“Pavillon um das Gewitter zu beobachten”

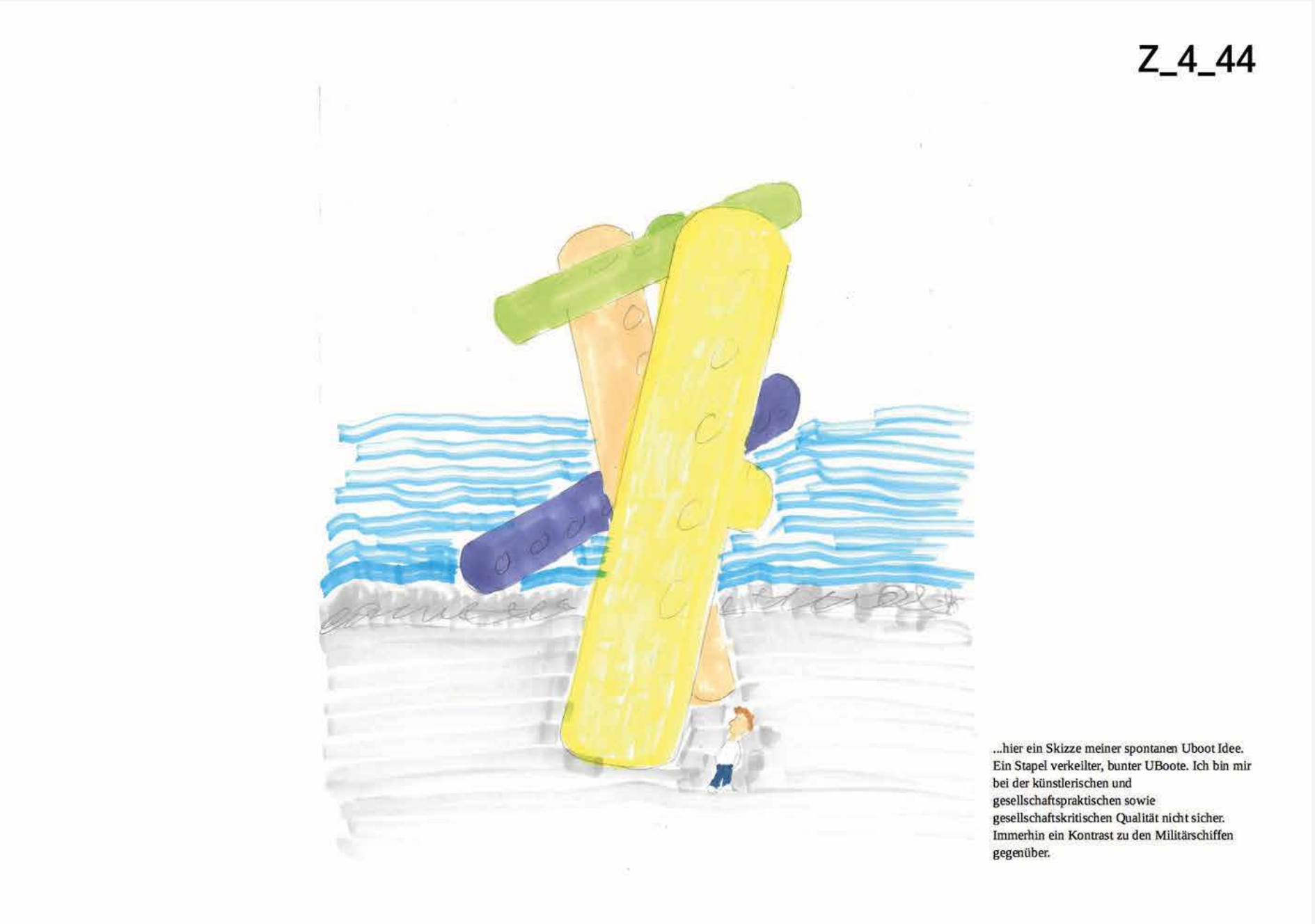


#PAVILLON
#DICHTERPAVILLON
#DENKPAVILLON
#ARBEITSPAVILLON
#FISCHBUDE
#KIOSK





#PAVILLON
#FOLLY
#KINDERHAUS
#KÄSEHAUS

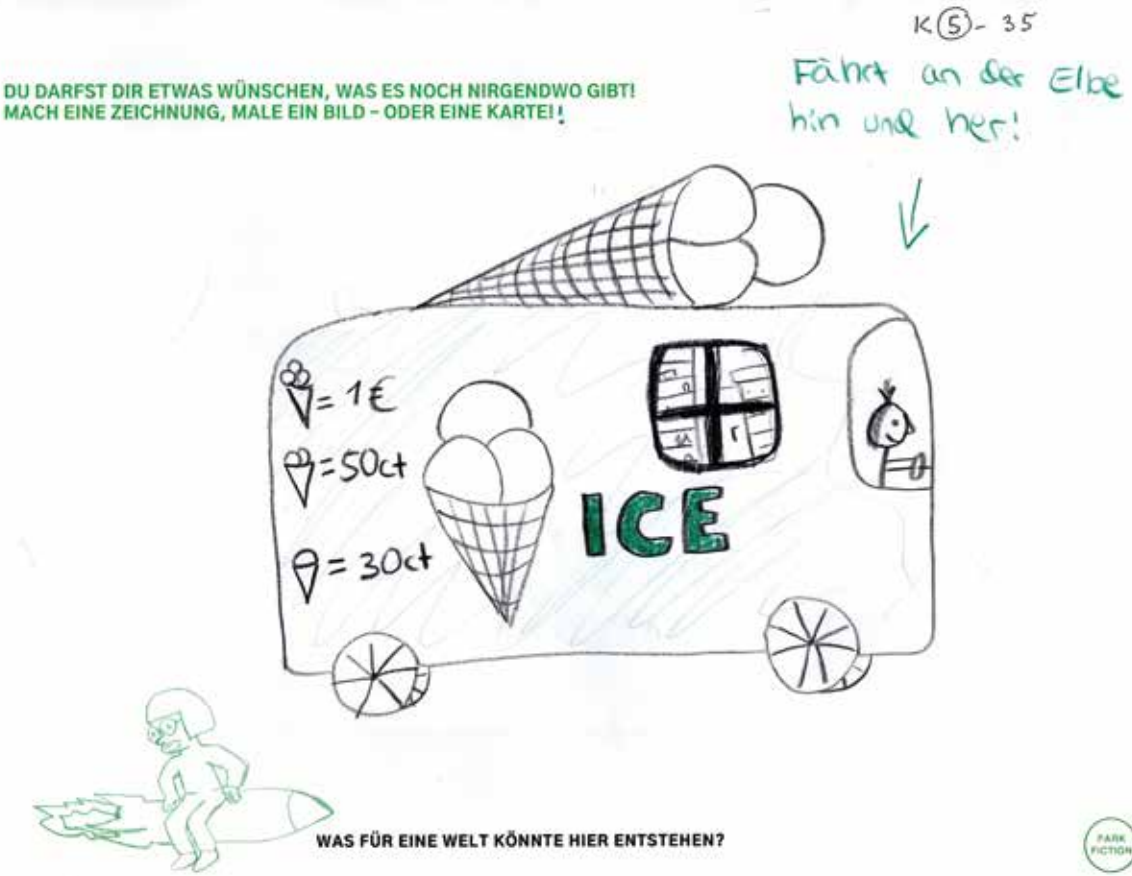
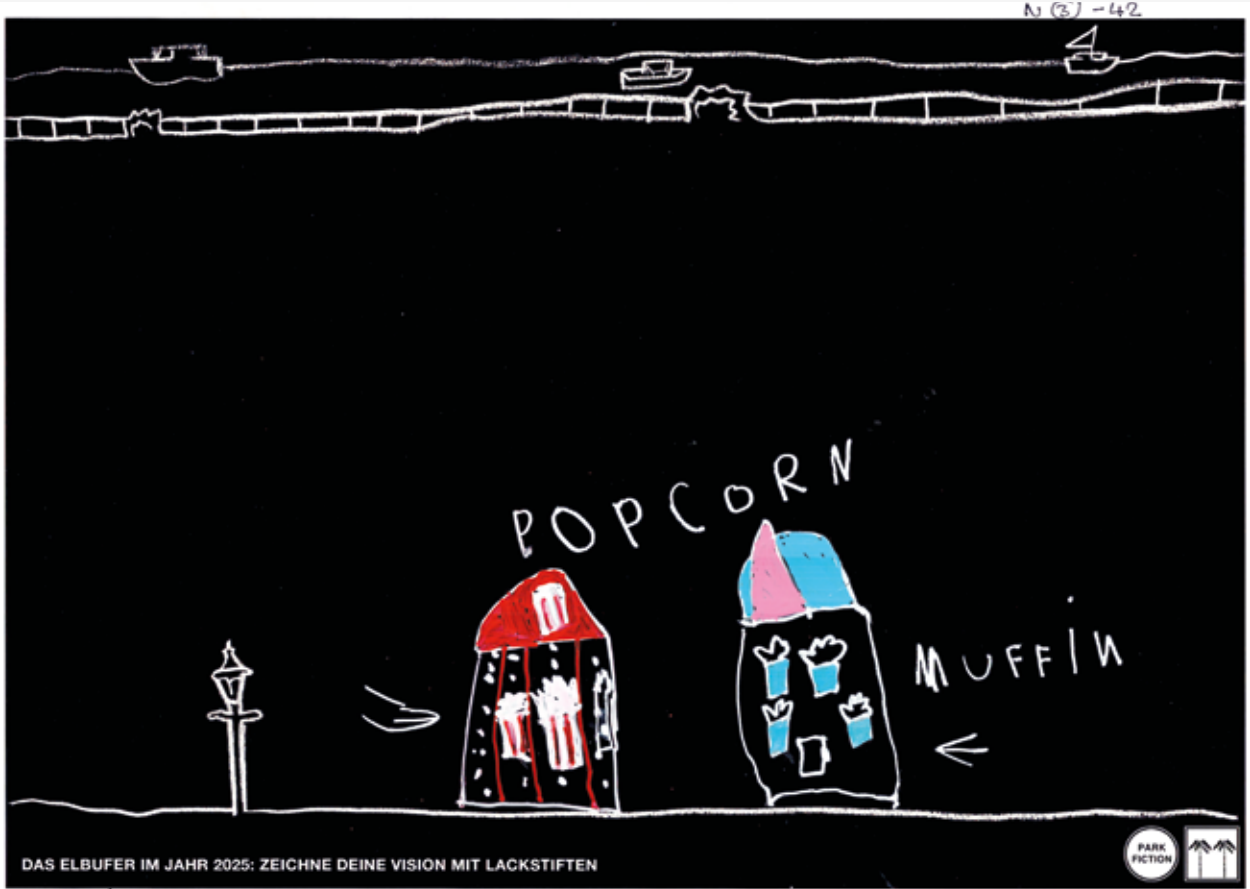


#PAVILLON
#FOLLY
#GROSS-SKULPTUR
#GESELLSCHAFTS-
PRAKTISCH
#GESELLSCHAFTS-
KRITISCH

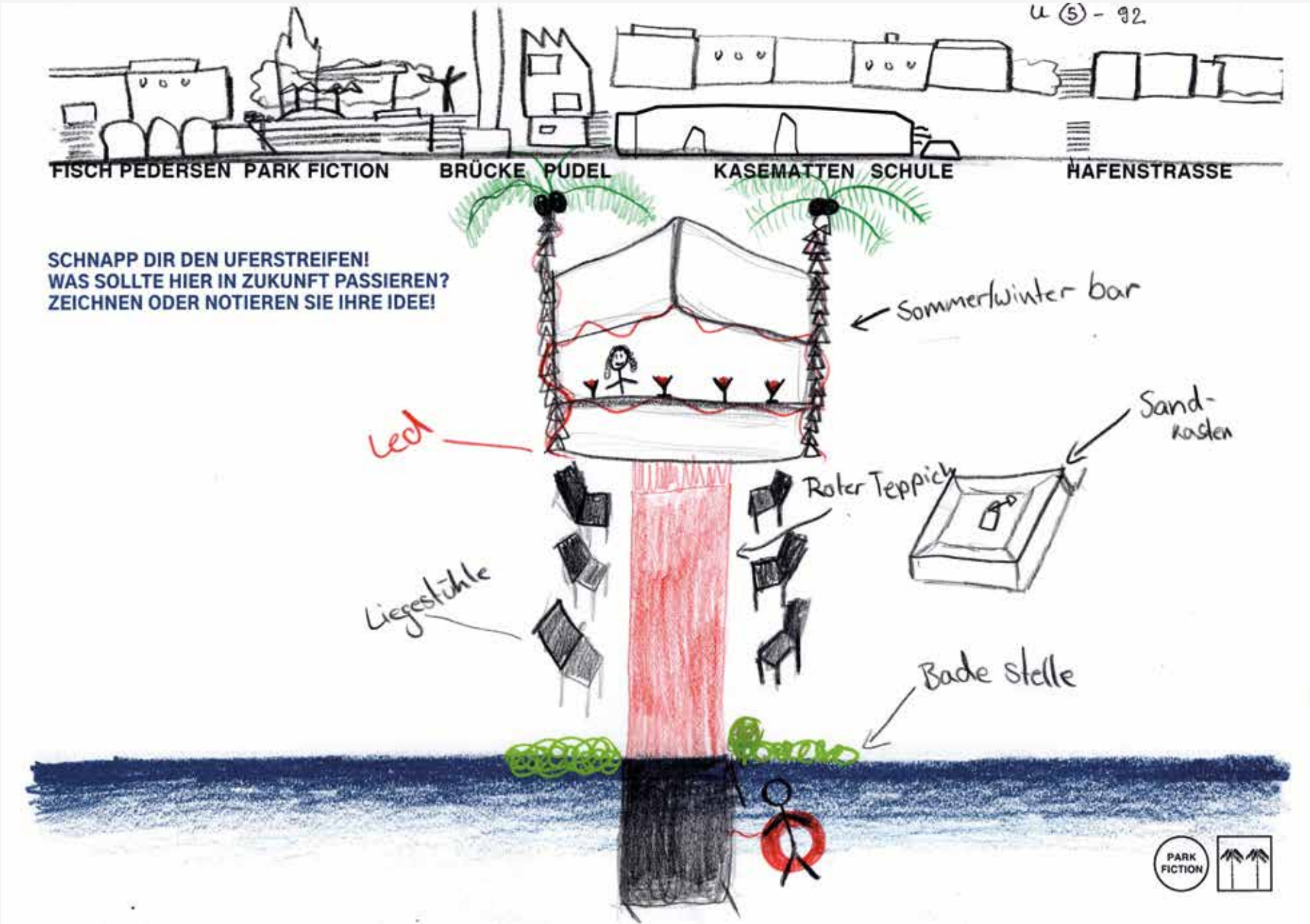
#U-BOOT
#YELLOWSUBMARINE



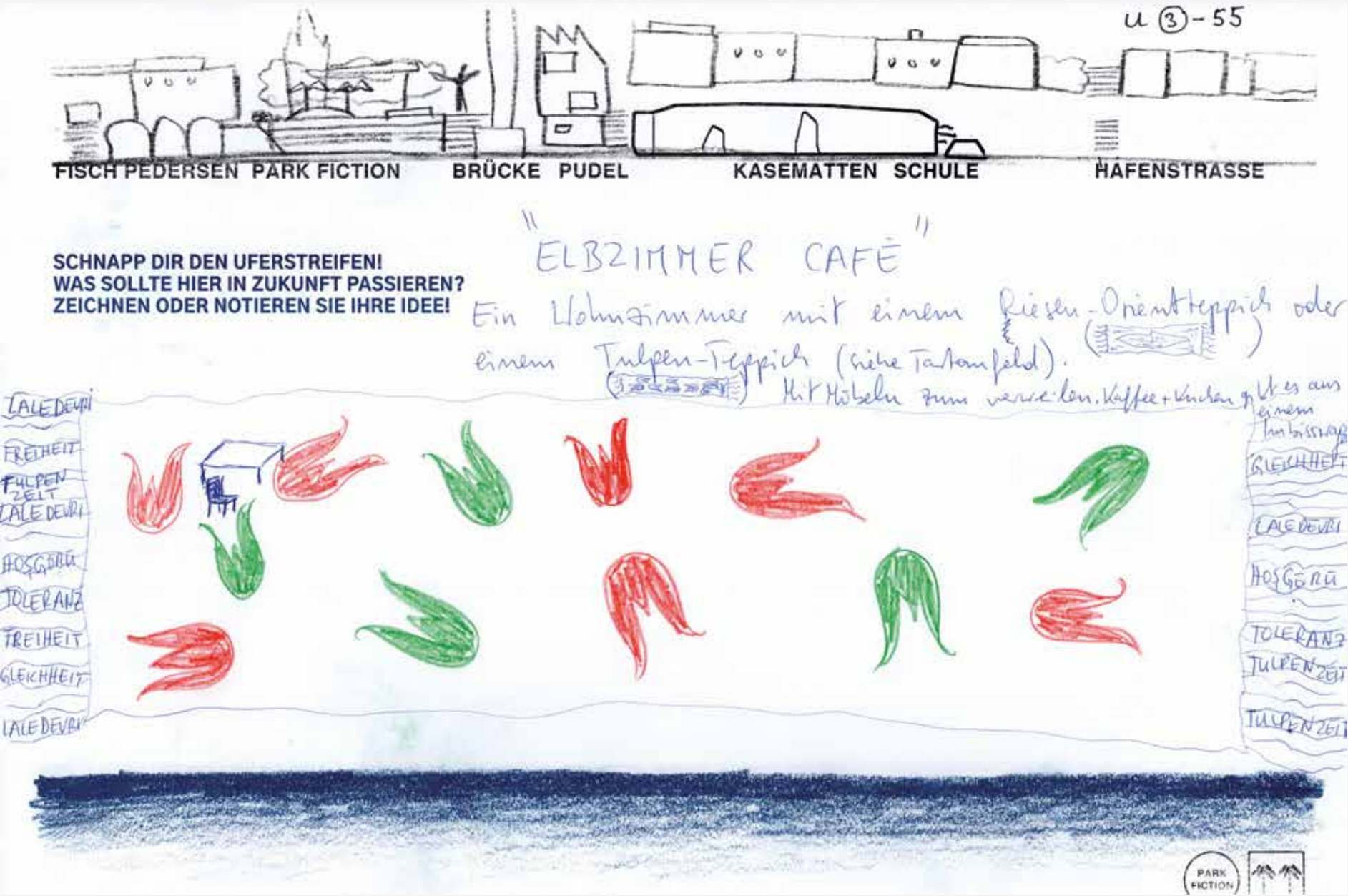
#PAVILLON
#FOLLY
#KIOSK
#KIOSKMONOPOL
#KUNST
#SOZIALE BESPIELUNG
#BETRIEBSMODELL
#GEMEINNÜTZIG
#U-BOOT
#YELLOWSUBMARINE



#KIOSK
#FLEXIBEL
#SÜSSKRAM
#EIS
#PREISVORSTELLUNG
#KLEINE PREISE



#ÖFFENTLICHER TEPPICH
#GLAMOUR FÜR ALLE
#BAR
#LIEGE
#BADEN
#SANDKASTEN



#ÖFFENTLICHER TEPPICH
#KIOSK
#CAY BAHCESI
#TEEGARTEN

WAREN SIE SCHON MAL AN EINEM ORT, WO SIE SICH RICHTIG WOHLGEFÜHLT HABEN? IM URLAUB, IN EINER ANDEREN GEGEND? BESCHREIBEN SIE, WAS DIE SITUATION AUSGEMACHT HAT. LÄSST SICH DAS HIERHER ÜBERTRAGEN?

S (3) - 14

ICH ERINNERE MICH DARAN... ... als ich in Peking war

Am meisten hat mich beeindruckt, wie die Bevölkerung mit ihrer eigenen Masse zurecht kommt. Überall waren viele Menschen, doch ich habe keine Aggression verspürt. Die Menschen haben die öffentlichen Räume „aneinander vorbei“ genutzt. Das Leben in den Parks ist sehr vielfältig und geht mir nicht aus dem Kopf. Ich war in einem Park, (der wohl früher eine Tempelanlage war – ich glaube der hieß „Erdtempel“). Da gab es viele Pavillone, in denen sich ganz unterschiedliche Initiativen getroffen haben: Gruppen die zeichnen, kleine selbstorganisierte Orchester (da tanzten davor dann Leute), verschiedene Chöre, Diskussionsrunden. Ich habe dann mit einer Chorleiterin gesprochen, die mich einlud, zu ihrem regelmäßigen Treffen zu kommen. Die Pavillone waren nach vorne offen.

Wir haben doch auch immer Not an Räumen, wo wir uns versammeln können, auch bei unsicherer Wetterlage (und jetzt gibt's noch das Problem der Durchlüftung!). Die Wartung, Säuberung und ein Belegungssystem wären zu organisieren. Ich stelle mir eine Perlenkette von Pavillon an der rückwärtigen Mauer vor.

PARK FICTION

#PAVILLONSERIE
#BELEGUNGSSYSTEM
#FLUTSCHUTZMAUER

“... als ich in Peking war: Am Meisten hat mich beeindruckt, wie die Bevölkerung mit ihrer eigenen Masse zurecht kommt. Überall waren viele Menschen, doch ich habe keine Aggression verspürt. Die Menschen haben die öffentlichen Räume „aneinander vorbei“ genutzt. Das Leben in den Parks ist sehr vielfältig und geht mir nicht aus dem Kopf. Ich war in einem Park (der wohl früher eine

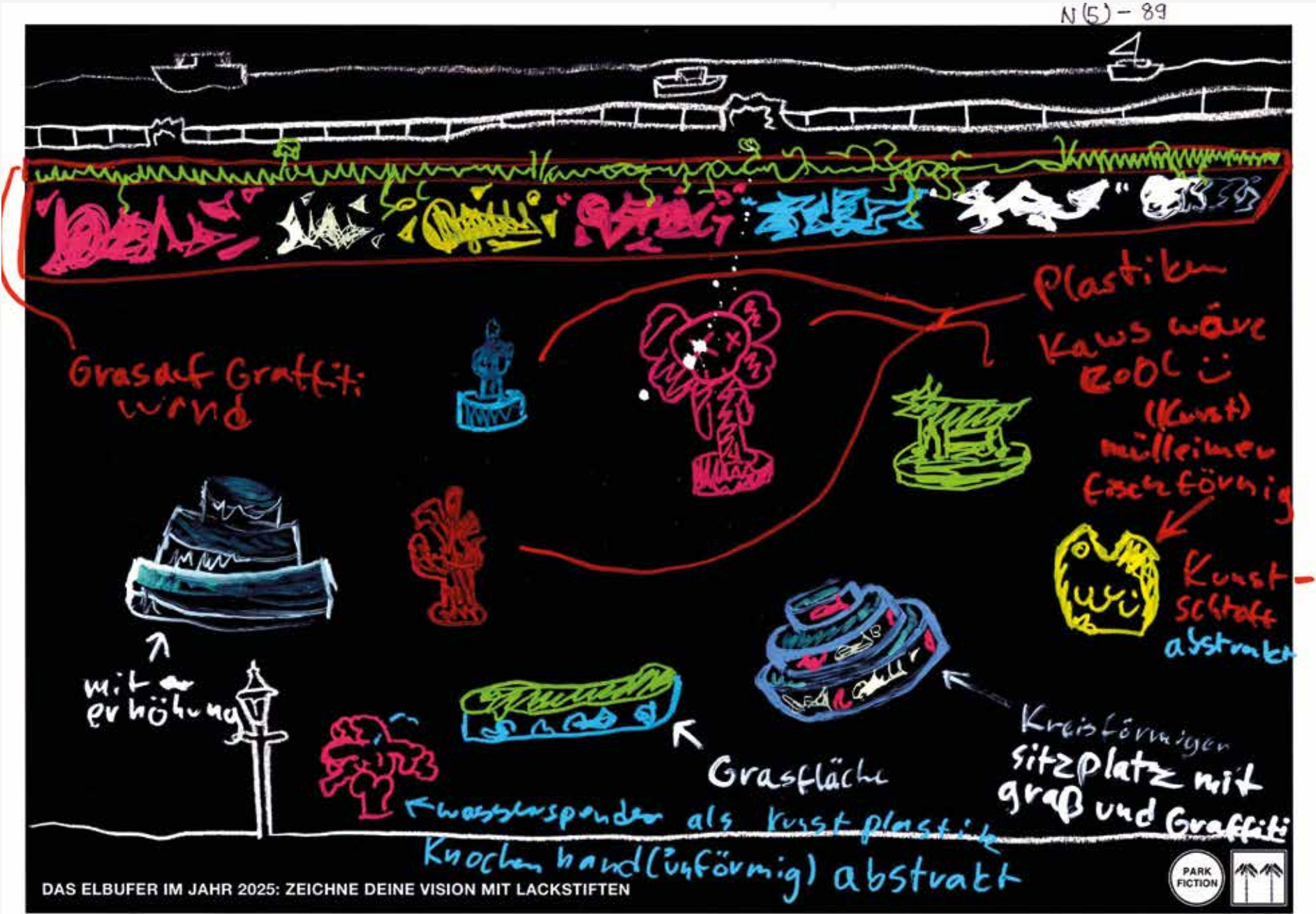
Tempelanlage war – ich glaube er hiess „Erdtempel“). Da gab es viele Pavillone, in denen sich ganz unterschiedliche Initiativen getroffen haben: Gruppen die zeichnen, kleine selbstorganisierte Orchester (da tanzten davor dann Leute), verschiedene Chöre, Diskussionsrunden. Ich habe dann mit einer Chorleiterin gesprochen, die mich einlud, zu ihrem regelmäßigen Treffen zu kommen. Die Pavillone

waren nach vorne offen. Wir haben doch immer auch Not an Räumen, wo wir uns versammeln können, auch bei unsicherer Wetterlage (und jetzt gibt's auch noch das Problem der Durchlüftung!). Die Wartung, Säuberung und ein Belegungssystem wären zu organisieren. Ich stelle mir eine Perlenkette von Pavillon an der rückwärtigen Mauer vor.

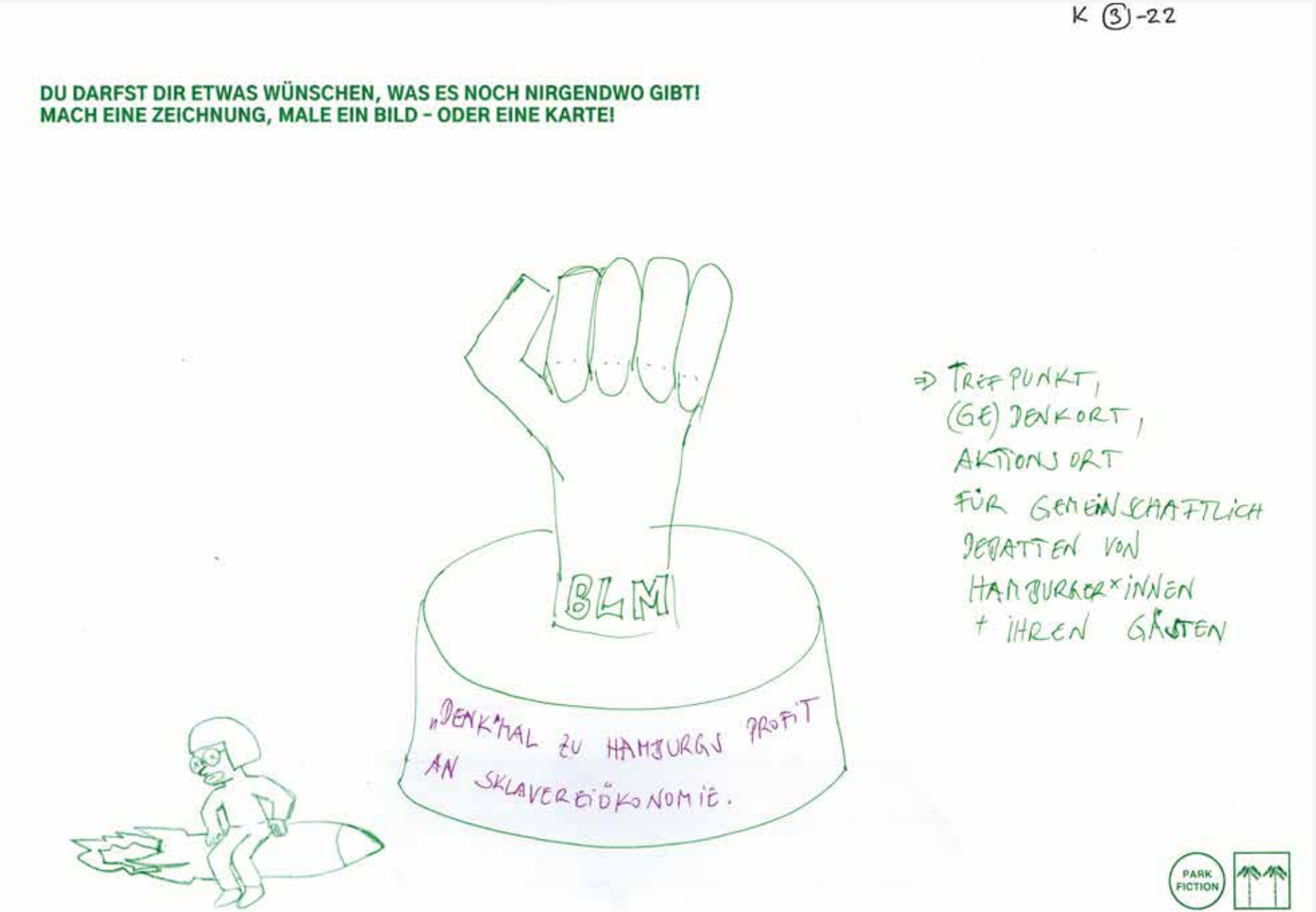
Z (4) - 32

Versprüht alle 2 Stunden Parfüm / Duft

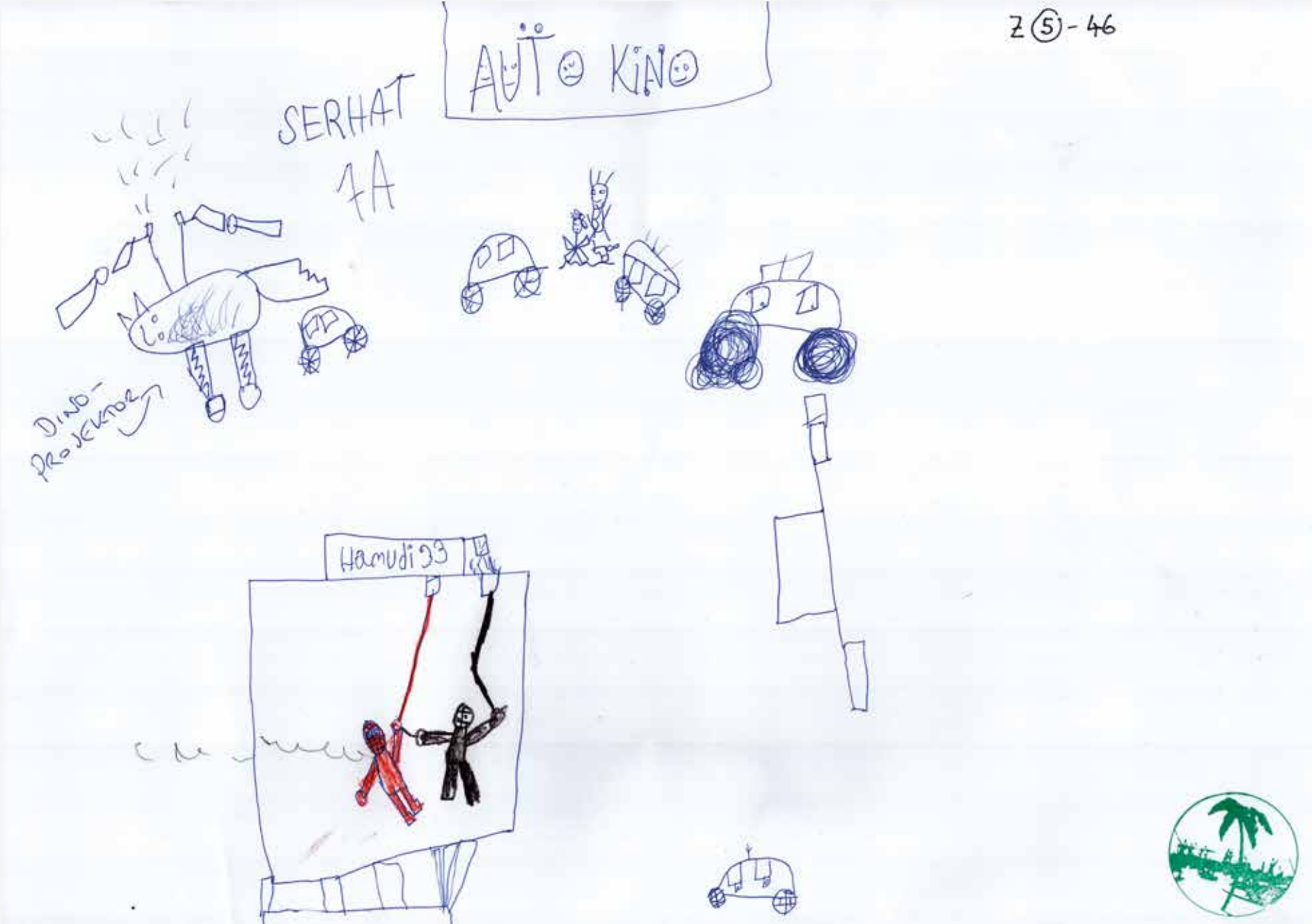
#FOLLY
#PAVILLON
#SKULPTUR
#RIESENFLAKON



#SKULPTUR
#STREETART
#CHILL-MÖBEL
#KUNST
#KAWS



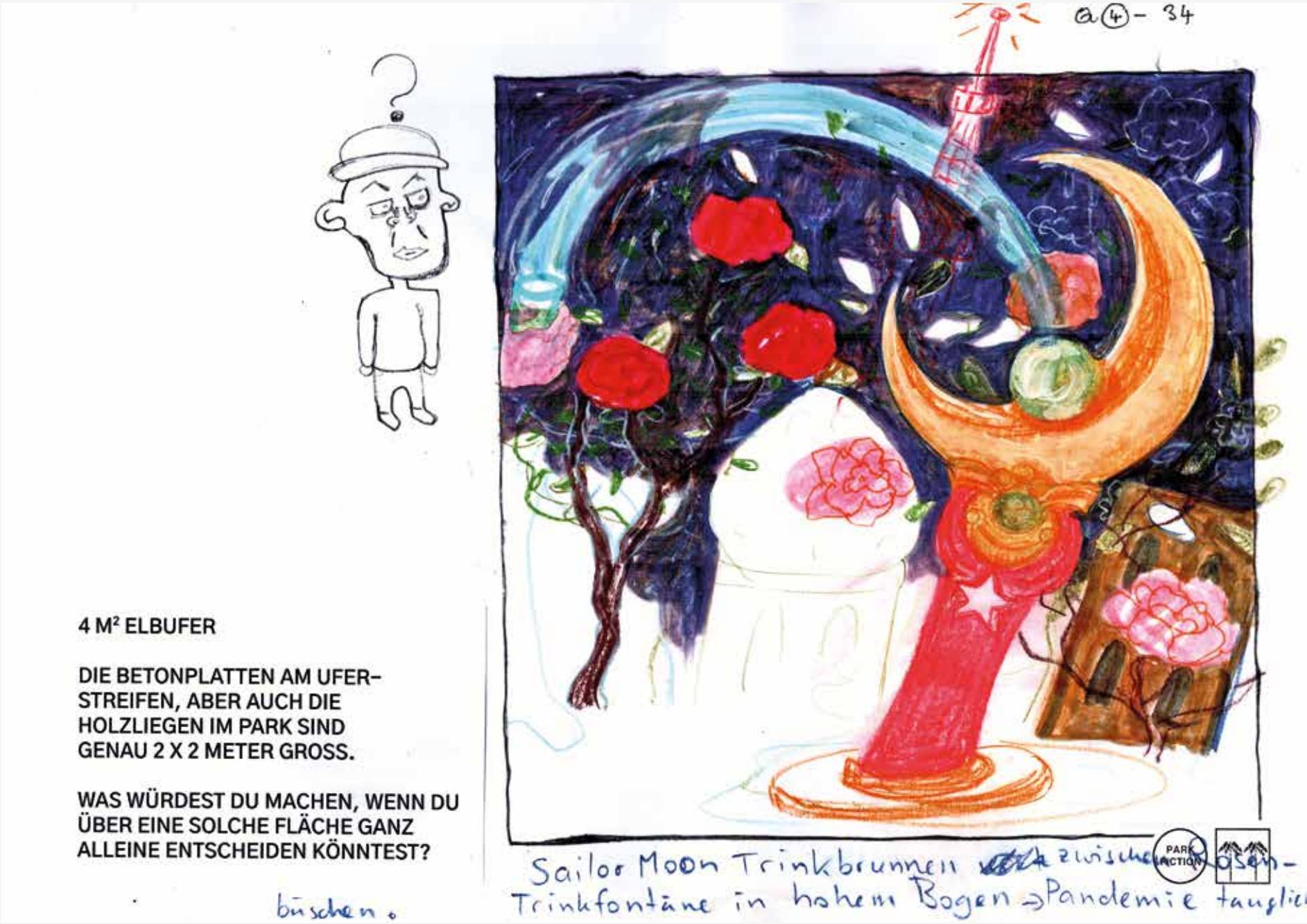
#SKULPTUR
#KUNST
#POLITIK
#ANTIRASSISMUS
#BLACKLIVESMATTER
#AKTIONSORT



#DINOPROJEKTOR
#GROSSKULPTUR
#KINO
#AUTOKINO



#SELBSTGEMACHTES
VERGNÜGEN
#KLETTERSTRUKTUR
#KLETTERGERÜSTE
#PALME
#LEUCHTPALME



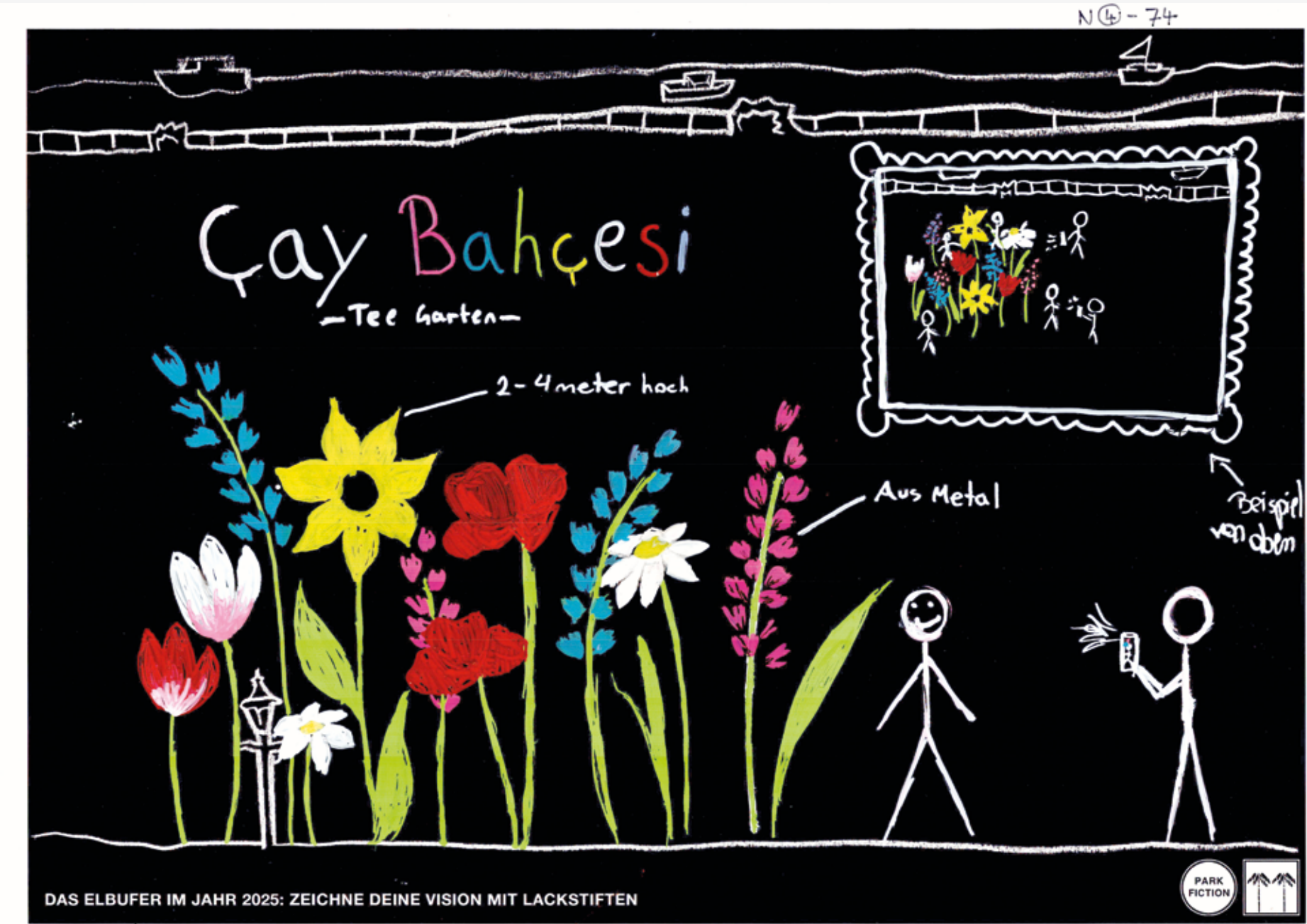
#FORMSCHÖN
#SAILOR MOON
#BRUNNEN
#TRINKBRUNNENDESIGN
#MANGAKULTUR



#SKULPTUR
#PFEIFENDE
#KLANGSKULPTUR



#PALME
#WASSERBLICK
#RECYCLINGSITZE



#CAY BAHCESI
#TEEGARTEN
#RIESENBLUMEN
#BLUMEN AUS STAHL
#BETRIEBSMODELL
#SELFIE-SPOT
#SELBERMACHEN

8. TEEGARTEN / BETRIEBSMODELL

- ↳ ATMOSPHERE
- ↳ ÇAY BAHÇESİ
- ↳ KIOSK
- ↳ KULTURELLE PRÄGUNG
- ↳ IM AUGE BEHALTEN

Für uns enthält der Wunsch nach einem (türkischen) Teegarten „Çay Bahçesi“ einen möglichen Schlüssel für zentrale Probleme des Grundstücks (und vieler öffentlicher Räume), nämlich der Fragen:

- wie öffentlicher Raum als „Commons“ als Gemeingut funktionieren,
- wie eine gastliche Atmosphäre entstehen,
- wie das Gelände dauerhaft immer wieder kulturell geprägt,
- jedoch auch im Auge behalten werden kann.

Park Fiction will in der Nachbar*innenschaft und mit der Nachbar*innenschaft daran arbeiten, für den Uferstreifen eine Struktur zu entwickeln, die

- den Uferstreifen kulturell prägt,
- Kommerz limitiert und
- den Raum zugleich offen hält für informelle, subkulturelle, gemeinnützige, politische und selbstorganisierte Nutzungen.

Da es dafür bisher nicht allzu viele Beispiele gibt, schon gar nicht in so zentral spannungsreicher Lage, ist hier echte soziale Innovation gefordert.

9. RESÜMEE

Als Ergebnisse der Untersuchung lassen sich für die weitere Planung folgende Anforderungen an das Gelände zusammenfassen:

WEITE ERHALTEN

Die Weite des Betonplateaus ist - miten in der Stadt - eine Besonderheit im eng bebauten St. Pauli und sollte unbedingt erhalten bleiben. Landschaftliche Gestaltung kommt in den Beiträgen nur als schön gezeichnete Ausnahme vor.

Die Teilnehmer*innen wünschen sich Blick in die Weite, freien Platz für körperliche Bewegung, Flächigkeit, unterschiedliche Bodenbeläge. Streetball, Basketball, Streetsoccer - Beispielbarkeit, von Tartan bis glattem Beton. Bahnen und Strecken für Skateboards, Rollstühle – Berollbarkeit.

LAND-WASSER-BEZIEHUNG

Inseln, Klippen, Buchten, Pontons: Der Gezeitenbereich direkt am Wasser sollte anders als die flache Weite des derzeitigen Betonplateaus gestaltet und definiert werden, mit Unterschiedlichkeit, Schrägen, Treppen, Sitztreppen, Pflanzungen, Wegen, Pfaden, Überraschungen, Plattformen und Stegen aufs Wasser, Bäumen, Artenvielfalt und Aufenthaltsqualitäten.

Die derzeitige Gestaltung, eine verbuschte, asphaltbefestigte Steinschüttung, wird der zentralen Lage nicht gerecht und in fast allen Beiträgen verändert. Das Ziel bleibt: Die Füße in die Elbe strecken.

GESTALTUNGS-STRUKTUR

In verblüffender Deutlichkeit zeichnen die Beiträge bereits die Konturen einer zukünftigen Gestaltungs-Struktur in 3 Streifen:

1. Ein flaches glattes Plateau mit Spiel und Bewegungscharakter und Weite.
2. Ein ausdifferenziert das Wasser zugänglich machendes Ufer mit Aufenthaltsqualitäten und Artenvielfalt.
3. Eine Flutschutzmauer als Schallschutz mit Aneignungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten.

Diese Grundstruktur verträgt sich mit Elbwanderweg, Fischmarkt, Hafen und Flutschutz.

BÄUME SCHATTEN SCHWIMMENDE WIESE

Wasserspiele zur Kühlung des Mikroklimas, zum Spielen und als regeneratives Ökotopt. Bäume vorsichtig gesetzt wegen Weite (die am Ufer haben sich von selbst angesiedelt, bitte erhalten). Artenvielfalt wünschen sich die Teilnehmer*innen geballt am Ufer, vielleicht vom Publikumsverkehr getrennt „als schwimmender Bienenwiesen Ponton“.

ALLE HASSEN KOPFSTEIN-PFLASTER (INKLUSION)

Durch seine relative hohe Künstlichkeit und Versiegelung eignet sich der Ort, um hier generell alles mit Rollstühlen zugänglich zu gestalten – davon profitieren auch Rollatoren, Kinderwagen, Roller, und das Wasser kann nach Überschwemmungen leicht abfließen.

SELBSTGEMACHTES VERGNÜGEN

Durch die Bank schlagen die Teilnehmer*innen Nutzungen vor, bei denen sie selbst die aktive Rolle spielen. Sie wollen keine Events, keine Auführungen, keine Schwenkgrills, keine Riesenräder vorgesetzt bekommen - weite Teile des Elbufers sind touristisch derart überformatiert, dass die ursprünglichen Reize davon zerstört werden. Der Uferstreifen könnte diese Logik unterbrechen – und genau dadurch interessant sein.

Die Ergebnisse zeichnen das Bild eines aktiven lebendigen Ortes der Stadtgesellschaft. Der Uferstreifen kann ein Raum werden, in dem die Menschen selbst das Vergnügen machen: Klein ist besser als groß, „Eintritt frei“ statt VIP, lebendige Beziehung statt Repräsentation.

FOLLY

Die Wunschproduktion hat starke Entwürfe mit Potential hervorgebracht. Einige davon sollten mit Sorgfalt und viel Unterstützung umgesetzt werden – auch um deutlich zu machen, dass Demokratie Vielfalt, Qualität und Einzigartigkeit hervorbringt.

ÇAY BAHÇESI

Während das Soziale aus zufälligen Alltagsbeziehungen der Städte verschwindet, nimmt die Nutzung öffentlicher Räume stetig zu. Klassische Treffpunkte wie Kneipen oder Clubs haben Schwierigkeiten, die Mietpreis-Entwicklung lässt die Toleranzräume schrumpfen. Der öffentliche Raum wirkt als Puffer und muss Vieles auffangen, von Obdachlosigkeit bis Privatparty.

All das kann ein Uferstreifen nicht ändern. Aber wie könnte ein „gastlicher“ Charakter öffentlicher Räume aussehen? Jenseits der Ausschlüsse und Kontrolle durch Privatisierung, wie auch der anonymen Abwaschbarkeit staatlicher Verwaltung und polizeilicher Bestreifung?

Im Architekturdiskurs wird seit Jahren über „Commons“ diskutiert, also über den städtischen Raum als Gemeingut. Doch gibt es in Hamburg wenig Erfahrung damit, öffentliche Räume als „Commons“ aktiv zu prägen. Hierzu braucht es dringend neue Ansätze.

Die Wunschproduktion gibt Hinweise, die sich miteinander kombinieren ließen: Mehrfach taucht der Begriff des türkischen Teegartens (Çay Bahçesi) auf, ein niedrigschwelliger aber gastlicher Ort. Ein (gemeinnütziger) Kiosk zur Ausgabe von Stühlen, Bällen etc. würde als Ansprechpartner den Park auf positive Weise im Auge behalten. Eine Bespielung des Areal durch Kunst könnte den Raum immer wieder kulturell prägen und erneuern. Zusammen mit Sportgruppen und Vereinen von St. Pauli Bats bis FCSP, von Skateboard e.V. bis Sit'n'Skate könnte die sportliche Selbstverwaltung dauerhaft im Stadtteil und darüber hinaus verankert werden.

Zu diesem Themenkomplex bildet das Park Fiction Komitee eine Arbeitsgruppe mit unterschiedlichen Akteur*innen des Stadtteils. Hier gilt es, ein neues Modell zu entwickeln, das Vorbildcharakter für andere öffentliche Räume in Städten bieten könnte.

INKLUSIV & BARRIEREFREI

KANN ROH BLEIBEN
3 STREIFEN STRUKTUR

BEWEGUNG SPORT BAHNEN
BEROLLBAR BESPIELBAR GLATT FLEXIBEL

WEITE

ERHALTEN

SELBTGEMACHTES VERGNÜGEN
KEIN KOMMERZ!

DIE FÜSSE IN DIE
ELBE STRECKEN

WASSERZUGÄNGE
VIELFÄLTIG DEFINIERTE
GESTALTUNG DES UFRS

BÄUME SCHATTEN KLIMA

ÖKOLOGIE AM UFER

INSELN BUCHTEN PONTONS

EINEN KULTURELL PRÄGENDEN ORT SCHAFFEN
ATMOSPÄRE À LA TEEGARTEN
GASTLICHE ATMO STATT POLIZEIDOMINANZ

FOLLY

WENN GEBAUT WIRD:
ENTWÜRFE AUS WUNSCHPRODUKTION WEITERENTWICKELN
GEWAGTE ENTWÜRFE AUS WUNSCHPRODUKTION (FOLLIES)
EXEMPLARISCH UMSETZEN

BILD- ERZÄHLUNG





















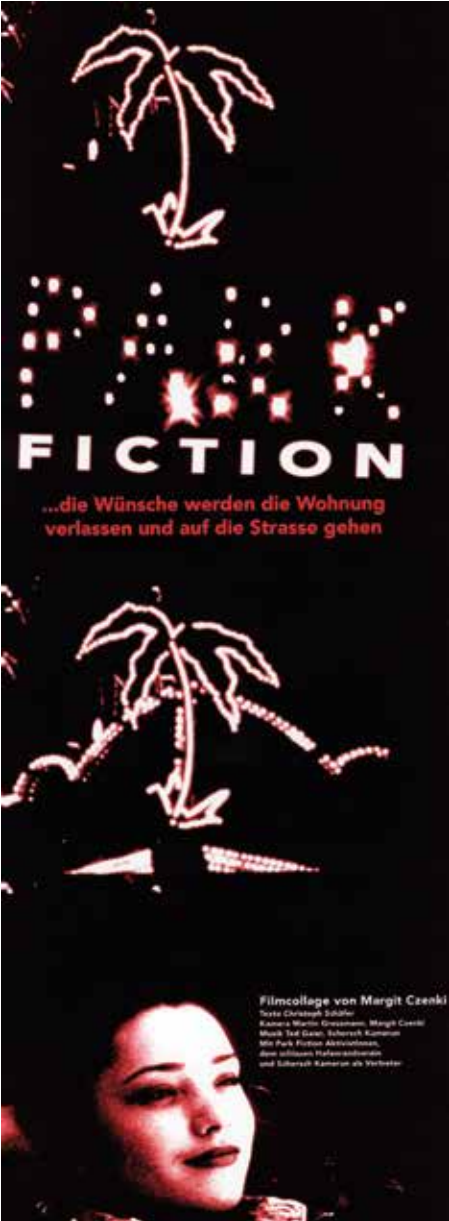


























C

DOSSIER



Prinz Hamlet 1988

Den Koffer in der Hand biege ich in die Davidstrasse, die Sonne scheint aufs Pflaster, an der Bavaria St. Pauli Brauerei vorbei, die alten Stufen runter auf die Landungsbrücken, über die Gangway auf die Prinz Hamlet nach England.

„Bartel hol’ den Most“ hat jemand in weißen Buchstaben auf den schwarzen Anlegemast gepinselt. Während wir Fahrgäste zu Fuß von den Landungsbrücken an Bord gelangen, wird die Fähre rückseitig über ein großes Maul mit PKWs und Lastwagen gefüttert: Dreimal die Woche mit einem warmgelb leuchtenden Tankcontainer Holsten Export, gebraut in Hamburg, verkauft in britischen Pubs - „Strong in alcohol, low in calories“:

Bis 1994 ist der Betonstreifen zwischen Landungsbrücken und Fischmarkt die Logistikfläche der Englandfähre.



Heterotopie Hafenrand

November 1987: Tausende Menschen versammeln sich an der Hafenstrasse, verbarrikadieren alle Zugänge und Strassen rund um die besetzten Häuser. Noch vor Morgengrauen sind alle Laternen an der Hafenrandstrasse gefällt, jemand hat das Containerfahrzeug des Fährbetriebs geknackt und in eine Barrikade verbaut, der gesamte Raum zwischen Reeperbahn und Elbe ist für Autos unpassierbar.

Die Barrikadentage waren der erfolgreiche Versuch, eine Räumung der Hafenstrasse durch die Polizei abzuwehren.

Der gesellschaftliche Kampf um die Häuser ändert alles: Mabuse trägt den Jolly Roger, die Totenkopf-Fahne, ins St. Pauli Stadion – ein Akt, den wir hier erwähnen müssen, weil er symbolisch steht für die Neuerfindung St. Paulis als „rebellischer Stadtteil“. Der widerständige Charakter der Besetzung wird von Fans in den Fussballverein St. Pauli getragen, das Punk-geprägte Image überträgt sich auf den gesamten Kiez.



Stadtplanung selberrnachen

Die Häuser werden gerettet durch eine breite, nachbarschaftlich getragene Vernetzung der radikalen Linken mit musikalischen Subkulturen bis tief in bürgerliche Kreise hinein. Lange Zeit bleibt der Raum um die Hafenstrasse eine Heterotopie, wie Michel Foucault sie in den sechziger Jahren beschrieb, ein Raum wie ein Piratenschiff, das nach anderen Regeln funktioniert, als die dominante Gesellschaft.

Von den Erfolgen beflügelt, entwickelt sich eine selbstbewusste Tradition der selbstorganisierten Intervention in Planung. Die Nachbarschaftsplena der Hafenstrasse nehmen die Kultur der Stadtteilkonferenzen (ab 1996 Park Fiction) und der Stadtteilversammlungen (ab 2008 NoBNQ, Recht auf Stadt, St. Pauli selber machen) im Ballsaal des FC St. Pauli vorweg.



Der Uferstreifen...

...war bis zu den Barrikadentagen eine reine Logistikfläche. Der Anleger wurde aus Furcht vor Attacken der Hafenstrasse verlegt, bis der Fährbetrieb schließlich eingestellt wurde. Bis 1994 gab es auf der Uferfläche keinen Fischmarkt, keine Events - und auch der Hafengeburtstag war eine überschaubare Angelegenheit am Baumwall.

Die Heterotopie um die Hafenstrasse hat den Uferstreifen für eine Neuplanung freigeräumt.

Park Fiction 1994

Wie lässt sich die rebellische Energie dieser heftigen Auseinandersetzungen in eine andere Art emanzipatorischer Politik transformieren?

Die Durchsetzung politischer Zugeständnisse endet häufig in einer Befriedung, einer Ruhigstellung eines offenen gesellschaftlichen Konfliktes: Die Aktiven sind erschöpft, lecken ihre Wunden, sind in Projekten eingebunden, oder nehmen die unterbroche-

nen Karrieren wieder auf. Und die widerständigen Formen einer Epoche haben sich aufgebraucht und funktionieren plötzlich nicht mehr.

Park Fiction gelingt es jedoch, die widerständige Dynamik in einen neuen Modus Operandi zu übersetzen. Der nimmt bereits Vieles im Kleinen experimentell vorweg, was die Recht auf Stadt Bewegungen, Praxen und Diskussionen der Zehnerjahre prägen wird.

Eine wichtige Rolle spielt dabei die konzeptuell geprägte Kunst, die partizipative und situationistische Verfahren aktualisiert und in den widerständigen Kontext der Durchsetzung und Planung des Parks stellt.



PARK FICTION



PARK FICTION

DIE WÜNSCHE WERDEN DIE WOHNUNG VERLASSEN UND AUF DIE STRASSE GEHEN.

Park Fiction hat in den Neunzigerjahren bestimmte Arbeitsbegriffe geprägt oder in den Planungskontext übertragen, die wichtigsten sind:



Wunschproduktion –

Park Fiction nimmt sich den durch Gilles Deleuze und Felix Guattari im „Anti-Ödipus“ (1972) geprägten Begriff, um damit eine überindividuelle Gestaltungspraxis zu beschreiben, die die künstlerischen Freiheiten auf die Vielen erweitert. „Kollektive Wunschproduktion“ ist ein offener partizipativer Prozess, der utopische Überschüsse produziert und das Imaginäre in ein Spannungsverhältnis zum Realen bringt.

Die Webseite des Landes Berlin bringt den Begriff auf der folgenden Seite auf den Punkt:

Handwritten pink text: 'Fittne' with an arrow pointing to the word 'Begriff' in the text above.

Erst wünschen, dann mitmachen

„Wenn Beteiligungsverfahren von Kommunen organisiert werden (→Beteiligung), ist der Blick meist fokussiert auf ein Labyrinth an Baugrenzen, Baudichten und anderen Kennziffern. Obwohl der Auftrag der Kommunalpolitik meist einen Spielraum für die Zielbestimmung lässt, steckt die Verwaltung mit ihren Plänen schnell einen engeren Rahmen. Eine grundsätzliche Beschäftigung mit der →Zukunft einer Fläche findet dann nicht mehr statt.“

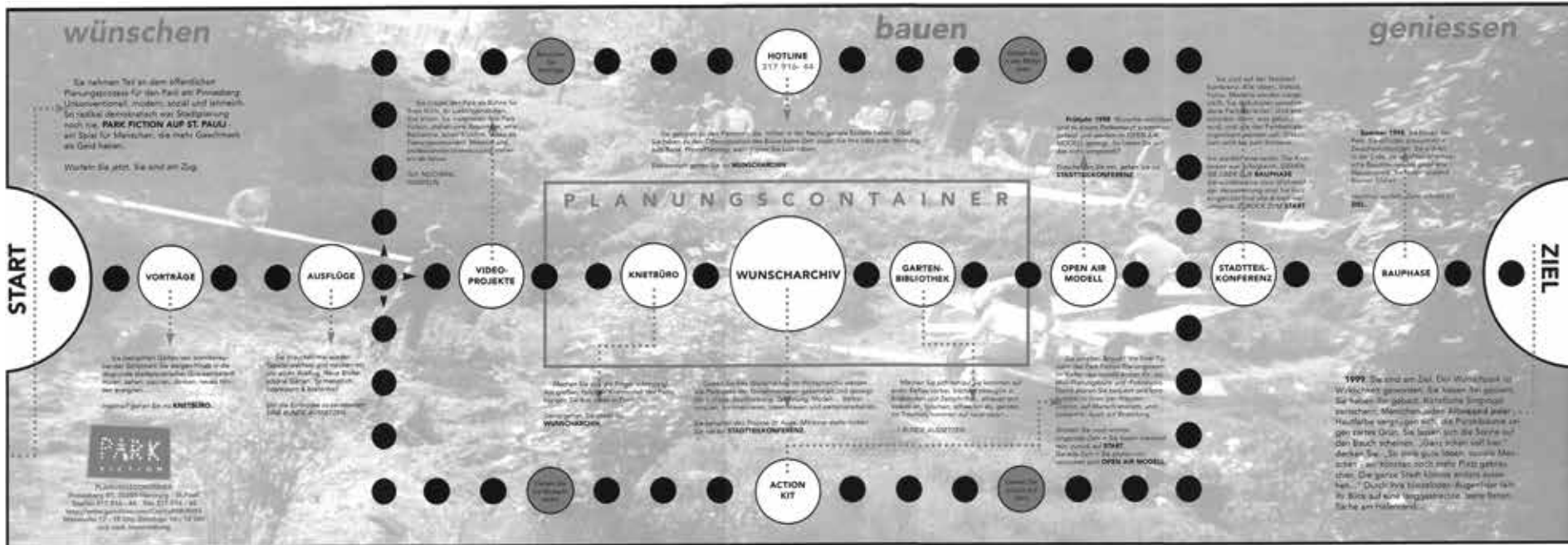
Die Idee einer kollektiven Wunschproduktion geht auf das Nachbarschaftsprojekt Park Fiction in Hamburg (1995 –2005) zurück. Zentral ist dabei, dass der Prozess nicht auf eine beliebige Äußerung von ergebnisorientierten und messbaren Wünschen reduziert wird, vielmehr geht es um eine kreative und spielerische Herangehensweise: Autark für sich und in der Summe gemeinsam werden Visionen und die Bedingungen eines zukünftigen Ortes erarbeitet. Die

kollektive Wunschproduktion geht von den Potentialen eines Ortes aus und nicht wie bei der Frage nach Bedürfnissen von einem Mangel.

Ein großes Gewicht haben dabei unkonventionelle (auch künstlerische) Planungswerkzeuge wie Testnutzungen, Grillfeste, der Einsatz von Knetmodellen, eine Anlaufstelle, um vor Ort ins Gespräch zu kommen, mit Bibliothek oder „Wunscharchiv“ sowie Telefonhotlines für alle, die erst nachts inspiriert sind. Mit tragbaren „Planungsstudios“ werden auch weniger beteiligungsnahe Gruppen in der Nachbarschaft erreicht.

Die Erkenntnisse können im weiteren Verlauf in Planungsprozesse eingebunden werden.“

Quelle:
Webseite des Berliner Bezirks Kreuzberg-Friedrichshain
www.berlin.de/lokalbau-fk/glossar/wunschproduktion-1012786.php



Planungsprozess als Spiel:

Schon in den 50erjahren sieht die Situationistische Internationale das Ende der autonomen Kunst heraufdämmern. Nach Ansicht der revolutionären Künstler*innen würde sich in naher Zukunft die Kunst in einer spielerischen Gestaltung von umfassenden Situationen durch alle auf-

lösen. Stadtteile würden sich kollektiv organisieren und ihren Außenraum einer bestimmten Leidenschaft gemäß gemeinsam neu definieren. Park Fiction greift diesen Begriff des „Spiels“ auf, als generelle Metapher für eine Herangehensweise, die Plattformen des Austauschs schafft und Planung

mit spielerischen Tools, Knete, Stiften und Telefonhotline-für-Menschen-die-Nachts-inspiriert-sind zugänglich macht. Am Ende organisiert Park Fiction jedoch den Planungsprozess ganz wörtlich als Spiel, mit Spielregeln, die für alle Beteiligten transparent und verbindlich sind.

(Bild: Park Fiction Spielplan, 1997/1998)



VORTRAG



WUNSCH-COLLAGE

Infotainment

Neben Tools und Wunschproduktion nutzt Park Fiction den Planungsprozess dazu, „sich gegenseitig schlauer zu machen“ (Czenki). Vorträge und Workshops untermauern und füttern



TEEWAGEN

den Planungsprozess mit einer Vielfalt unterschiedlicher Perspektiven und Expertisen – im Idealfall mit einem leichten, einladenden und unterhaltenden Grundton.

PARK FICTION

Paralleler Planungsprozess

„Einen Park planen, obwohl man dazu gar nicht beauftragt ist“: Mit dieser Methode hat Park Fiction über Jahre im Stadtteil an der Idee des Parks völlig unabhängig gearbeitet – und profunde Alternativen zur dort ursprünglich geplanten Riegelbebauung entwickelt. Statt also nur zu protestieren, haben viele Menschen, zunächst

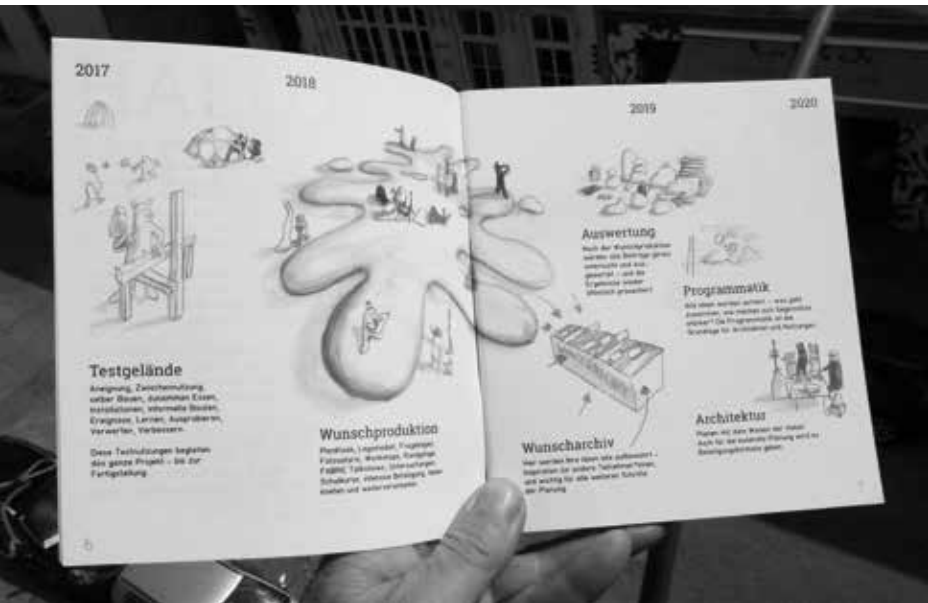
von der Politik unterschätzt, ganz konkrete Vorstellungen entwickelt und dem Projekt auf diesem Weg im Viertel und in der Zivilgesellschaft eine große Legitimität erarbeitet. Und sich am Ende durchgesetzt. Philosoph Oliver Marchart nennt das: pre-enactment.

Wichtig ist für Park Fiction von Anfang an die Zusammenarbeit mit der Hamburger Musikszene, deren selbst-ironische Poesie, deren kooperativer Spirit und deren Leichthändigkeit in der Produktion von Situationen den Stil des Projekts prägen.



Knarf Rellörmism, Participation de Luxe, Wohlfahrtsausschuss und Park Fiction, 1999

Jede Wunschproduktion beginnt mit einem Nein (Anne Querrien)



Prozessdiagramm Wunschproduktion, FABRIC - Brombach Dreaming, 2017

Kunst im öffentlichen Raum

„Unter dem programmatischen Stichwort „weitergehen“ hat die Kulturbehörde im Rahmen ihres Programms „Kunst im öffentlichen Raum“ eine neue Initiative gestartet. Mit einer Folge von sehr unterschiedlichen Projekten sollen Möglichkeiten eines erweiterten Verständnisses von „Kunst im öffentlichen Raum“ vorangetrieben bzw. experimentell ausgelotet werden ...“ (Kulturbehörde Hamburg 1995)

Kuratiert von Stephan Schmidt-Wulffen werden sieben internationale

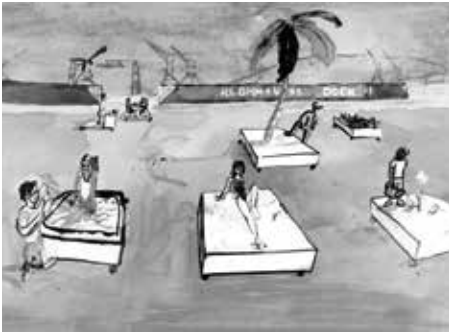
künstlerische Positionen eingeladen, darunter Christoph Schäfer, zunächst zusammen mit Cathy Skene. Die Künstler*innen arbeiten zu diesem Zeitpunkt bereits beim Hafenrandverein für selbstbestimmtes Leben und Wohnen auf St. Pauli, der Initiative für einen Park mit. In enger Zusammenarbeit mit der Initiative entwickeln die Künstler*innen das Projekt „Park Fiction“, und schlagen diesen „Planungsprozess als Kunstprojekt“ vor.

Park Fiction macht den Gremien sofort deutlich, was ein erweiterter

Kunstbegriff denn sein könnte: innovative Methoden, kollektive Autor*innenschaften, relationale Kunstpraxis, Demokratisierung, kritische Intervention in Verwaltungshandeln und Wirklichkeit. Umgehend erteilen Kunstkommission und Kulturbehörde dem Projekt eine Zusage.

... bis die Stadtentwicklungsbehörde davon Wind bekommt – und innerbehördlichen Druck ausübt, das Projekt auf Eis zu legen. Doch zu diesem Zeitpunkt ist Park Fiction bereits in den tonangebenden Kunstmaga-

zinen besprochen: „Es riecht nach Praxis wie nach frischen Brötchen“ schreibt Gunther Reski in „Texte zur Kunst“. Es entsteht eine interessante Spannungssituation, in der das Projekt zwischen selbstorganisierter, „paralleler“ Planung aus dem Stadtteil und behördlicher Anerkennung oszilliert, bis schließlich der politische Druck steigt und im Herbst 1997 kurz vor der Wahl der von Park Fiction entwickelte Prozess durch- und 1:1 umgesetzt wird.



Planung 1998 - 2005

1998 beginnt der offizielle Planungsprozess / Wunschproduktion. Das Kunstbudget in Höhe von DM 120.000 (Programm Kunst im öffentlichen Raum) wird vollständig kollektiviert. Parallel dazu arbeitet Landschaftsplanerin Ellen Schmeisser bezahlt von der Umweltbehörde an der Übersetzung der Ergebnisse in ein Freiraumkonzept. Ein Runder Tisch mit allen an der Entscheidung beteiligten Behörden und Bezirken tagt öffentlich in der Schulaula. Für die Umsetzung holt

sich Park Fiction das Freiraum-Architekturbüro arbos als Kooperationspartner*in ins Boot. Aus den Wünschen der Vielen entsteht zunächst der Entwurf eines Parks mit unterschiedlichen Zimmern, (Schauermannspark, Kreisverkehr mit Seeräuberinnenbrunnen, Pudeltreppe, Kirchgarten, „kollektiver Balkon“) und schliesslich das Konzept unterschiedlicher Inseln, die die zunächst aggregierte Wunschproduktion zu einer Raumprogrammatrik anordnet, in

der Unterschiedlichkeiten zugespitzt werden und anders als im „homogenisierten Normraum“ des Industriezeitalters, sich akzentuieren: Tulpenfeld aus Tartan, Fliegender Teppich, Palmeninsel, Bambushain des bescheidenen Politikers (bis 2013), Nachbarschaftsbeete, Boulebahn, Amphitriton am Pudelklub, Stege und Sand am Schauermannspark. Doppelbett-große Liegen und Palmen überall. Park Fiction agiert durchgängig als Ko-Autorin der Ideen der jeweiligen

Urheber*innen, um diese in vielen Fällen von der Ausschreibung, durch alle Leistungsphasen hindurch, bis zur Gestaltung zu begleiten und um sie ihrem Charakter nach intakt in den Bau zu übersetzen.



documenta11

Schon vor der Realisierung des Parks wird Park Fiction 2002 auf die von Okwui Enwezor kuratierte documenta11 eingeladen, es folgen Ausstellungen, Vorträge, Workshops und Filmscreenings von New York bis Tokyo, vom Massachusetts Institute of Technology in Boston bis zum Center for the Studies of Developing Societies in Delhi. Park Fiction treibt so den Diskurs um einen erweiterten Kunstbegriff voran und holt im Gegenzug Kol-

leg*innen und Kollektive nach Hamburg – etwa 2003 für die mit Unterstützung der Kulturstiftung des Bundes ausgerichteten Konferenz Unlikely Encounters in Urban Space. Der „globale Austausch“ des „lokalen Wissens“ bleibt auch nach der Realisierung des Parks 2003 / 2005 ein Thema und führt zur Gründung des Park Fiction Archivs im Obergeschoss des Golden Pudel Klubs und des Park Fiction Komitees, das seitdem mit Nachbar*innen

gärtnert, den Park als Ort für selbstorganisierte und informelle Nutzungen offen hält, Privatisierungsversuche abwehrt und als Ansprechpartner*in für alle Belange des Parks agiert. Park Fiction ist (Gründungs-) Mitglied von buttclub (2000), Utopia Salon & Spa (2009) Recht auf Stadt Hamburg (2009) und der Stadtteilversammlungen St. Pauli selber machen (2010), sowie des Salon de Confluencia (2023).

Bilder: Park Fiction Documenta Installation, Einladungsflyer für eine Reise im FC-St-Pauli-Mannschaftsbus-zur documenta11; Der Bus vor der Documentahalle; Unlikely Encounters in Urban Space Konferenz und Ausstellung der Documenta Installation auf der Reeperbahn, 2003



Legacy

In der Folge haben die künstlerischen Mitglieder von Park Fiction in unterschiedlichen Kontexten und Konstellationen die Methodologie der Wunschproduktion verfeinert.

Für die ContainerUni der Zeppelin Universität Friedrichshafen zeigten Margit Czenki und Christoph Schäfer mit quatiervier Architekten, wie sich Wunschproduktion der zukünftigen Nutzer*innen als radikale Individualisierung und programmatische Aufladung auch in einem komplett standardisierten Bausystem anwenden lässt. „Nutze das Provisorium und Sorge dafür, dass alle hinterher diesem Zustand nachweinen.“

Die Planbude hat im Auftrag des Bezirks Mitte die Methode der Wunschproduktion fast wissenschaftlich präzisiert und in einer bisher uneingeholten Weise intensiviert. Unter dem Motto „Knack’ den St. Pauli Code“ wurde aus über 2.300 Beiträgen ein präzises und leidenschaftliches Anforderungsprofil für die Neuen Essohäuser entwickelt und nach Verhandlungen mit Stadt und Investor zur Basis der Ausschreibung eines hochbaulichen Wettbewerbs und des Bebauungsplans.

FABRIC- Brombach Dreaming ist ein Test, ob Wunschproduktion auch in einem ländlich-vorstädtischen Kontext Planung befeuern kann. Zusammen mit einem Computer-Linguisten entwickelte das interdisziplinäre Planungs-Team eine Software zur Archivierung, Verschlagwortung und leichteren Auswertung von Material aus der Wunschproduktion.

Parklabyr: Für das Museum Morsbroich arbeiten Margit Czenki & Christoph Schäfer daran, einen verwaorosten und in den Sechzigerjahren verstümmelten Rokoko-Schlossgarten mit Kunst und extrem diverser Stadtgesellschaft zu verknüpfen, und dabei exemplarisch am Beispiel Äußerer Schlossgarten eine neue Konfiguration von Natur, Kunst und Gesellschaft zu erdenken.

PORT FICTION



PORT FICTION

Die anstehende Planungs-
aufgabe Uferstreifen

1997: „(...) Ganz schön voll hier, denken Sie. So viele gute Ideen, so viele Menschen – wir könnten noch mehr Platz gebrauchen. Die ganz Stadt könnte anders aussehen...“ Durch ihre blinzelnden Augenlider fällt ihr Blick fällt auf ein langgestreckte, leere Betonfläche am Hafenrand...“. Schon die erste offizielle Einladung zum Planungsprozess an die Bevölkerung St. Paulis, der legendäre Park Fiction Spielplan, fasst den Uferstreifen als Erweiterungsgebiet des Antoniparks ins Auge.

12 Jahre später, 2009, wollen die Hamburger Beachclubs aus der Hafencity auf die Fläche ziehen - die Nachbar*innenschaft läuft Sturm gegen die Pläne, denn alle wissen: Ist ein Gebiet einmal privatisiert, stehen dort über kurz oder lang Investorenarchitekturen. Unter dem Titel „Es regnet Kaviar“ entsteht das „Aktionsnetzwerk gegen Gentrification“, fordert Strand für alle: „We shall fight them at the beaches“, wird Churchill zitiert. Park Fiction startet eine erste Wunschproduktion für den Uferstreifen. Umgehend stoppt die Stadt die Beachclub-Pläne, die Wünsche bleiben vorerst im Wunscharchiv.

2019 diskutiert das Park Fiction Komitee, wie sich der stark genutzte Park ans Ufer erweitern ließe. Im Bürgerschafts-Wahlkampf 2020 wird der Park Fiction zur symbolischen Fotokulisse der Grünen Parteispitze in Bund und Land. 10 Tage vor der Wahl schließlich präsentieren Umweltsenator Kerstan, Verkehrssenator Tjarks und die Zweite Bürgermeisterin Fegebank das Vorhaben für eine Erweiterung des Park Fiction auf den Uferstreifen.

Das Park Fiction Komitee bedankt sich via social media für den Auftrag und wird zum Gespräch eingeladen.





**2020 Park Fiction Newsletter #1:
Die Füße in die Elbe strecken**

“Am 14. August startet Park Fiction eine neue Phase der **WUNSCH-PRODUKTION**. Jedes Wochenende ab 14 Uhr bis es zu dunkel wird. Im Park Fiction.

Die Eingeweihten wissen es – Wunschproduktion ist das Kerngeschäft von Park Fiction. Und die wendet ihren Blick jetzt Richtung **UFERSTREIFEN**. Da liegt seit Umzug (und Einstellung) der Englandfähre (Tränensmiley, Broken Heart Icon) ein leerer Betonstreifen rum.

Wir wenden den Blick in den überfüllten Park Fiction, starren wieder in die Betonleere, und fragen uns: Warum drängeln wir uns mit Hunden Kindern Bällen Bullen Akkuboxen eigentlich auf so wenig **QM** zusammen, wenn zwischen Kaimauer und Elbe doch noch gut und gerne die zwei bis vierfache Fläche mehr oder minder unbenutzbar vor sich hin kargt?

Wir möchten mit euch Ideen entwickeln, wie der ausgedehnte Betonstreifen auf der anderen Seite der Hafenrandstrasse mit neuen Möglichkeiten angereichert werden könnte.

Dafür haben wir uns **TOOLS** ausgedacht. Also Werkzeuge, Fragen und Arbeitsbögen – damit ihr euren Ideen Form geben könnt. Besonders stolz sind wir auf dieses Modell des Uferstreifens im Maßstab 1:75 (das ist ungefähr die Größe von Hot Wheels Spielzeugautos, Zwinkersmiley), auf dem gerade Saba die Zukunft des Elbufers herbeiträumt.

Die Bedeutung und Nutzung öffentlicher Räume hat seit dem Bau des Park Fiction enorm zugenommen. Die Entwicklung wird in der

Stadtforschung auch als **MEDITERANISIERUNG** beschrieben – wie in Italien, findet immer mehr Leben auf nächtlichen Plätzen, Strassen und Parks statt.

Was öffentliche Räume für die Vielen bedeuten, zeigt sich seit der Corona Krise noch existentieller. Der Park ist für alle mit kleinen Wohnungen tägliches Ausflugsziel raus aus der heimischen Enge und ein Ort, um mit Abstand zusammen zu kommen. Mit diesen Erfahrungen im Kopf wollen wir mit euch zusammen darüber nachdenken, wie der Park direkt an die Elbe springen kann.

Das Gelände wird derzeit ein wenig vom **FISCHMARKT** genutzt, und das sollte, unserer Meinung nach, auch in Zukunft weiter möglich sein, wenn es die Coronabedingungen wieder erlauben. Daneben parken auch Caravans den Elbblick zu - keine angemessene Nutzung für ein so wertvolles, zentral gelegenes Stück Ufer. 50 mal Fischmarkt und 3 Tage Hafengeburtstag reichen nicht aus. Das Gelände gehört der Stadt Hamburg, also uns allen. (...)

Park Fiction steht für eine grundsätzlich andere Stadtentwicklung, und die möchten wir hier in aller Konsequenz fortsetzen. Wir beginnen deshalb mit einer selbstorganisierten Wunschproduktion.

Da wir zunächst ohne Geld arbeiten, gehen wir nur an den Wochenenden an den Start. Bewegt schonmal die Frage im Kopf:

Was muss das Gelände an der Elbe in Zukunft können, wenn es nach Dir geht?“

**2020 PLANUNGSSCHRITTE
BIS JETZT**

Ab Sommer 2020 sammelt das Park Fiction Komitee Ideen im Open Air Planungsstudio. Mit dem „Best Practice Beispiel“ Park Fiction vor Augen ist die Glaubwürdigkeit des Verfahrens hoch, die Ideen zeichnen sich durch einen intensiven Grad der Durcharbeitung aus.

Mit über 700 Beiträgen zur Wunschproduktion gibt es bereits jetzt eine sehr aussagekräftige Grundlage für alle weiteren Schritte.

2021 folgen gefördert durch die Behörde für Kultur und Medien Workshops mit Oliver Marchart zu Pre-Enactment und Parallelem Planungsprozessen; Sit ,n‘ Skate und Skateboard Hamburg e.V., eine Lektion, wie sich Inklusion und emanzipatorische Politik zusammen denken lassen; mit Marco Clausen (Prinzessinnengärten), SPORE Initiative Berlin) zu (Welt- & Mikro-) Klima & Stadt; und eine Tour mit Architekturkritiker Claas Gefroi zum Baaken Park in der Hafencity mit interessanten Schlussfolgerungen zum Thema „Überprogrammierung“ von Orten; 2022 ein Ideenpicknick mit Nachbar*innen zum Lärm- und Drogendiskurs (Bild); ganztägige Workshops mit der Stadtteilschule am Hafen.

Im Herbst 2022 greift Park Fiction mit Sondermitteln der Kulturbehörde das Thema Gefährliche Nachbarschaften als Ausstellung zu Gefahrengebieten im öffentlichen Raum und wöchentliche, gutbesuchte Talk-Show Reihe auf, mit abschliessendem Umzug mit dem Schwabinggrad Ballett und den St. Pauli Perlen. Volle Künstler*innenliste gibt es im INTERNET: park-fiction.net/category/gefaehrliche-nachbarschaften/

**2023 Uferplanung:
Die Herbst / Winter Saison**

Ab Spätsommer 2023 bietet das Park Fiction Komitee unabhängig mehrere Runden Planung und Wunschproduktion direkt unten auf der Betonplatte an. Dieses mal kommt die neue Park Fiction Ape zum Einsatz, randvoll mit tools zur Planung.

Auswertung im Winter!

Im Winter 2023 / 2024 werten wir die Ergebnisse aus. Das heißt: Wir geben alle Ergebnisse in den Auswertungswiki ein, erfassen Kernaussagen und behandelte Themen, gewünschte Raum-Erlebnisse und Atmosphären und verschlagworten die Beiträge. Diese werden anschließend thematisch geclustert und zu einer Landkarte programmatrischer Ansprüche an das Gelände zusammengefügt, die im Grunde die Frage beantwortet, was das Gelände in Zukunft aus Sicht der Wunschproduktion bzw. beteiligten Zivilbevölkerung „können muss“.

Diese Ergebnisse werden von uns zu Kernthesen gebündelt, die auch analytische Aussagen darüber enthalten, welche Spannungsverhältnisse sich aus der Beteiligung ergeben, und möglicherweise Hinweise darauf, auf welcher Ebene (organisatorisch, planerisch) diese angegangen werden müssten.

**Vorstellung in
Stadtteilkonferenz**

Wir bereiten diese Ergebnisse in aggregierter & analysierter Form auf, legen aber viel Wert darauf, diese mit konkretem Material aus der Wunschproduktion zu untermauern. Das stellen wir der Stadtteilöffentlichkeit vor und zur Diskussion, und übergeben diese Ergebnisse dann der Grundlagenermittlung.

BLICK ÜBER DIE SCHULTER



Liebe Nachbar*innen!

Im Sommer 2020 und 2021 haben wir im Park Fiction an Wochenenden Ihre Ideen für den vorgelagerten Uferstreifen gesammelt. Die Beiträge sind überwältigend und aufregend. Wir möchten Ihnen heute einen Einblick in Tendenzen und Methodologie geben: Wie könnte aus diesem Material neue Aufgaben und Planung entstehen?

**MITTWOCH
28. SEPTEMBER 2022
19 UHR
BARBONCINO** (PUDEL OBEN)



2024: Gemeinsam – Vertiefende Veranstaltungen zu Themen

Wir sehen danach und für das Jahr 2024 die Fortsetzung und Vertiefung dieser Arbeit (zum Teil gemeinsam, zum Teil in unterschiedlichen Rollen) mit dem beauftragten Büro zu entwickelnden Veranstaltungen, Workshops, Formaten. Welche Themen brauchen Vertiefung? Welche Aspekte sind unterbelichtet? In welcher Form lassen sich die Ergebnisse weiter bearbeiten? Themenbeispiele: Klima & Mikroklima, Überflutung & Wassermangel Eventisierung & Mediterranisierung Gentrifizierung & Gefahrengebiet...

Auch gemeinsam: Soziales Konzept

Weil wir uns hier auskennen, werden wir uns federführend und initiiierend, gemeinsam mit dem zu beauftragenden Büro, auch an der Entwicklung eines sozialen Konzepts zum Betrieb des Parks beteiligen.

Essentiell wichtig wird es sein eine (care) Struktur zu finden, die den Raum kulturell prägt, Kommerz limitiert und den Raum zugleich offen hält für informelle, gemeinnützige, politische und selbstorganisierte Nutzungen.

Grundsätzlich

Für uns ist wichtig, dass keine zweite Beteiligung die Wunschproduktion überschreibt. Leitlinien, die in bestimmten Phasen des Projekts festgesetzt wurden, können nicht in späteren Phasen erneut zur Disposition gestellt werden, das würde die Verbindlichkeit und Glaubwürdigkeit von Beteiligung demontieren.

Wir sehen die Wunschproduktion als im Prinzip offenen Prozess, der die gesamte Planung begleitet.

Das Park Fiction Komitee agiert durchgängig als Anwält*in und auch als Autor*in oder in Vertretung von Autor*innen aus den Beteiligungsprozessen / Wunschproduktion.



Beteiligung durch alle Leistungsphasen

Für den weiteren Prozess wäre es uns wichtig, dass die Wunschproduktion nicht mit Übergabe an Architekt*innen aufhört, sondern, im Gegenteil, dass die Ideengeber*innen wirklich zu Gestalter*innen des Parks werden.

Wenn also Autor*innen vorhanden sind, die Lust haben, ihre Idee weiter zu entwickeln, so sollte dies, wo immer möglich, auch gemacht werden.

Im Park Fiction gehen einige der prägnantesten Elemente auf eine solchen intensive Zusammenarbeit zurück: Das tulpengemusterte Tartanfeld, die Palmeninsel, der fliegende Teppich, das Boulefeld, der Pudel aus Buchsbaum.

Es kommt also auf Seiten der Planung darauf an, ob die später auszuwählenden Büros Lust darauf haben, ihre Planung zunächst konzeptionell durch die Wunschproduktion befeuern zu lassen, und ob sie zweitens, in der Lage sind, in einem ko-kreativen Prozess, Ergebnisse künstlerisch zuzuspitzen, oder gegebenenfalls externe Spezialist*innen hinzuziehen, um Nachbar*innen zu coachen.

Oft sind Wünsche jedoch anonym, oder die Ideengeberin hat keine Lust, eine Idee bis zur Realisierung durchzuarbeiten. Hier gälte es, die Planung in späteren Leistungsstufen wieder auf zu machen und zum Beispiel Mini-ausschreibungen gezielt herauszugeben - an lokale und ungewöhnliche Expert*innen – Bänke vielleicht einmal von Autoschrauber*innen oder Surfbrettbastler*innen bauen zu lassen etc..

Diese Chance, die den Aspekt „Aneignung“ im öffentlichen Raum erst richtig erfahrbar macht, konnte im Original Park Fiction an vielen Stellen nicht gemacht werden, was die Ablesbarkeit des Parks als „von Vielen erdacht“ für Neue Nutzer*innen schwieriger macht.

Hier neue Umsetzungsformate für Aneignung und Beteiligung zu entwickeln, wäre für das Projekt wichtig und eine Pioniertat für Hamburg und die deutsche Planungskultur.

Schluss: Coming from Reality

Das Projekt Uferstreifen hat das Potential, zu einem dringend benötigten Hoffnungsprojekt für die Nachbar*innenschaft und Hamburg zu werden. Im Standort und Kontext steckt das Potential, Lösungen für aktuelle gesellschaftliche Problematiken zu entwickeln, die sich in St. Pauli besonders früh und scharf zeigen. Darin sehen wir für uns wie für den gesamten Prozess eine Kernaufgabe, ohne die jede Planung am Ufer scheitern muss.

Das Ziel: ein Pionier-Modell für den Umgang mit öffentlichen Räumen zu schaffen – Stichwort: Commoning, Beziehungsweisen, Dekolonialisierung, Neukonfiguration des Gemeinsamen im öffentlichen Raum – und einer diverser werdende Stadtgesellschaft eine hochsymbolische und zugleich nutzbare Begegnungsfläche zu schaffen.



Nesrin Bigün hat 1999 das tulpengemusterte Tartanfeld entworfen, eine Anspielung an die friedliche kulturelle Blütezeit des Osmanischen Reiches, lale devri, die Tulpenzeit.

Margit Czenki / Park Fiction Archiv

GLOSSAR

KUNST & PLANUNG

Kunst hat für das demokratische Verständnis von Freiheit eine Sonderstellung: Die Freiheiten, die die bürgerliche Demokratie verspricht, gelten für die Kunst tatsächlich. Dadurch begründet sich die hervorgehobene Stellung der Kunstfreiheit bereits in Artikel 5 des Grundgesetzes, und diese Freiheit gilt „schrakenlos“, wie das Bundesverfassungsgericht in seinen wegweisenden Urteilen festgestellt hat.

Obwohl es schwer ist, Kunst zu definieren und zu bewerten, so zählt dazu dennoch die Idee, Dingen radikal auf den Grund zu gehen, Gestaltung zuzuspitzen, eigene Regeln aufzustellen und der Wirklichkeit und der politischen Macht eine andere Logik, Kritik, Widerspruch oder eine schlichte Andersartigkeit entgegen zu stellen.

Diese Qualitäten können auch in Planung vorkommen, das ist aber nicht die Regel, denn Planung muss oft vermitteln, ist häufig instrumentell, oder möchte Dinge harmonisieren, statt Widersprüche herauszuarbeiten. Gerade deshalb kann Kunst in der Planung und in Zusammenarbeit mit Verwaltung und Politik neue Perspektiven und Freiheitsräume eröffnen.

PLANUNG ALS WERK DER VIELEN

Wie lässt sich der sehr individualistisch konzipierte Kunst- und Werkbegriff auf Gruppen oder „die Vielen“ übertragen?

Park Fiction hat sich ja bereits 1995 für die Stadt- und Raumdefinition von Henri Lefebvre interessiert. Lefebvre definiert die Stadt als „oeuvre“, als „kollektives Werk“ (mit dem aufgedenen „Werkbegriff“ der Künstler*in). Das heißt, es geht um Aneignung, um tiefere Bedeutung, um eine durchge-

arbeitete Gestaltungssprache, neben Funktionalität also auch um Poesie, Radikalität und – im westlichen Kunstbegriff der Moderne - immer auch um Neuerfindung und Neudefinition.

Lefebvres aufgeladener „Stadtals-Werk“-Begriff lässt sich vielleicht eher an den intensiv gestalteten, vielschichtigen, historisch gewachsenen Städten ablesen. Die Wunschproduktion stellt einen Versuch dar, dieses gemeinsame Werk als bewusste und konzeptionelle Methode kollektiven Schaffens in einer durch moderne Verwaltung geprägten (post-)industriellen Gesellschaft umzusetzen.

VERHANDLUNG ÜBER BEDÜRFNISSE UND INTERESSEN

In der Sprache der Verwaltung wird der Begriff der Beteiligung viel weiter gefasst, schließt die Abstimmung mit anderen Behörden und Bezirken ein, oder die Verhandlung mit Nutzer*innen wie dem Fischmarkt und Hafenbetrieb. So wichtig es ist, die Interessen und Bedürfnisse von Nutzer*innen zu erfahren und diese in die Planung bzw. das Anforderungsprofil einzubeziehen, so sehen wir unsere Rolle hier eher als verhandelnde Partei aus der Perspektive der Wunschproduktion – und halten die hier erforderliche vermittelnde Arbeit für das Kerngeschäft des Büros und der Behörde.

WUNSCHPRODUKTION & BETEILIGUNG

Um genauer zu definieren, was wir unter Beteiligung verstehen: Wir meinen damit die breite zivilgesellschaftliche Beteiligung all derjenigen, die sich für das Gebiet interessieren. Das Verfahren der Wunschproduktion, mit dem wir arbeiten, ist darauf angelegt, gerade die (oft übliche) Schieflage

bzw. Überbetonung von Lobbygruppen auszuschalten – insbesondere die zu starke Gewichtung von Grundeigentümer*innen und Geschäftsbetreiber*innen, die mit ihren Privatinteressen einen viel stärkeren Druck auf Planung und öffentliche Flächen ausüben, als die Gesetzgeber*in diesen Gruppen im Baugesetz zugesteht.

Da es sich beim Uferstreifen um öffentlichen Raum im Besitz der Stadt Hamburg handelt, sollte die Beteiligung im Sinne der Wunschproduktion und andere übergeordnete Qualitäten im Sinne des Gemeinwohls und des öffentlichen Interesses hier die Leitlinien der Planung bestimmen.

AUSWERTUNG UND ÜBERSETZUNG

Wichtig und entscheidend für die Wunschproduktion / Beteiligung ist die Art, wie die akkumulierten Beiträge ausgewertet werden – hier liegen die Potentiale für Partizipationsbetrug („Beteiligungsshow“). Statt vorschnell nach (falschen) Kompromissformeln zu suchen, die nur Unverfänglichkeit produzieren können, halten wir das Mittel der Akzentuierung von Unterschiedlichkeiten für die richtige Vorgehensweise, wenn eine Planung das „Werk der Vielen“ werden soll.

Für demokratischen Planungsverfahren ist es wichtig, dass Beiträge nicht einfach in der Breite veröffentlicht werden, gute Ideen darin unsichtbar werden, sondern es braucht redaktionelle Vorarbeit und Verantwortungsübernahme, damit ein gemeinsames Werk entstehen kann.

NO OVERPARTICIPATION

Zentral für gelungene Prozessarchitekturen: Die Beteiligung muss an und vor Entscheidungen stattfinden. Diese Übergabepunkte müssen klar definiert sein, und, wo sinnvoll, transparent und öffentlich kommuniziert werden. Überhaupt wünschen wir uns einen Prozess, der weiß, an welchen Stellen Richtungs-Entscheidungen anstehen und welche Form der Beteiligung geboten ist. Wir sind gegen Overparticipation und Verzettelung, neben dem Beteiligungsbetrug sind das die demokratieschädlichsten Fehler.

PARKS

Das Funktionale hat bei Parks weniger Gewicht als in der Architektur. Parks liegen traditionell immer zwischen Realität und Symbolik, sind Kunst und Natur und sprechen über das Verhältnis ihrer Schöpfer*innen zur Umwelt, können als utopisches Gegenstück zur Wirklichkeit funktionieren.

Am konkreten Standort heißt das für uns, dass ein modellhaftes Projekt entstehen kann, nicht unbedingt, dass traditionelle Vorstellungen von „Park“ in der Überflutungsgefährdeten Situation bedient werden müssen.

IMPRESSUM

Redaktion / Autorin
Park Fiction Komit  e
www.park-fiction.net

Ansprechpartnerin
für Park Fiction
Christoph Schäfer
Margit Czenki
Bernhard-Nocht-Strasse 51
20359 Hamburg
+49 176 49 44 75 30
organisation@park-fiction.net

Fotos
Margit Czenki
Christoph Schäfer
Marily Stroux
Hinrich Schultze
Sven Barske
Saba Sedagahi
J  rg Holst
David Luther
Benjamin Bakhshi

Grafikdesign
Jan Schaab
Janos Szeymies

Bildbearbeitung
Kim Krebeck

Druck & Buchbindung
RESET ST. PAULI

Alle Bilder im Teil WUNSCHPRODUKTION entstanden als Beitrag zur Wunschproduktion. Für die Weiterbearbeitung sind in Ausnahmefällen Autorinnen greifbar.

Im Rahmen und als Bestandteil
des Projekts QHAP Qualifizierung
Hafenkante

Ansprechpartnerin
auf Seiten der Stadt ist
Caroline Hertel
Amt für Naturschutz und Grünplanung
Abteilung Landschaftsplanung und
Stadtgrün
Referat Qualitätssicherung Stadtgrün
+49 40 42840-3924
caroline.hertel@bukea.hamburg.de

Finanzierung
Freie und Hansestadt Hamburg,
Behörde für Umwelt, Klima, Energie
und Agrarwirtschaft (BUKEA)
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg

